

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Der gemeinsame Ministerrath.

Länger als es seit Beilegung der Balkanwirren geschehen ist, wahren heuer die von Vertretern der gemeinsamen Regierung und der beiden Staatsministerien gepflogenen Verhandlungen über das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget, und heißer scheinen die Diskussionen zu sein, welche eine Harmonie zwischen dem zur Verteidigung der Monarchie erforderlichen Aufwande und der zur Behütung der Steuerkraft der Völker nothwendigen Rücksichtnahme auf das Wirtschaftsleben Oesterreichs und Ungarns erzielen sollen. Wie alljährlich, so sind auch in diesem Frühjahr, sobald die Session der Delegationen ihren Schatten vorausgeworfen, Gerüchte über ungeheuerliche Forderungen der Kriegs- und der Marineverwaltung durch die Zeitungen geflattert. Und in früheren Jahren sind, wenn zuletzt ein Ausgleich zwischen den tatsächlichen Forderungen und der Leistungsfähigkeit der Steuerträger zustande gekommen war, die Finanzminister beider Staaten von ihren Offiziösen in den Himmel erhoben worden als die Erretter ihrer Staatsbürger vor unbilligen Zumuthungen der gemeinsamen Minister. Freilich hat dieses Spiel mehrmals den häßlichen Abschluß in bitteren Nachtragskrediten gefunden. Wenn wir trotzdem heuer den im gemeinsamen Ministerrathe geführten Kampf sehr ernst nehmen, so ist einerseits die Thatsache veranlassend, daß unsere Armee, so trefflich ihre Organisation und so vorzüglich ihre Schulung, doch bezüglich der Bewaffung hinter den Heeren der meisten Großstaaten zurückgeblieben und daß gleichzeitig der Volkswohlstand in beiden Staaten der Monarchie, besonders aber in Ungarn von einer bedenklichen Krise heimgesucht ist, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Gegenüber der begreiflichen Begehrlichkeit der Kriegs- und der

Marineverwaltung nach sehr erheblicher Steigerung ihrer Budgets hat sich die Pflicht der Regierungen beider durch die Leitha geschiedenen Staaten verdoppelt, sich wie „Seraphs mit großem, hauendem Schwert“ als Vertheidiger vor die bedrohten Untertanen, ja die bloße Fortexistenz der Staatsbürger zu stellen.

Wohl dürfen wir unserer gemeinsamen Regierung die Anerkennung dafür nicht verlagern, daß sie in den Jahren, da die bloße Ankündigung der Abrüstungskonferenz zum rasenden Wettstreit der Mächte in der Verstärkung ihrer Landheere und Kriegsflootten geführt, die Heeresreorganisation auf Fortführung der schwachen und langsamen Vermehrung des Präsenzstandes der Infanterie-Regimenter beschränkt und das Anwachsen der Wehrlasten nicht über dasjenige der Leistungsfähigkeit der Völker hinaus gesteigert hat. Mag auch die Rücksichtnahme auf die durch Otkroyirung der österreichischen Sprachverordnungen hervorgerufene und über die Leitha herübergreifende Krise, mag der Wunsch maßgebend gewesen sein, die Schwierigkeiten nicht durch ernste Opposition in den Delegationen zu vermehren; gleichviel, wir haben die Segnungen dieser Schonung der Steuerzahler anerkennend hingenommen. Inzwischen haben die anderen Mächte nicht nur die Organisationen ihrer Landstreitkräfte ausgebaut, die letzteren erheblich vermehrt, Kriegsschiffe aller Typen: Schlachtschiffe, Panzerkreuzer, Torpedoboote, Torpedojäger, Aviso's und andere in Bau gegeben und zum Theile schon in Dienst gestellt; die meisten haben auch ihre Hand-Feuerwaffen vervollkommen, ihr altes Artilleriematerial durch Schnelllade-Kanonen und Steilgeschütze ersetzt, während unsere Soldaten noch die Mannlicher-Gewehre älterer Konstruktion und die Uchatius-Geschütze führen, welche die älteste und meistveraltete Artilleriewaffe ganz Europas sind. „Wo Alles liegt, kann Karl allein nicht hassen.“ Wir begreifen, daß die Leitung der Verteidigung der Monarchie von der Sehnsucht bewegt wird, den Kriegs- und Marineministern anderer Großmächte es gleich zu thun oder doch nicht allzuweit hinter denselben zurück zu bleiben. Ist ja für Rüstungsausgaben selbst den auf diesem Gebiete zumeist vorgerittenen Staaten noch ein

weites Feld geblieben. Einerseits hat der süd-afrikanische Krieg die Vortheile der Panzerzüge offenbart, und Frankreich hat eine solcher „rollenden Festungen“, deren Beweglichkeit auf achtzig Kilometer die Stunde gesteigert werden kann, in Dienst gestellt; andererseits ist die Ausrüstung des Trains mit Automobilen schon vielfach im Gange. Wie gesagt, für den Schaffenseifer unserer Kriegsführung eröffnet sich leider ein schier unbegrenztes Feld.

Aber die Wehrkraft eines Staates wird nicht nur bedingt durch die Größe seiner Armee; sie wird geschaffen durch das Zusammenwirken aller Faktoren des öffentlichen Lebens, nicht zum geringsten der moralischen und mehr noch der wirtschaftlichen. All jene Staaten, welche uns in ihren Kriegsrüstungen vorangeht sind, befinden sich in einer Periode des ökonomischen Aufschwungs, einer die glänzendsten Jahre der Vergangenheit weit überbietenden riesigen Entwicklung von Industrie und Handel, und demzufolge einer gewaltigen Mehrung der Steuerergebnisse. Selbst die Verwendung von Milliarden zu Neubewaffnungen und Schiffsbauten bedroht dort nicht das Gleichgewicht im Staatshaushalt, macht weder Anleihen noch neue Steuern nöthig. Aber gerade der wunderbare Aufschwung in Deutschland, Frankreich, England und Nordamerika und selbst im Czarenreiche, dessen Finanzen seit fünf Jahren eine ungeahnte Elastizität erweisen, wirkt unheilvoll auf die Kreditverhältnisse Oesterreichs und Ungarns, wenn auch die Wirkung nicht ganz so verderblich ist, wie solche sich in den Balkanstaaten offenbart. Mit den Kriegsrüstungen, namentlich zur See wett-eifernd, zehrt der industrielle und kommerzielle Unternehmungsgeist die Volkserparnisse auf, so daß das Geld unablässig theurer wird, die Möglichkeit der Verwendung des angesammelten Kapitals im Auslande sinkt. Und trotz der stärkeren Kaufkraft des Geldes zeigt sich in unserer Monarchie eine ununterbrochene ausnahmslose Preissteigerung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse. Während, von den Banken abgesehen, die Dividenden unserer großen Unternehmungen, besonders der Mühlenindustrie, der ältesten ungarischen Großindustrie, fallen, ist die Paulust, wenigstens in der Hauptstadt, nahezu auf Null zusammengeschrumpft. Mil-

## Nationaltheater.

„Homokzátanyok“ (Sandbänke), Lustspiel in drei Akten von Julius Molnár.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 6. April 1900.

Das Nationaltheater hat mit den heimischen Autoren kein Glück. Eine stattliche Reihe von Novitäten aus der Feder vaterländischer Verfasser ist schon im Laufe dieser Saison an uns vorübergezogen — lauter Grablegungen in die Gruft des Archivs. Daraus allein ist der Leitung des Theaters noch kein Vorwurf zu machen. Für die Sterilität unserer dramatischen Produktion ist die Direktion des Nationaltheaters nicht verantwortlich, und es zeigt von einem gewissen Idealismus, daß man selbst auf die Gefahr finanzieller Mißerfolge hin sich bemüßigt sieht, auch Talenten zweiten und dritten Ranges die vielumwordenen Porten der ersten Schaubühne des Landes zu öffnen. Es heißt denn aber doch, dieses System einer literarischen Wohlthätigkeitsübung ad absurdum zu führen, wenn man Zeit und Mühe an die Darstellung von Bühnenwerken wendet, die auch nicht durch eine Qualität aus der Massenproduktion jenes überfruchtbaren Dilettantismus hervorragen, dessen Hervorbringungen in letzter Konsequenz nicht mehr geächelt, sondern nur genossen werden.

Dem Autor der heutigen Novität, Herrn Julius Molnár, ist das Lob literarischer Strebbarkeit und ehrlicher Kunstbegeisterung vorausgeschickt worden. Er gilt als dienstfroher Volontär im Musenhain, dem es auch schon geglückt ist, von weniger steilen Abhängen des Parnas manch Lorbeerblättlein plücken zu können. Aber bei aller gern geleisteten Werthschätzung und Sympathie, auf welche jedes ideale Streben,

jedes energische Wollen Anspruch hat, können wir mit unserer Ansicht nicht hinter dem Berge halten, daß sich das heute gehörte Lustspiel Molnár's auf eine ebenso unverdiente, wie uns unerklärliche Weise auf die Bühne des Nationaltheaters verirrt habe.

Das Stück Molnár's führt den Titel „Sandbänke“, und der Autor gibt gleich in den ersten Szenen des Wertes eine Erklärung seines Themas. Es gäbe im Leben Hindernisse, Schwierigkeiten, Konflikte, welche keine sind. Man geräth wohl auf der Lebensfahrt oft auf eine Sandbank, allein es bedürfte nur eines freundlichen Windes, einer hochgehenden Woge, oft auch nur des Vordampfes eines herzhaften Willens und das Schifflein unserer Ziele, Wünsche und Hoffnungen sei wieder flott. Ein ganz hübsches Lustspielthema, das in uns freundliche Erwartungen weckt. Allein die gefällige Sentenz bleibt die prunkende Reflamendignette für eine recht minderwerthige Waare, die da vor uns auf den literarischen Markt gebracht wird.

Der Inhalt des Stückes ist ein verwässertes Destillat aus dem geistigen Niederschlag von hundert mittelmäßigen und untermittelmäßigen Bühnenwerken. Da haben wir zunächst die Haupthandlung, das disponanzreiche Mollthema des Lustspiels. Der Obergespan Réány ist eines schönen Tages durch die Gelegenheit zum Diebe geworden. Er hat seiner schönen, ihm in Liebe ergebenen Frau Mathilde eine Stunde der ehelichen Treue entwendet. Er hat seinen Fehltritt hundertmal bereut und wirbt mit allen Waffen männlichen Edelmuthe's auf neue um die Gunst des geliebten Weibes, das im geheimsten Winkel ihres Herzens noch immer das Bild des gehassten Gatten trägt. Aber der weibliche Stolz ist stärker als die Liebe. Mathilde will von

einer Verzeihung nichts wissen, ja sie hat den Scheidungsprozeß bis zur letzten Instanz durchgeführt, und schenkt auch schon den Liebesbetheuerungen des jungen Ministerialbeamten Fejér Gehör, der die reiche Erbin nur zu gerne zu seiner Frau machen möchte. Aber da ist das bekannte Testament. Wenn Mathilde nicht mehr die Gattin Réány's ist, gelangt ihr gesamtes Vermögen an ihre Seitenverwandten. Die Schlussfolgerung aus diesen Prämissen zieht jeder literarische Normalshüler. Im dritten Akt steht der selbstlose Erbe in der ganzen Nacktheit seines Egoismus vor uns, und das ernüchterte Weibchen sinkt in reuenvoller Beschämung an die Brust des großmüthigen, des edelherzigen, des ritterlichen Gatten. Völlig ohne jeden Zusammenhang mit dieser Hauptaktion geht das Seitenthema des Stückes in einer mehr fröhlich gedachten, als belustigend durchgeführten Dur-Tonart. Der alte pensionirte Geheimrath Tarnay, der als männliche Heirathsmittlerin durch das Stück schlenbert, möchte gern aus der spiritistischen Comtesse Melinda und seinem gesund-naturalistischen Ziehsohn Baron Achilles ein Paar machen. Aber Melinda liebt nur den Verkehr mit den Geistern aus der vierten Dimension, deren Bekanntschaft ihr vornehmlich der Klaviervirtuose und Industrieritter Sitkovsky vermittelt, und Baron Achilles ist ein braver Wald- und Wiesenmensch, dem der Verkehr mit pelzjagenden Bären viel angenehmer erscheint, als die ihm anbefohlene Bemühung um die Gunst überspannter Gräfinen. Er gibt sich auch Comtesse Melinda gegenüber als eingeseifchter Weiberfeind zu erkennen und bittet sie, seinen Ziehvater von der Heirathsidee abzubringen. Sonderbarerweise — sollten wir etwa hier das Lustspielmäßige des Stückes zu suchen haben,

Kronen Ungarn müssen mit verminderten Einkünften den schwerer gewordenen Kampf ums Dasein bestehen, Hunderttausende sind zu langdauernder Arbeitslosigkeit verurteilt, und Hunderte und Tausende erleiden traurigen Schiffbruch. Noch sorgt der Steuersekretär dafür, daß durch den Nothstand die Staatsfinanzen nicht ernst geschädigt werden. Aber ein Staatswesen, welches vor nicht langer Zeit erst aus den sich immer erneuernden Fluthen des Defizits auf feste Land des Gleichgewichtes gerettet worden, hat von der geringsten Verkürzung des nationalen Wohlstandes einen Rückfall in die kaum überwundene Epoche zu fürchten und muß deshalb beim ersten Anzeichen einer Krise finanziell aufs äußerste geschont werden. Wir sind nicht einmal im Stande, die schon zur Zeit des Ausgleichs unumgänglich gewesene Erhöhung der Beamtengehälter durchzuführen; wie sollen wir da ohne die Gefahr dauernder Lähmung erheblichen Mehransprüchen der Kriegsverwaltung nachkommen? Und auch Oesterreich, dessen Industrie, gleich nachdem sie einen Anlauf zum Vorwärtstommen vollbracht hatte, durch den Kohlenstrikte um wenigstens fünfzig Millionen Kronen geschädigt ist und unter der Vertreibung der Kohle dauernd leiden könnte, kann schwerlich ein raues Zugreifen des Kriegsministers ungeschädigt übersehen. Eine Erschütterung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte, eine Rückkehr in die Zeit der Defizite und des Schuldenmachens würde aber die Wehrkraft der Monarchie mehr schädigen, als eine Vermehrung an Zahl und eine Vervollkommnung der Waffen unserer Verteidigungsmacht zu Lande und zur See nützen könnte. Darum ist es heilige Pflicht der Finanzminister beider Staaten, um jeden Preis eine nennenswerthe Vermehrung des gemeinsamen Budgets zu verhindern, und nicht minder heilige Pflicht der Delegationen ist es, im Falle einer Erfolglosigkeit der Finanzminister solche Vermehrung rundweg abzulehnen.

Budapest, 6. April.

Der gemeinsame Minister des Neuhäuser Graf Soluchowski wurde, wie aus Wien telegraphirt wurde, heute Mittags von Sr. Majestät in einhundertfünfzig Minuten empfangen.

Für morgen war der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung einberufen, in welcher die Vorlagen betreffend die Besteuerung von Börsenspekulationen und die Aufhebung des Inzeratens und Kalenderstempels verhandelt werden sollten. Da jedoch Finanzminister Lukács, der an der Sitzung theilzunehmen beabsichtigt, durch die gemeinsamen Ministerberatungen auch morgen noch in Wien zurückgehalten wird, wurde die Sitzung des Finanzausschusses auf einen später zu bestimmenden Tag der nächsten Woche verschoben.

Das literale Organ „Mokmány“ veröffentlicht heute ein an den Grafen Johann Zichy jun. gerichtetes Schreiben des bekannten Publizisten Baron Ivor Raas, in welchem dieser seinen Eintritt in die Kler-

kale Volkspartei anzeigt. Als Grund dieser Formalität — denn daß Baron Raas publizistisch schon von Anfang her für die Volkspartei thätig war, ist wohl kein Geheimniß — gibt das neueste Mitglied der Volkspartei die in der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten enthaltene Zurückweisung der Revision der kirchenpolitischen Gesetze an. — Baron Raas gehört der evangelischen Konfession an.

Gemeinsame Ministerkonferenzen.

Die gestern begonnenen Wiener Beratungen über das gemeinsame Budget für das nächste Jahr wurden heute Nachmittags von halb 3—6 Uhr fortgesetzt, konnten aber auch diesmal nicht beendet werden. Der Abschluß der Beratungen dürfte voraussichtlich in der für morgen Vormittags 11 Uhr anberaumten gemeinsamen Ministerkonferenz erfolgen.

Aus der langen Dauer der Ministerkonferenzen wurde vielfach geschlossen, daß die Einigung über das Budget diesmal auf ungewöhnliche Schwierigkeiten stößt, und insbesondere wurden Gerüchte darüber verbreitet, daß es zwischen dem gemeinsamen Kriegsminister und den beiden Ministerpräsidenten und Finanzministern zu Differenzen gekommen sei, weil der Kriegsminister wünscht, daß für die Präsenzstandserhöhung und die neuen Schnellfeuergeschütze Kredite angesprochen werden sollen, deren Einstellung in das Budget die beiden Regierungen sich widersetzen. Demgegenüber wird offiziöserweise betont, daß die Version, als ob die Kosten der erhöhten Rekrutenkontingents und des neuen Geschützmaterials zu den strittigen Punkten der gegenwärtig tagenden gemeinsamen Ministerkonferenz gehörten, in eingeweihten Kreisen als unzutreffend bezeichnet werde; diese Kosten werden im Rahmen des heurigen Budgets nicht angesprochen. Einer zweiten offiziösen Korrespondenz wird von kompetenter Seite auf das entschiedenste versichert, daß die Gerüchte von aufgetauchten prinzipiellen Meinungsdivergenzen der Begründung vollständig entbehren. Die besonders eingehende Beratung der umfangreichen Vorlagen habe eine dritte Ministerkonferenz erforderlich gemacht; die Auffassung, als ob es sich hierbei um die Ausgleichung weitgehender Differenzen handeln würde, sei durchaus unbegründet.

Ministerpräsident Széll ist heute um 10 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen worden.

Der Zeitpunkt für die Einberufung der Delegationen ist bereits vereinbart. Dieselben werden am 12. Mai i. J. ihre Eröffnungssitzung in Budapest abhalten.

Der ungarische Finanzminister Lukács konferirte heute Vormittags längere Zeit über schwebende Angelegenheiten mit dem österreichischen Finanzminister Böhm-Bawerk.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Die Beratung in der heutigen gemeinsamen Ministerkonferenz wurde im Allgemeinen leidenschaftsloser geführt als gestern. Es dürfte der Schluß gestattet sein, daß sämtliche beteiligten Faktoren eine Verständigung in dem Sinne treffen werden, daß man der Kriegsverwaltung wohl eine größere Summe geben wird, als man ursprünglich entschlossen war, daß aber eine

herbeigeführt und beidem nicht bis zur vollen Wirkungsfähigkeit erschöpft, sein Dialog, der manch kluges Wort, manch gewinnenden Einfall enthält, ist weislich und allzu alltäglich, die technische Konstruktion endlich oft von naiver Hilflosigkeit.

Die Darstellung des Stüdes war eine ungleichmäßige. Befriedigung boten lediglich die Träger der ernsteren Handlung. Frau Aljegy verkörperte die Gestalt der Mathilde mit viel innerer Wärme und äußerer Vornehmheit, Herr Joánfi brachte den verzehungsjuchenden Gatten durch seine würdevolle Haltung auch unserer Sympathie näher, und Herr Dezsö traf in seiner Darstellung des Mitgiftjägers vorzüglich den Ton geleiteter Oberflächlichkeit und gefälligen Strebertums. Weniger Illusion weckten die Träger der eigentlichen Lustspielgruppe. Frau Csillag (Melinda) stand ihrer Aufgabe ohne Lust und auch ohne den Muth gegenüber, die Figur durch schärfere Lichter in die richtige Sphäre der Lächerlichkeit zu ziehen. Herr Bilahi (Baron Achilles) drückte seinen Varenjäger auf das Niveau einer naive-liebenswürdigen Anabenhastigkeit, von welcher der Uebergang zu männlicher Ueberlegenheit nicht mehr glaublich erschien. Herr Adai endlich gefiel sich wieder einmal darin, die Gestalt seines Litfoksy in Maske und Spiel in das Possenhafte, ja Groteske zu verzerrern. In kleineren Rollen wahrten Frau Selvey und Herr Ujházi gute Haltung, das Meiste, was ihnen zu thun übrig blieb. — Obwohl das freundliche gestimmte Publikum seiner Anerkennung durch wiederholten Applaus selbst bei offener Szene und mehrfache Hervorrufe des Autors nach den Altjünglingen Ausdruck ließ, kann über das Schicksal der heutigen Novität kein Zweifel herrschen. Hoffentlich zieht der Verfasser aus der Affäre Nutzen und Belehrung.

— bringt diese Erklärung bei der Gräfin eine völlig entgegengesetzte Wirkung hervor. Sie bietet dem Baron ihre Hand und mit dieser eine echt gräfliche Jahresrente, allerdings unter einer Bedingung. Ein Gatte, der am liebsten auf Bären jagt, das bedeutet die absolute Freiheit des Fühlens und Denkens. Also: man schließt den Ehevertrag auf platonischer Grundlage. Turpis causa, sagt zwar der Jurist in dem Autor, aber der Lustspieldichter hat das Recht, sich von dem Advokaten nicht ins Handwerk puschen zu lassen. Gräfin Melinda sucht somit unter geneigter Vermittlung des fauberen Litfoksy weiter musikalisch-philosophische Beziehungen zu den Geistern Kant's, Mozart's und Schopenhauer's, und Baron Achilles säubert unterdessen Nordungarn von allem wilden Gethier. Endlich wird sich der gute Junge der Lächerlichkeit seiner Lage bewußt und beschließt, sich des klavier spielenden Hochstaplers zu entledigen, zweitens aber auch, die Uebereinkunft mit seiner hübschen, jungen Frau zu brechen. Sein Vorhaben gelingt, denn Litfoksy entpuppt sich als Betrüger und Feigling, und da somit Melinda von ihrem spiritistischen Liebhaber geheilt wird, so steht kein Hinderniß mehr im Wege, daß die schöne Frau das Glück auch im Rahmen der drei irdischen Dimensionen kennen lerne.

Wir wären es zufrieden gewesen, wenn es dem Autor gelungen wäre, all dies auch nur annähernd so hübsch und wirkungsvoll wieder zu erzählen, als wir es ja schon unzähligmal gehört haben. Denn daß in der Doppelhandlung ein guter und brauchbarer Lustspielkern steckt, ist schon wiederholt durch die That bewiesen worden. Leider zeigt sich in Allem und Jedem die blutige Anfängerschaft Molnár's. Seine Charaktere, in der Anlage gut gedacht und richtig skizzirt, entbehren zumeist der festen Konturen und des vollen Wahrheitsgehaltes, seine Situationen sind äußerlich

namhafte Belastung des Budgets auf alle Fälle ausgeschlossen ist. Die Beratung dürfte morgen beendet werden und die Nothwendigkeit eines Kronrathes sich nicht ergeben, weshalb auch wahrscheinlich die ungarischen Minister morgen nach Budapest zurückkehren.

Der Transvaal-Krieg.

Die Operationen Lord Roberts'.

London, 6. April. Eine Depesche des Marschalls Roberts vom Gestrigen besagt: General Methuen telegraphirt heute Früh aus Boshof: „Ich umzingelte heute den General Velleboin-Mareuil und eine Burentruppe. Keiner entkam. Velleboin-Mareuil und 7 Buren wurden getödtet, 8 Buren verwundet und 54 gefangen genommen. Auf unserer Seite wurden 4 Mann getödtet und 7 verwundet.“

Eine andere Depesche Lord Roberts' vom Gestrigen, 9 Uhr Abends, lautet:

„Ich fürchte, daß drei Kompagnien Infanterie und zwei Kompagnien berittener Infanterie bei Reddersburg, östlich vom Bahnhofe von Bethulie, durch die Buren umzingelt worden sind. Es befand sich dort eine große Anzahl von Buren mit vier bis fünf Geschützen. Die Engländer hielten sich vom 3. Mittags bis zum 4. d. 9 Uhr Vormittags gut. Es ist anzunehmen, daß sie sich dann ergeben haben. Sobald ich am 3. d. Nachmittags die Meldung vom Kampfe erhielt, befahl ich dem General Gatacre, mit größter Beschleunigung von Springsfontein nach Reddersburg zu marschiren. Außerdem schickte ich die Kameruner Hochländer von Bloemfontein nach Bethany. General Gatacre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, am 4. d. um halb 11 Uhr Vormittags in Reddersburg ein, konnte aber nichts von der vermischten Infanterie erfahren. Es besteht kein Zweifel, daß die Infanterietruppe gefangen genommen worden ist.“

London, 6. April. Die „Daily Mail“ meldet aus Bloemfontein vom 4. d.: Die Division des Generals Clements, in einer Stärke von 6000 Mann, kam heute Früh nach einem fünfzehntägigen Marsche durch Bloemfontein und bezog zeitweilig ein Lager fünf Meilen gegen Norden.

Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 4. d.: Gestern zeigte sich der Feind in einiger Stärke mit drei Geschützen in der Richtung auf den Bushmanskop, welcher noch von einer Kompagnie berittener Queensland-Infanterie als Beobachtungsposten besetzt war. Vereinzelte Gruppen der Buren ließen sich mit den englischen Vorposten in ein Geplänkel ein, doch stellte sich heute Früh heraus, daß die Buren einen weiteren Bogen nach rechts um Bloemfontein zu machen beabsichtigen. Heute Früh wurde am Bushmanskop Geschütze von Süden her vernommen.

Köln, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ fällt kräftig über Roberts her und betont, derselbe müsse sich in sehr peinlicher Lage befinden, welche er einzugestehen nicht für rathsam hält. Bei dem herannahenden Winter dürfte die in Folge Zerstörung der Wasserleitung eingetretene Wassermangels bereits fühlbar sein.

Paris, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht vom Tode des Obersten Velleboin, der dem Rufe Dr. Leyds' folgend, vor einigen Monaten in die Burenarmee eintrat, und der hier die größte Achtung genoß, erregt hier tiefes Beileid. Velleboin war auch Adjutant Joubert's.

Der Ueberfall bei Thaba Nethu.

London, 5. April. Der Korrespondent des „Neuter'schen Bureau“ im Lager der Buren bei Brandfort telegraphirt unter dem 2. d. Einzelheiten über die Vorfälle bei dem Hinterhalte, in welchen die Engländer fielen. Es heißt darin:

Zwei englische Offiziere kamen in einem Wagen herangefahren. Die Buren riefen ihnen zu: „Hände hoch!“ Der Eine that dies, worauf ihn der Andere sofort tödtete. Als sich dieser auch weigerte, sich zu ergeben, wurde er von den Buren erschossen. Die erbeuteten Kanonen und die Gefangenen wurden nach Rynburg geschickt. Die Buren verloren 3 Tode und 10 Verwundete. Die Zahl der von den Buren Gefangenen genommenen beläuft sich auf 389. Die Buren, welche früher Noth an Nahrungsmitteln litten, besitzen nun in Folge der Wegnahme des Convois reichliche Vorräthe. Im Uebrigen benachthigten sich die Buren sämtlicher Geheimpapiere der Engländer, darunter auch der Pläne für den Einfall in den Orange-Freistaat und die südafrikanische Republik, für den Marsch von Bloemfontein nach Kroonstad über Brandfort, Winburg und Ventersburg, sowie eines Risthens, in welchem sich eibliche Erklärungen von Burghers befanden, gegen die Engländer nicht mehr die Waffen zu ergreifen. Diese Burghers wurden ins Hauptquartier der Buren berufen, damit

Die Fälle aus-  
sorgen beendet  
ronatthes sich  
lich die un-  
pe st zurück.  
  
rieg.  
berts'.  
epesche des  
egen besagt:  
ie Früh aus  
heute den  
und eine  
m. Wille-  
wurden ge-  
54 gefangen  
den 4 Mann  
  
oberts' vom  
  
pagnien  
pagnien  
Redderes-  
ulie, durch  
den sind.  
l von Buren  
länder hielten  
r Vormittags  
dann ergeben  
die Meldung  
General G-  
von Spring-  
n. Außerdem  
von Hoem-  
e traf, ohne  
d. um halb  
n konnte  
ien In-  
kein Zweifel,  
gefangen  
  
Mail" meldet  
Die Divi-  
einer Stärke  
einem fünf-  
und bezog  
en Norden.  
mfontein  
Feind in  
der Richtung  
er noch von  
enslan-  
ngsposten  
der Buren  
in ein Ge-  
heraus, daß  
recht um  
heute Früh  
hüßfeuer  
  
Telegramm.)  
Robert's  
cht pei-  
einzugeföhren  
enden Winter  
verleitung ein-  
bar sein.  
  
Telegramm.)  
Billeboin,  
vor einigen  
trat, und der  
ter tiefe  
nt Joubert's.  
  
Dehu.  
spondent des  
er Buren  
ter dem 2. d.  
m Hinterhalte,  
ht darin:  
e kamen in  
n tiefen ihnen  
hat dies,  
t tödtete.  
ben, wurde er  
Die erbeute-  
nen wurden  
Buren verloren  
ber von den  
beläuft sich  
an Raubge-  
liche Vor-  
ch die Buren  
die Engländer  
den Ein-  
t und die  
für deu  
ach Kroon-  
burg und  
s, in welchem  
Burgher's  
nicht mehr  
diese Burgher's  
benutzen, damit

ihnen bedeutet werde, daß diese Eide keine Gil-  
tigkeit haben, da sie unter Zwang ab-  
gelegt worden seien.

**Von Maseking.**

London, 5. April. Eine Depesche der „Daily  
News“ aus Maseking vom 30. v. M. besagt:  
Man schätzt hier die Zahl der Belagerer  
noch auf 2000 Mann. Heute fand eine heftige  
Beschießung statt. Man glaubt hier, daß eine  
Entscheidung nahe.

London, 5. April. Das „Reuter'sche Bureau“  
meldet aus Pretoria vom 3. d.: In dem am  
Samstag bei Ramathlabama stattgehabten  
Kampfe mit Oberst Plumer nahmen die Buren  
drei schwer verwundete Hauptleute, von welchen zwei  
seit her gestorben sind, sowie zwei Stabsoffiziere und  
neun Soldaten, von welchen sechs verwundet waren,  
gefangen.

London, 6. April. Die „Daily News“ melden  
aus Pretoria vom 2. d.: Oberst Plumer  
ist sechs Meilen von Maseking entfernt auf  
einem Vormarsche begriffen. Die Buren zwangen die  
Engländer, sich zurückzuziehen, wobei  
letztere 20 Tote und 19 Verwundete hatten. Die  
Buren verloren einen Toten und zwei Verwundete.  
Oberst Baden-Powell machte zu gleicher  
Zeit einen Ausfall. Die Engländer wurden jedoch  
zurückgeschlagen.

**Die Kriegsgefangenen.**

London, 6. April. (Unterhaus.) Der  
Parlamentarische Sekretär des Kriegsamt's Wyn-  
ham erklärt, die Gesamtziffer der Ge-  
fangenen Transvaals und des Orange-Frei-  
staates betrug am 23. März an 5000 Mann. Die  
Gesamtziffer der gefangenen Engländer sei nicht  
genau festgestellt; die Zahl der Vermissten und Ge-  
fangenen habe am 31. März 3466 Mann betragen.  
Man halte nicht dafür, daß die Zeit gekommen sei,  
die Frage betreffend der Auswechslung der Gefan-  
genen zu regeln.

**Präsident Stejn Oberkommandant der  
Oranjer.**

London, 6. April. Nach einem Telegramme  
der „Daily News“ aus Lourenço-Marques  
vom 4. d. wurde Präsident Stejn zum  
Generalkommandanten des Oranje-  
Freistaates ernannt.

Pretoria, 6. April. Der Raad des Oranje-  
Freistaates hat sich nach einer Rede des Präsidenten  
auf unbestimmte Zeit vertagt. Von allen  
Kommandos wird Ruhe gemeldet.

Carnarvon, 6. April. („Reuter's Office.“) Die  
Engländer haben Upington wieder  
besetzt. Die Gegend ist vollkommen ruhig.

London, 6. April. „Reuter's Office“ meldet  
aus Springfontein vom 5. d.: Ein von  
Jägersfontein nach Springfontein gehender Zug  
und ein fünf Meilen vom Lager von Springfontein  
stehender Vorposten wurden vom Feinde be-  
schossen, welcher sich augenscheinlich von der Bahn-  
linie nach Westen bewegt.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.)  
Ein von den „Times“ publizirter Brief eines  
englischen Offiziers, der mit French Kim-  
berley entsetzte, konstatiert, daß von French's 5000  
Menschen binnen fünf Tagen 1474 zugrunde gingen und  
daß, als man die Buren von Kimberley aus weiter  
verfolgen wollte, nur noch 1200 Pferde verfügbar waren.  
Diese Enthüllung deckt die schwächste Seite von Lord  
Roberts' gegenwärtiger Situation auf. Privat verlautet,  
daß auch großer Schuhmangel unter den Truppen  
herrscht.

**Cecil Rhodes in London.**

London, 6. April. (Privat-Telegramm.)  
Cecil Rhodes ist heute hier eingetroffen, um in An-  
gelegenheit mehrerer finanzieller Trans-  
aktionen zu beraten. Er entzog sich jedem Inter-  
view. Rhodes verbleibt vier Wochen hier und begibt sich  
dann nach Rhodesia zurück. („N. Fr. Pr.“)

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 6. April.

\* **Systemisirung neuer Bürgerschullehrer-**  
stellen. Im heurigen Schuljahr stieg die Anzahl der  
kommunalen Knaben-Bürgerschulklassen von 58 auf  
67, die der Mädchenklassen von 91 auf 100; das  
Plus beträgt demnach 18 Klassen. Den Unterricht  
besorgen gegenwärtig 16 Direktoren, 147 Bürger-  
schullehrer, 22 Elementarschullehrer und 49 Supplen-  
ten. Die Unterrichtssekktion beantragt, es mögen für  
das nächste Schuljahr sieben Lehrerstellen systemisirt  
werden, und zwar seien sechs Lehrer und eine Leh-  
rerin anzustellen. Die Systemisirung dieser neuen  
Stellen wird eine Mehrausgabe von 12,086 Kronen  
verursachen, für welche sich die Bedeckung vorfindet.

\* **Umgestaltung des Centralstadthauses.** Das  
hauptstädtliche Ingenieuramt hat die Detailpläne für die  
Adaptirung des Mitteltrakt's des Centralstadthauses aus-  
gearbeitet und unterbreitet dem Magistrat zwei Alter-

nativpläne. Nach dem ersten Plane würde die Adap-  
tirung 1,045,117 Kronen, nach dem anderen 1,522,770  
Kronen kosten. — In der heutigen Sitzung der Finanz-  
kommission wurden die Umgestaltungskosten des Treppen-  
hauses des Karlsringtrakt's (3500 Kronen) votirt.

\* **Das Bild Karl Kamer Mayer's.** In der  
heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistrats-  
rathes Franz Faller abgehaltenen Sitzung der haupt-  
städtlichen Kommission für bildende Künste wurde das  
lebensgroße Oelbild des verstorbenen Bürgermeisters  
Karl Kamer Mayer vom Maler Julius Stietka  
übernommen. Das Bild ist vorzüglich gelungen.

\* **Keramik als Pflastermaterial.** Heute  
Nachmittags besaßen sich zwei hauptstädtliche Kom-  
missionen mit dem Keramik, und zwar die Baukommission  
und die Finanzkommission. Die Keramik-A. G. wandte  
sich nämlich mit dem Ansuchen an die Hauptstadt, es  
möge das Keramik als gleichwerthig mit dem Basalt und  
Granit erklärt werden. Heute Nachmittags erklärte die  
Baukommission auf Grund der Urtheile des  
Ingenieuramtes und des Pflasterungs-Subkomit'es, daß  
das Keramik bei solchen Pflasterungen, bei welchen, nebst  
Granit auch minderwerthiges Material verwendet wird,  
benützt werden könne. Zugleich wurde beschlossen, eine  
Probepflasterung mit Keramik, Granit und Basalt aus-  
zuführen zu lassen. — In der Finanzkommission  
knüpfte sich an den Antrag der Sekktion, der zwischen der  
Maglöderstraße und dem Stabiliment den Kohlen-  
bergwerks- und Ziegelfabrik's-A. G. befindlichen Theil der  
Jägerbernerstraße mit Keramik pflastern zu lassen und  
den Kostenpreis in 20 Annuitäten zu entrichten, eine  
längere Diskussion. Als Erster sprach Dr. Hugo Freyer zum  
Gegenstande. Er führte aus, er betrachte den Umstand,  
daß eine Gesellschaft die Kosten einer Straßenpflasterung  
vorstrecke, als ein Symptom des materiellen Niederganges  
der Hauptstadt. Ein Fachmann, Professor Desider Nagy,  
habe nachgewiesen, daß das Keramik ein schlechtes Pflaster  
sei und fortwährend ausgebessert werden müsse. Die Ge-  
sellschaft verpflichte sich zwar, sechs Jahre hindurch das  
Pflaster in Stand zu halten; nach Verlauf dieses Zeit-  
raumes jedoch werden die Reparaturen beträchtliche Kosten  
verursachen. Redner acceptirt den Vorschlag nicht. —  
Dr. Karl Hülp betont, es handle sich in erster Reihe  
darum, ob die Pflasterung der Jägerbernerstraße unbeding-  
t durchgeführt werden müsse, selbst unter der Bedin-  
gung, daß die Kommune die Arbeit auf Abzahlung effek-  
tuiren lasse. Hinsichtlich des Keramits gibt Redner seiner  
Ansicht Ausdruck, daß es nicht so schlecht sei, wie es  
Dr. Freyer geschildert. Ein großer Theil der Maglöder-  
straße sei mit Keramik gepflastert und es werden gegen  
dieses Pflaster keine Klagen laut. Falls die Pflasterung der  
Jägerbernerstraße unaufschiebbar sei, schließe er sich  
dem Antrage der Finanzsekktion an. — Peter Herzog  
beruft sich auf einen Beschluß der Hauptstadt, wonach  
die Pflasterung großer Straßenzüge ausschließlich im  
Konkurrenzwege zu vergeben sei und daß bei diesen  
Arbeiten die Offerte einzelner Unternehmer nicht in  
Betracht gezogen werden dürfen. Es lasse sich nicht  
leugnen, daß das Keramik ein schlechteres Pflasterungs-  
material sei als der Granit. Nun müssen aber frequente  
Straßen, auf welchen sich ein starker Lastenverkehr ab-  
wickelt, mit gutem Material gepflastert werden,  
widerigensfalls sich die Kosten der Instandhaltung zu hoch  
belaufen. Redner beantragt daher, die Kommission möge  
die Nothwendigkeit der Pflasterung ansprechen, zugleich  
aber die Eröffnung einer öffentlichen Konkurrenz be-  
schließen. — Dr. Jakob Schreyer gibt seiner Ver-  
wunderung darüber Ausdruck, daß die Hauptstadt eine  
Straße von geringerer Frequenz früher pflastern lassen  
wolle, als die verkehrsreiche äußere Waiznerstraße, deren  
Pflasterung übrigens schon vor längerer Zeit beschlossen  
wurde. Redner hält das System, Straßen auf Abzahlung  
pflastern zu lassen, nicht für schlecht, doch müsse fest-  
gestellt werden, in welchem Maße die Amortisation die  
Pflasterungskosten vertheuere. — May Kurfürst  
wünscht ebenfalls die öffentliche Konkurrenz. Er äußert  
sich abfällig über das Keramik und weist auf den  
schlechten Zustand der äußeren Neßlerstraße hin, welche  
vor kaum einigen Jahren mit Keramik gepflastert wurde.  
Das Vorgehen der Finanzsekktion mache auf Redner den  
Eindruck, als wolle sie das Keramik bevorzugen. — Nach  
den Ausführungen des Vorsitzenden Magistratsrathes  
Johann Wapilievitz wird über die vorgebrachten  
Anträge abgestimmt. Da kein einziger die Majorität er-  
hielt, wurde beschlossen, den Gegenstand in der nächsten  
Kommissionssitzung neuerdings zu verhandeln.

\* **Steuermessung.** Die I. Josephstädter Steuer-  
bemessungskommission wird am 7. April von 9 Uhr Vor-  
mittags bis 1 Uhr Nachmittags die Gewerbesteuer  
III. Klasse der Nummern 5887—5900, die II. Steuer-  
bemessungskommission die Nummern 7072—7169 und der  
separat Borgeladenen in Verhandlung ziehen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 6. April.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Fol-  
gendes: die erste: Gerichtshalle (Ein  
Verleumdungsprozeß etc.). Der Kapita-  
list, Marktberichte, Wiener Effek-  
tenbörse, Auszug aus dem „Köz-  
löny“, Budapest Waaren- und Effek-  
tenbörse und Inserate; die zweite: die  
„Szelelton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fort-  
setzung des Romans „Der Mentor“), sowie den  
Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner An-  
zeiger“ und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Das Firmament war hier heute  
bewölkt, das Wetter war jedoch zumeist trocken und nur  
hie und da ging ein sehr schwacher Regen nieder, die  
Temperatur stieg bis über 9 Gr. N., der Barometerstand  
ist auf 761 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent hat sich  
die Grenze des Frostes ganz nach Nordosten zurück-  
gezogen, so daß das Wetter jetzt im größten Theile  
Europas milde ist, Niederschläge kamen nur im Süden  
vor. In Ungarn ist das Wetter im Westen bewölkt und  
regnerisch, im Osten ist dasselbe heiter und trocken. Es  
ist mildes Wetter und stellenweise — namentlich im  
Westen — Regen zu erwarten.

\* **Der König in Budapest.** Aus Wien  
telegraphirt man uns: Wie verlautet, begibt sich Se.  
Majestät gegen Ende dieses Monats nach  
Budapest und wird dort bis nach Eröffnung  
der für den 14. Mai projektirten Delegationen weilen.  
Während dieser Zeit findet auch eine Frühjahrs-  
parade der Pester Garnison statt.

\* **Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Dr.  
Julius Wlajicz dürfte unmittelbar nach Ofen in  
der Hauptstadt eintreffen und die Leitung seines Mini-  
steriums wieder übernehmen. — Se. Majestät hat dem  
Temesvárer kön. öff. Notar und Präsidenten der dortigen  
Notariatskammer Mathias Blau sich in Anerkennung  
seiner Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen No-  
tariats den Titel eines königlichen Rathes verliehen. —  
Se. Majestät hat dem Privatdozenten an der Budapest-  
Universität Dr. August Hirschler den Titel eines  
außerordentlichen Professors verliehen. — In Nagy-  
enyed glitt der Marosgezeer Großgrundbesitzer Graf  
Alexander Bethlen so unglücklich aus, daß er einen  
doppelten Beinbruch erlitt.

\* **Das Denkmal Mathias Corvinius.** Be-  
kanntlich ist es der Wunsch Sr. Majestät, daß dem  
König Mathias in der Puer königlichen Burg ein  
Denkmal gesetzt werde, mit dessen Ausführung der  
Bildhauer Alois Strobl betraut wurde. Dieses  
Denkmal wird in der Form eines Springbrunnens  
jezt modellirt und besteht aus einer historisch getreu  
dargestellten Jagd des Königs Mathias, der im  
Jagdanzuge aus dem Dickicht des Waldes heraustritt  
und am Rande einer Quelle einen Eber erlegt; vor  
dem König steht dessen Waffenträger, der das Waid-  
horn bläst, und der Oberjäger mit den mächtigen  
Bluthunden. Die Gruppe wird in interessanter  
Weise durch die Gestalt der schönen Jiona ergänzt;  
ferner ist auch die Gestalt des Geschichtschreibers  
Gallotto ersichtlich, der in der einen Hand einen  
Jagdfalken hält, während er mit der Rechten die  
berühmt gewordenen Aussprüche seines Königs in  
ein Geschichtsbuch verzeichnet. Sämmtliche Gestalten  
werden in Bronze gegossen, das Bassin wird in  
Stein und der Hintergrund in Mosaik ausgeführt.

\* **Georg Brandes** kehrt morgen, Samstag,  
in Folge seiner Erkrankung direkt nach Kopenhagen  
zurück. Deshalb unterbleibt der projektirte Ausflug  
nach dem Alfvold, zu welchem der Ackerbauminister  
als Begleiter des berühmten Schriftstellers einen  
Ministerialrath designirt hatte. Für die Gastfreunds-  
chaft des Leopoldstädter Kafinos hat Brandes an den  
Präsidenten Reichstagsabgeordneten Dr. May Faller  
ein Dankschreiben gerichtet.

\* **Ungarischer Press-Friedensverband.** Der  
Ausschuß dieser Vereinigung hielt heute im Lokal  
des Journalistenvereins unter dem Vorsitz des Reichs-  
tagsabgeordneten Jozsef Bolgár eine Sitzung, in  
welcher Eugen Ákófi über die Arevete und die

nächsten Agenden des Verbandes referierte. Das Präsidium wurde bevollmächtigt, die vom Grafen Albert Apponyi in großen Zügen entworfenen Statuten definitiv auszuarbeiten und dem Ministerium des Innern zur Bestätigung zu unterbreiten. Ferner beschloß der Ausschuß, sich demnächst zu ergänzen.

**\* Die Lieferungen für die Armee.** Die Mißbräuche, welche bei den Lieferungen für die Armee vorgekommen sind, namentlich jene, die in letzter Zeit so viel von sich reden gemacht und auch in der Handels- und Gewerbekammer und im Abgeordnetenhaus zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben — die Gaslieferungen Gabriel Ugron's —, haben das Kriegsministerium veranlaßt, unter dem 17. März eine Verordnung zu erlassen, in welcher in Aussicht gestellt wird, daß die Militärverpflegsartikel in Zukunft vor Abhaltung der öffentlichen Offertverhandlungen unmittelbar von den Landwirthen beschafft werden sollen. Hiedurch soll der Uebertragung der Lieferungen an andere Personen — welche nicht Produzenten sind — Einhalt gethan werden. Die Militärintendantur des 7. k. und k. Armeekorps (Temesvár) hat im Sinne der erwähnten ministeriellen Verordnung an die interessierten Agrarkulturvereine Schreiben gerichtet, deren eines, das an den Temesvárer Agrarkulturverein gerichtete, „Magyar Szó“ im Wortlaut publiziert. Wir reproduzieren daselbe im Folgenden:

Von der Intendantur des k. u. k. VII. Armeekorps. Zahl 1721.  
An den Agrarkulturverein in Temesvár.  
24. März 1900.

Das k. u. k. Kriegsministerium hat mittelst Verordnung vom 17. März 1900 Zahl 564 Sektion 12 in Aussicht gestellt, daß die unmittelbare Beschaffung der Armee-Bedarfsartikel bei den Defonomen vor Publizierung der öffentlichen Offertverhandlungen ausschließlich bei den Intendanturen der Armeekorps bewerkstelligt zu werden hat, und zwar derart, daß das Kriegsministerium sich nur hinsichtlich der diesbezüglichen Vorschläge der Intendanturen die Entscheidung vorbehalten hat, die Uebertragung der zwischen den Produzenten und Intendanturen zustande gekommenen Geschäfte auf andere Personen indeß ist nicht gestattet. Die Intendantur dieses Armeekorps hat zwar auch bisher jedes Jahr die Produzenten vor Anberaumung der öffentlichen Offertverhandlung aufgefordert, Offerte einzureichen, allein seit den letzten 7 1/2 Jahren haben nur drei oder vier Gutsbesitzer Offerte unterbreitet, welche fast ausnahmslos berücksichtigt wurden. Demgegenüber gibt es Landwirthe, die sich unmittelbar an das Kriegsministerium gewendet haben. Im Hinblick darauf, daß im Sinne der feineren gefaßten Delegationsbeschlüsse die Defonomen bei Deckung der Alimenterungsbedürfnisse der Armee in erster Reihe zu berücksichtigen sind, scheint es zweckmäßig, daß hinsichtlich des Zeitpunktes, innerhalb dessen vor Ausschreibung der Offertverhandlungen die Offerte der Produzenten zu berücksichtigen sind, nähere Vereinbarungen zustande kommen sollen. Da aber bei Bestimmung dieses Zeitpunktes auch lokale Verhältnisse maßgebend sind, erlaube ich den löblichen Vereinen, hinsichtlich der in dieser Gegend bestehenden einschlägigen Umstände sich zu informieren und der Intendantur bis 15. April 1900 entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. In diesem Vorschlag wolle der Verein sich auch darüber äußern, wie man die unmittelbare Theilnahme der Landwirthe bei den erwähnten Lieferungs geschäften am zweckmäßigsten sicherstellen, beziehungsweise wie man auf dieselbe am sichersten rechnen könnte.

Eduard Ober,  
k. u. k. Militär-Intendant.

**\* Razzia.** Stadthauptmann Alexander Sajó unternahm heute, unterstützt von einem großen Polizeiaufgebote, das unter Befehl des Polizeinspektors Bodolberg stand, in mehreren Kaffeehäusern des VII. Bezirks eine größere Razzia. Das ungewöhnlich große Aufgebot von 40 Konstablern lenkte eine große Menge Neugieriger an, und vollends als die Konstabler sämtliche Eingänge des Cafe der Kerepeserstraße und Allianzstraße befindliche „Café Merkur“ besetzten, wuchs die Menge auf mehrere tausend Köpfe, so daß der Wagenverkehr eine Zeit lang stockte. Im Kaffeehause selbst, das zur Zeit, als die Razzia begann — um 3 Uhr Nachmittags — gut besucht war, veranlaßte Stadthauptmann Sajó die Detonierung von 31 Personen bei derlei Geschlechts. Bei der Arretierung entwickelte sich auf der Kerepeserstraße und auf dem ganzen Wege bis zur Bezirkshauptmannschaft eine lärmende Demonstration, welche darauf abzielte, die detahirten Personen aus den Händen der Polizei zu befreien. Die Geschäftsleute ließen angesichts der drohenden Haltung der Demonstranten rasch die Eisenrollen herab, und die Polizei hatte alle Mühe, sich des auf sie gerichteten Ansturmes zu erwehren. Erst als vor der Bezirkshauptmannschaft einige Demonstranten verhaftet wurden, zerstreute sich die Menge. Der Nummel währte von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends. — Nach 6 Uhr hielt die Polizei in dem Kaffeeshantke Borkovits in der Rosengasse Nr. 8 eine Razzia ab und machte dreizehn Personen stellig. Gegen sämtliche stellig gemachten Individuen wurde das polizeiliche Verfaßren eingeleitet.

**\* Todesfall.** Ritter Alexander Mielnicki ist gestern hier gestorben. Der Verbliebene, der, in

Warschau geboren, am polnischen Aufstande im Jahre 1863 theilhaftig war, später unter Garibaldi gekämpft und dann als Major unter der Kommando an den Kämpfen theilgenommen hat, ließ sich hernach erst in Genf, dann in Wien und schließlich in Budapest nieder, wo er sich durch Sprachunterricht seinen Lebensunterhalt verdiente.

**\* Ein aufgelöster Studentenverein.** Wie schon gemeldet, hat der Universitätsrat gestern die Partei der radikalen Universitätsmitglieder aufgelöst und gegen die Funktionäre derselben die Disziplinaruntersuchung eingeleitet, worauf einige Blätter den Senat und den Rektor angegriffen haben. Diesen Angriffen gegenüber und zur Vermeidung von Mißverständnissen hielten die Präsidenten sämtlicher Jugendvereine der Universität und des Polytechnikums heute im Universitätsklub eine Sitzung, in welcher auf Vorschlag des Präsidenten dieses Klubs Desider Kópósy eine von sämtlichen Klubspräsidenten (Desider Kópósy, Gabriel Ugron junior, Stephan Jsembergy, Madár Székely, Jolán Kárpáti, Alexander Mandel, Franz Tóth und Desider Jólly) unterfertigte Resolution erbracht wurde, der wir Folgendes entnehmen:

Die Leiter sämtlicher Jugendvereine der Universität drücken dem Universitätsrat und dem Rektor für ihre Verfügung, womit sie das Wirken einer außerhalb der Jugendvereine stehenden Gruppe, die sich auf ungesetzlicher Basis und gegen den Willen der Jugend als Jugendverein konstituiert hat, stützt haben, Dank aus. Die jeder Basis entbehrenden Angriffe gegen den Senat und Rektor werden energisch und mit Entrüstung zurückgewiesen. Um jedes weitere Mißverständnis zu vermeiden, wird erklärt, daß die Behauptung, als ob die „Radikale Partei“ die alleinige liberale und unabhängige Partei der Universitätsmitglieder gemeint wäre, falsch ist; daß schon im Oktober 1899 der Rektor die Führer der genannten Partei zu sich beschied, die Partei aufgelöst, ihre Lokaltäten geschlossen hat, worauf die aufgelöste Partei sich später ohne Wissen des Senats und des Rektors neuerdings konstituiert hat. Daß der Senat gerade jetzt bei Veranstaltung der Matinée sein Verdict erbracht hat, welches die Auflösung der Partei ausspricht, findet seinen Grund darin, daß der Senat die Verantwortlichkeit der eigentlich nicht bestehenden Partei nicht für genügend erachtete. Auch seitens der Mensa academica war keine Zustimmung erteilt worden, das Fest zu ihren Gunsten zu veranstalten, und ihren Namen mit demselben in Verbindung zu bringen.

Im Uebrigen hat der Rektor heute die Abhaltung der für Sonntag projektierten Matinée gestattet, unter der Bedingung, daß als Arrangeurs nicht eine Partei, sondern eine Gruppe von Universitätsmitgliedern angegeben werde. — Der Rektor hat in dieser Angelegenheit an die Oberstadthauptmannschaft folgende Zuschrift gerichtet:

An die löbl. Oberstadthauptmannschaft der hauptstädtischen Polizei,

Budapest.  
Ich genehmige hiemit die Abhaltung der für den 8. d. anberaumten Matinée zu Gunsten der Mensa academica und der technischen Mensa mit dem Bemerkten, daß dieselbe nicht die Partei der radikalen Universitätsjugend veranstaltet, sondern das auf der Einladung gefertigte Komite unter dessen persönlicher Garantie.

Achtungsvoll  
Thewrewk m. p.  
Rektor der kön. ung. Universität,  
Budapest.

Wir bemerken noch, daß sämtliche Mitwirkende ihre Zusage wiederholt haben und daß der Erfolg gesichert ist. Auch sind bereits die meisten Karten abgesetzt worden.

**\* Rennen zu Nag.** Für das morgen, Samstag, stattfindende vierte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterschriften. — 3. „Kerepeser Steeplechase.“ (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Steeplechase der Dreijährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. „Verkaufshürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. „Megyerer Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften.

**\* Der Selbstmordversuch einer Dreizehnjährigen.** Gestern Nachmittags stürzte sich in Wien, wie schon kurz gemeldet, das 13jährige Schulmädchen Adele Zahalka vom dritten Stocke des Wohnhauses ihrer Eltern in den Hofraum und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Als Motiv der That wurde eine — Liebesaffäre angedeutet.

Adele Zahalka ist die Tochter eines Wärders, gehilfen und ein weit über ihre Jahre entwickeltes, auf fallend hübsches, sehr lebhaftes und aufgewecktes Mädchen. In der Schule war sie lange fleißig und bran, bis vor einem Jahr eine ungünstige Veränderung eintrat. Das Mädchen begann die Schule ohne Wissen der Eltern unregelmäßig zu besuchen, und der Lehrmeister ließ sehr nach. Bei einer Gelegenheit, als Zahalka seiner Tochter folgte, sah er, daß sie nicht in die Schule ging und plötzlich in einer Straße stehen blieb, in der stets ein junger Mann auftauchte, auf den sie hastig zuschritt. Mit diesem ging sie eine Weile spazieren, als zu ihrem Schrecken ihr Vater vor sie hintret. Das Mädchen riß sich von dem jungen Manne los und eilte fort; das Gleiche that auch ihr Begleiter. Zahalka wußte jetzt Alles. Er, ein überaus braver, seiner Familie aus vollem Herzen zu-

gethauer Mann, konnte sich über seine Entdeckung lange kaum fassen, und in erhöhtem Maße bot er Alles auf, um das Mädchen von diesen Abwegen abzubringen. Leider vergeblich. Gestern Nachmittags wurde der Vater Adele's, Emanuel Zahalka, von Nachbarn aufmerksam gemacht, daß seine Tochter in der Umgebung in Gesellschaft zweier Soldaten herumspazierte. Zahalka ließ Alles im Stich und eilte auf die Straße. Die Mittheilung der Nachbarn fand er zu seinem Schmerze bestätigt. Seine Tochter hatte ihn kaum erblickt, als sie davonlief. Sie rannte geradewegs in ihr Wohnhaus, eilte hier zum dritten Stock empor, öffnete ein Fenster des Korridors und schwang sich lautlos in den Hofraum. An der Stelle, auf die das Mädchen aufsprang, senkte sich das Pflaster und es entstand eine kleine Mulde, in welcher Adele Zahalka liegen blieb. Man fand sie bei vollem Bewußtsein. Außerlich hatte sie gar keine Verletzung erlitten. Auf die Frage, warum sie den Selbstmordversuch unternommen, antwortete das Mädchen, es wisse nicht, was es gethan. Ihr Zustand ist ein äußerst bedenklicher.

**\* Matinée.** Der Polytechnikumsklub veranstaltet am 22. d. um halb 11 Uhr Vormittags in der hauptstädtischen Redoute unter dem Vorsitz Arnold Szantkovits eine Matinée, deren Protektorat der Rektor Alexander Kisfaludy-Siptay übernommen hat. An derselben wird das neue Mitglied des Volkstheaters Fräulein Margit Mönö zum ersten Mal als Konzertsängerin vor das Publikum treten.

**\* Rettungslehre für Frauen.** Bekanntlich veranstaltet die freiwillige Rettungsgesellschaft von Zeit zu Zeit für die Angestellten verschiedener Branchen Lehrcurse. Gestern wurde ein Lehrcurs abgeschlossen, welchen Dr. Victor Birstek leitete und an welchem auch Damen in großer Anzahl theilnahmen. Von dem Erfolge dieses Lehrcurses angeeifert, werden die Letzte der Rettungsgesellschaft noch einige Lehrcurse für Damen arrangiren.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Dfner Bürgerklub arrangierte Dienstag Abends in seinen Lokaltäten einen Familienabend in Verbindung mit einem Kostümfest, welches als außerordentlich gut gelungen bezeichnet werden kann. Es war dies die letzte Soirée in dieser Saison. — Der „Zakob Deutsch“-Volkstheatersverein arrangierte dieser Tage im Prachtvolle der israelitischen Kultusgemeinde einen gut gelungenen Gesellschaftsabend, welchem ein Banket und ein sehr animirtes Tanzfranzögen folgten. Die Eröffnungsrede hielt Präsident Salomon Kottler, dann folgten Vorträge vom Direktor der orientalischen Akademie Dr. Ignaz Kunos, Dr. Simon Szegö, Ladislaus Fekete und Béla Farago. — Der Budapestischer Lehrerverein unter Aufsicht des Schulinspektors Kon. Rath Dr. Karl Werber eine außerordentliche Generalversammlung, welche der Besetzung der Sekretärsstelle galt. Bei der ersten Wahl erhielten die Kandidaten Karl Walter und Alexander Sajó die gleiche Stimmenzahl; bei der getriggen neuerlichen Wahl entfielen auf Karl Walter 197, auf Sajó 93 Stimmen. Zum Rechnungsrevisor wurde Albin Schmidt gewählt. — Der Altöfner Turnverein hielt am 1. d. seine 29. ordentliche Generalversammlung. Der Rechnungsbereich wurde einstimmig zur Kenntnis genommen, das Absolutorium ertheilt und einige Modifikationen der Statuten beschlossen. Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Dr. Johann Bokenhardt, Vizepräsident Wilhelm Hilberth, Sekretär Dr. Franz Bokenhardt, erster Kassier Anton Schiebel, zweiter Kassier Otto Hellmich, Kontrolleur Adolf Minder, Quästor Oskar Barlai. — Der Verein der hauptstädtischen Hausbesitzer hält am 8. d., halb 4 Uhr Nachmittags, im neuen Stadthaus seine zweite Jahres-Generalversammlung. — Der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten hält am 8. d. Vormittags 11 Uhr, in der Vereinslokalität Kerepeserstraße Nr. 78) eine Direktionsitzung. — Der Landesverein der weiblichen Beamten hält am 8. d., 3 Uhr Nachmittags im Landesverein der Finanzinstitutsbeamten (Josephsplatz Nr. 1) seine Generalversammlung. — Der Gesangschor des katholischen Volksklubs „Cecilia“ bringt am Palmsonntag um halb 4 Uhr im Hause des katholischen Gesellenvereins (Rottenbillerstraße Nr. 20) Dr. Joseph Meißner's „Passion mit 20 eben lebenden Bildern“ zur Aufführung.

**\* Der Budapestischer Ferientolonienverein** hält Sonntag Vormittags 11 Uhr im Saale des Theresienstädter Casinos, Andrássystraße Nr. 39, seine XVI. ordentliche Generalversammlung. Dieser Verein, der durch die Unterbringung mittelloser Kinder in Sommerfrischen so segensreich wirkt, hat im vorigen Jahre 10,803 fl. 70 kr. für seine humanitären Zwecke ausgegeben. Das Gesamtvermögen beträgt 66,071 fl. Der Verein hat im Vorjahre 568 Kinder (305 Knaben und 263 Mädchen) in die Sommer-Ferientolonien entsendet.

**\* Ungarische Lehrer in Rom.** Morgen, Samstag, Früh treten circa sechzig Mitglieder des Touristenvereins der Budapestischer Professoren und Lehrer die Reise nach Rom an. Sie schließen sich den ungarischen Pilgern an und werden dem Papst ihre Ehrfurcht bezeugen; vom Fürstprimas haben sie eine Empfehlungsschreiben an den Vatikan erhalten. Führer der Ausflügler sind Direktor Alexander Jakhóthy, Julius Wehner, Géza Mönö und Desider Jenyes.

**\* Streitende Dienstmädchen.** Ueber einen jungen Mann geriethen heute Vormittags in der Königsstraße Nr. 18 die Dienstmädchen Marie Baraga und Giella Mutter in einen Streit, welcher alsbald in Thätigkeiten ausartete. Dabei schlugen die streitenden Mädchen an das moische Geländer des Ganges im ersten Stocke an, das Eisengitter brach und die Mädchen, die sich umschlungen hielten, stürzten auf das Steinpflaster des Hofraumes hinab. Im Sturze kam Giella Mutter nach unten zu liegen; sie erlitt einen Arm- und einen Bein-

seine Entdeckung lange  
 aße bot er Alles auf,  
 Abwegen abzubringen.  
 atags wurde der Vater  
 Nachbarn aufmerksam  
 Umgebung in Ge-  
 spaziere. Zabalka ließ  
 Straße. Die Wit-  
 seinem Schmerz be-  
 kaum erblickt, als sie  
 in ihr Wohnhaus,  
 empör, öffnete ein  
 angisch Lautlos  
 Stelle, auf die das  
 schloß und es entstand  
 Zabalka liegen blieb.  
 Wenig Außerlich hatte  
 auf die Frage, warum  
 nimen, antwortete das  
 gethan. Ihr Zustand

schonikumsklub  
 11 Uhr Vormittags in  
 ter dem Vorsitz Arnold  
 deren Protektorat der  
 Lipthay übernom-  
 neue Mitglied des  
 on zum ersten Mal  
 skum treten.

**Frauen.** Bekanntlich  
 zungsgesellschaft von  
 stellten verschiedener  
 rde ein Lehrkurs ab-  
 Virostek leitete  
 in großer Anzahl  
 dieses Lehrkurses  
 r Rettungsgesellschaft  
 r arrangiren.

Der Dfner Bür-  
 erbands in seinen Loka-  
 rbindung mit einem  
 lich gut gelungen be-  
 die letzte Sessie in  
 b Deutscher Wohl-  
 Tage im Prachtvolle  
 einen gut gelungenen  
 Danket und ein sehr  
 e Größungsgarde hielt  
 nn folgten Vorträge  
 Akademie Dr. Ignaz  
 Labislaus Fekete  
 d a p e t e r L e h r e r  
 hielt gestern unter dem  
 th Dr. Karl Werde  
 ummlung, welche der  
 Bei der ersten Wahl  
 lter und Alexander  
 bei der gestrigen  
 Walter 197, auf  
 nungsgewinn wurde  
 Der Hofner  
 seine 29. ordentliche  
 ntschaftsbericht wurde  
 das Absolutorium  
 u der Statuten be-  
 den ergaben folgendes  
 B o s e n h a r d t,  
 Sekretär Dr. Franz  
 Anton Schiebel,  
 h, Kontrolleur Adolf  
 a t. — Der Verein  
 ger hält am 8. d.  
 in Stadthause seine  
 — Der Lande-  
 r i a t b e a m t e n  
 Verenslokalität (Kere-  
 gung. — Der Lan-  
 n B e a m t e n h ä l t  
 Landesverein der  
 Nr. 1) seine Gene-  
 er des k a t h o l i-  
 l i a bringt am  
 ause des k a t h o l i-  
 Nr. 20) Dr. Joseph  
 sieben Leben-

**rientkolonienverein**  
 hr im Saale des  
 straße Nr. 39, seine  
 ung. Dieser Verein,  
 ittelloser Kinder in  
 hat im vorigen  
 humanitären Zwecke  
 n beträgt 66,071 fl.  
 Kinder (305 Knaben  
 ner = Orientkolonien

Morgen, Samstag,  
 des Touristenvereins  
 der die Reise nach  
 nischen Bilgen an-  
 cht bezugen; vom  
 gtschreiben an den  
 lügler sind Direktor  
 W e s n e r, G e z a  
 e s h.

Ueber einen jungen  
 in der Königsstraße  
 a r g a und Ghella  
 als bald in Thätlich-  
 freitenden Mädchen  
 im ersten Stode  
 dchen, die sich um-  
 teinpfaster des Hof-  
 l a M u t t e r nach  
 m- und einen Bett-

bruch und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochus-  
 spital gebracht; Marie V a r g a trug nur leichte Haut-  
 abschründungen davon. Die Polizei hat eine Untersuchung  
 eingeleitet und die Bezirksvorstehung von dem Vorfalle  
 verständigt.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung

wurden folgende Treffer gezogen:  
 10,000 Kronen gewinnt: 20943; 5000 Kronen  
 gewinnen: 21269 27994 35629 67818; 2000 Kronen  
 gewinnen: 29682 41328 45206 47206 53818 62091 90398  
 79065 80270 84993 85948; 1000 Kronen gewinnen:  
 1260 2688 6835 14893 15857 17427 18808 24415  
 28979 32129 37650 61565 62366 64150 64679 66983  
 67074 68148 73315 75124 77976 78277 79567 92454;  
 500 Kronen gewinnen: 1392 1883 2725 4084 6246  
 6340 14841 19018 20312 30772 31804 32087 44476  
 44707 45108 47649 49071 49475 49536 49980 52546  
 58734 67244 71976 72682 77809 78225 80432 82225  
 82960 82963 83460 84337 84660 86109 86617 90747  
 93272 93910 95064 95238 95506 96832. — Ferner wurden  
 917 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste  
 Ziehung findet am 9. April statt.

**Zum jüngsten Dynamitattentat.** In der  
 Angelegenheit des auf den Gutsbesitzer Arthur  
 V a l i k - L e s e n i mittelst einer Höllemaschine  
 verübten Attentats hat Polizeikonzipist Dr. Jannozer  
 M a r k o v i c s heute die Untersuchung mit dem  
 Verhöre des Budapest Advokaten Dr. Wilhelm  
 L o t i s begonnen. Es stellte sich heraus, daß das  
 auf dem Postpaket sichtbare Päckchen nur den  
 Buchstaben „V“ enthalte und daß die Schrift auf  
 dem Päckchen und auf dem in der Höllemaschine  
 gefundenen Drohbrieft von zwei Personen herrührt.  
 Die Höllemaschine wurde von der Lugozer Staats-  
 anwaltschaft der daselbst garnisonierenden Artillerie  
 zur Untersuchung und Begutachtung übergeben.

**Wie schützt man sich vor Motten?** Ueber  
 zweckmäßiges Selbstaufbewahren von Pelzwaren, Klei-  
 dern u. s. w. ist eine Broschüre erschienen, welche wir ihrer  
 Nützlichkeit wegen zum Durchlesen besonders empfehlen.  
 Die Broschüre ist auf Verlangen gratis erhältlich beim  
 Verfasser Joseph K a s e r, VI., O-utoza 42.

**Vermisst.** Die Polizei hat die Kurrentirung des  
 34jährigen, aus Brünn gebürtigen hauptstädtischen  
 P e h r e r s Anton W i t k o v s k y angeordnet. Schon  
 vor einiger Zeit zeigte sich bei ihm der Beginn eines  
 Nervenleidens. Er reiste vor einer Woche nach Abbazia  
 ab, allein er langte daselbst nicht an. Seither ist er ver-  
 schollen. — Der 35jährige, aus Kula gebürtige Bau-  
 unternehmer Armin M a y e r ist seit einigen Tagen aus  
 seiner Wohnung, Oesengergasse Nr. 84, abgängig. Seine  
 Angehörigen befürchten, daß er sich ein Leid ange-  
 than habe.

**Auf dem Hochobir verunglückt.** Aus  
 G r a z meldet man: Der Gehilfe des meteorologi-  
 schen Beobachters im Rainerhause auf dem Hochobir,  
 Franz M o s g a n, ist der „Tagespost“ zufolge seit  
 dem 29. März verschollen. An diesem Tage  
 hatte er mit einem Lebensmittelvorrath den Markt  
 Eisentappel verlassen; er ist zweifellos im  
 Sturm und Schneegestöber ver-  
 unglückt. Die Trage mit den Lebensmitteln  
 fand man zehn Minuten unterhalb des Rainerhauses  
 an eine Telegraphenstange geklebt. Mosgan selbst  
 konnte aber nicht gefunden werden. Erst die Schne-  
 schmelze dürfte die Leiche des Verunglückten ans  
 Tageslicht bringen.

**Das Attentat auf König Humbert.** Aus  
 Rom telegraphirt man: Die Geschwornen von T e r-  
 r a m o haben die vier römischen Sozialisten  
 von der Anklage der Mitschuld am Attentatsversuch  
 A c c i a r i t o ' s auf König Humbert freige-  
 sprochen. Das Urtheil wurde vom Publikum mit  
 Beifallskundgebungen aufgenommen.

**Deutsche Kirche, Mondgasse.** Sonntag Vormit-  
 tags 10 Uhr und Abends 6 Uhr Pastor Meyerinhg.

**Ueberfahren.** Heute Abends 8 Uhr wurde auf  
 der Friedhofstraße ein anscheinend dem Arbeiterstande  
 angehöriger Mann überfahren und zu Tode gerädert.  
 Die Identität des Unglücklichen konnte nicht festgestellt  
 werden. Bei der Leiche, die ins gerichtsarztliche Institut  
 gebracht wurde, wurde ein auf den Namen Franz H a h n  
 lautendes Arbeitsbuch gefunden.

**Familien-Nachricht.**

Herr Arthur Beer, Budapest, verlobte sich  
 mit Fräulein Klementine M e l l e r in Sopron.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädti-  
 schen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom  
 6. April. Infektionskrankheiten kamen vor  
 47, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —,  
 Scharblattern 3, Scharlach 12, Masern 14, Diphtheritis  
 u. Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —,  
 Buerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Ohren-  
 drüsenentzündung 6, Gehirn- und Rückenmarkentzün-  
 dung —, K r a n k e n s t a n d im Rochusspital 2325, im  
 Johannesspital 750. — Im Laufe des gestrigen Tages  
 sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und  
 zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk  
 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 3,  
 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —.  
 Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-  
 heiten 2, Lungenschwindsucht 11, Lungenentzündung  
 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Cir-  
 kulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3,  
 sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus  
 —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach 1, Masern  
 —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuch-  
 husten —, Variolois —, Buerperal-Fieber —, Roth-  
 lauf —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirnentzündung —,  
 Influenza —, sonstige Krankheiten 5.

**Byrolin** (von Dr. Graf u. Co.) ist ein unübertreffli-  
 ches Mittel zur Haut- u. Schönheitspflege. Byrolin-Seife ist  
 die beste Toilette- u. Kinderseife. Erhältl. in Apotheken u.  
 Droguerien. Generalvertr. Max Kovács, Bpest, Nyár-u. 18.

**Östereier und Spritztrappen**  
 bei Theodor Kertész, Christophplatz.

**Das „Häuser-Verwaltungsamt“**, Direktion:  
 Brüder Berger, Hausbesitzer, Andrássystraße 96,  
 übernimmt Administrationen, rationelle Vermietungsart  
 durch das amtliche Zeitungsorgan. Expatrien und um-  
 sichtige Leitung nach ausländischem Muster werden zu-  
 sichert. Prospekt und Tarif gratis.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. April 1900 begann ein neues  
 Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten,  
 deren Abonnement mit 31. März 1900 zu Ende  
 ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der  
 Zufindung des Blattes keine Unterbrechung statt-  
 finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des  
 Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten  
 liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des  
 Romans „Der Mentor“ gratis nach.

Die Administration.

**Das Attentat auf den Prinzen von Wales.**

Das Geständniß Sipido's.

Brüssel, 6. April.

Die Untersuchung wegen des Attentats hat seit  
 gestern überhaupt bedeutende Fortschritte gemacht.  
 Während seines anderthalbstündigen Verhörs er-  
 neuerte Sipido seine früheren Aussagen, obgleich  
 die Absurdität einiger seiner Erklärungen in die  
 Augen sprang. Angesichts des negativen Resultats  
 des Verhörs ließ der Untersuchungsrichter den Vater  
 Sipido's mit dem Sohne konfrontiren. Die Szene zwischen Beiden war sehr  
 ergreifend. Der Sohn verfiel in einen heftigen  
 Weintampf. Der Vater machte ihm bittere Vorwürfe,  
 daß er sein eigenes Gewissen schwer belastet und den  
 ehelichen Familiennamen geschändet habe. Er schil-  
 derte in beredten Worten die Verzweiflung der  
 Mutter und Geschwister. „Beharre nicht“, sagte er  
 zu seinem Sohne, „bei der thörichtesten Versicherung,  
 der Mordplan entspringe Deinem eigenen Gehirn.  
 Nenne die Mitschuldigen und Aufseher. Ich beschwöre  
 Dich im Namen der verzweifelten Mutter, im Namen  
 unser Aller Ehre. Wer inspirirte das Verbrechen?  
 Wer war Dein Rathgeber? Wer bewaffnete Deinen  
 Arm?“ Der Sohn brach hierauf in heftiges Schluchzen  
 aus und erklärte: „Vater, ich werde nun  
 mehr die Wahrheit sagen.“

„Bergangenen Montag“, so erzählte Sipido,  
 „befand ich mich in Gesellschaft dreier Freunde im  
 Volkshaus. Die Ankunft des Prinzen von Wales war  
 Gegenstand der Unterredung. Ich sagte, der Prinz  
 verdiente getödtet zu werden. Mein  
 Kamerad antwortete: „Du bist kühn in Worten,  
 schreckst aber vor der That zurück.“ Ich widersprach,  
 der Kamerad sagte hierauf: „Ich wette fünf Francs,  
 Du besiehst den Muth nicht, einen Schuß auf den  
 Prinzen abzufeuern.“ Ich nahm die Heraus-  
 forderung und Wette an. Freund M. ver-  
 kaufte mir für drei Francs einen Revolver. Von  
 diesem Augenblicke an war ich entschlossen, das  
 Versprechen auszuführen, um nicht  
 den Namen „Feigling“ zu verdienen.“

Nach diesem Geständnisse befaß der Unter-  
 suchungsrichter, den betreffenden Freund, dessen  
 Name Sipido nicht nannte, der jedoch in seinem  
 Notizbuche aufgefunden wurde, zu verhaften.  
 Der Verhaftete, ein 22jähriger Schuster, be-  
 stätigte die Richtigkeit der Aussagen Sipido's,  
 erklärte aber, dieser habe selber gesagt: „Ich wette  
 fünf Francs, ich werde den Schuß  
 auf den Prinzen abfeuern.“ Nach der  
 Konfrontation wurde M. in das Gefängniß St. Gilles  
 abgeführt. Die Polizei sucht nunmehr die beiden  
 anderen Freunde, welche der Unterredung beimohn-  
 ten. Die Untersuchung stellte ebenfalls fest, daß  
 noch andere Mitwisser des Verbrechens  
 bestehen, da Sipido Mittwoch Nachmittags seit dem  
 Verlassen des Volkshauses fortwährend von einigen  
 Freunden begleitet war, die ihn nicht verließen und  
 Zeugen des Attentates waren.

Brüssel, 6. April. Ueber das gestrige Ver-  
 hör mit Sipido wird ferner mitgetheilt, daß er  
 nach eindringlichen Ermahnungen, welche seine  
 Eltern in Gegenwart des Untersuchungsrichters an  
 ihn richteten, sich zu einem Geständniß ent-  
 schloß. Sipido gab an, daß er am Montag Abends  
 mit drei anderen jungen Leuten im Volkshause  
 zusammengekommen sei. Er nannte dabei den Schuh-  
 macher Meert aus St. Gilles. Sipido berich-  
 tete dann eingehend über eine Wette von fünf  
 Francs, welche den Anlaß gegeben habe, daß er auf  
 den Prinzen schöß. Der Untersuchungs-  
 richter ließ Meert sofort verhaf-  
 ten. Dieser erkannte die von Sipido gemachten An-  
 gaben an, behauptete jedoch, Sipido sei nicht  
 aufgefordert worden, sondern habe aus eigenem An-  
 triebe erklärt, er wette um fünf Francs, daß er auf

den Prinzen von Wales schießen werde. Weitere Er-  
 klärungen waren von Sipido nicht zu erlangen. Es ist  
 jedoch nunmehr bekannt, daß mehrere Per-  
 sonen mit ihm Mittwoch zum Bahn-  
 hofe gingen, um dem Attentate bei-  
 zuwohnen.

Brüssel, 6. April. Die „Agence Havas“  
 (Neuter) veröffentlicht die nachstehenden Einzelheiten  
 über die Verhaftung des Schuhmachers Meert  
 und die in der Untersuchung eingetretene Phase:

Noch gestern hatte Meert im Volkshause einer  
 Probe zu Hauptmann's „Weber“, in welchen er eine  
 Rolle spielen sollte, beigewohnt. Außer Meert soll noch  
 ein gewisser P., dessen Verhaftung noch nicht erfolgt ist,  
 an der Verabredung des Attentats theilgenommen haben.  
 Ursprünglich hatte es sich darum gehandelt, durch das  
 Los zwischen den Dreien entscheiden zu lassen, doch hatte  
 P., mit welchem Sipido die Wette einging, bis zum  
 letzten Augenblick den Eindruck, daß es sich um einen  
 Scherz handelte. Er war daher aufs höchste überrascht,  
 als er von dem Mordversuch vernahm. Der zwanzig-  
 jährige Meert war eifriger Leser anarchistischer Zeitungen,  
 wie der „Liberté“, des „Père Painard“ und „La Bataille“.  
 Meert's Vater soll an dem Communeaufstand theil-  
 genommen haben und stand, wie weiter bekannt wird,  
 früher wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung.  
 In einer Mansarde seiner Wohnung befand sich eine  
 Waffenammlung, welcher der Sohn vermutlich den  
 Revolver entnahm.

Brüssel, 6. April. Sipido nannte heute  
 den Schreiber des Briefes an seine Eltern, welcher  
 es ihm ermöglichte, Mittwoch das Elternhaus zu  
 verlassen. Der Schreiber des Briefes heißt D e c k e r  
 und wohnt in Uccle bei Brüssel. Er wurde Nach-  
 mittags verhaftet und dem Untersuchungsrichter  
 vorgeführt. Wie verlautet, hätten die letzten Fest-  
 stellungen der Untersuchung ergeben, daß Sipido  
 in Folge der Einwirkung älterer  
 Freunde handelte, unter deren Einfluß er  
 stand. Als der Zeitpunkt herannahte, wollte  
 Sipido den Gang nach dem Bahnhof nicht machen.  
 Doch der Vater erinnerte ihn an den Brief aus dem  
 Volkshause, und der Sohn wagte es nicht, einzu-  
 gestehen, daß der Brief eine Vorspiegelung enthalte.  
 Nachdem Sipido aus der Wohnung der Eltern sich  
 entfernt hatte, traf er seine Genossen, die ihn nicht  
 mehr verließen. Trotz ihres Drängens weigerte er sich,  
 auf den Prinzen von Wales zu schießen, als dieser  
 auf den Bahnsteig sich erging. Erst als die Begleiter  
 ihn verhöhnten, stürzte er sich auf den abgehenden  
 Zug und feuerte.

D e c k e r erklärte vor dem Untersuchungsrichter,  
 er habe den falschen Brief im Volkshause nur  
 zu dem Zwecke geschrieben, um seinem Freunde einen  
 Ausfall zu ermöglichen. Er habe von der Abicht Si-  
 pido's nichts gewußt. D e c k e r wurde wieder  
 in Freiheit gesetzt.

Brüssel, 6. April. (Privat-Telegramm.)  
 Nunmehr sind alle Theilnehmer an dem Atten-  
 tate eruiert. Heute fand im sozialistischen Verein,  
 welchem der Attentäter angehörte, eine Durchsuhung  
 statt. Gegen den sozialistischen Abgeordneten V o l k h e r,  
 der in einer Versammlung die Königin Victoria  
 und den Prinzen von Wales für das Blutvergießen  
 in Südafrika verantwortlich machte, wurde eine Unter-  
 suchung eingeleitet.

Brüssel, 6. April. In juristischen Kreisen  
 wird vielfach die Meinung geäußert, daß Sipido,  
 niemoahl er das sechzehnte Lebensjahr noch nicht er-  
 reicht hat, mit fünf bis zehn Jahren  
 Gefängniß bestraft werden kann.

**Glückwünsche.**

Wien, 6. April. Heute erschienen auf der eng-  
 lischen Botschaft Prinz Georg Wilhelm von  
 Braunschweig, Kriegsminister Krieghammer,  
 Ministerpräsident v. Széll, die Minister Hartel  
 und Call und andere hohe Würdenträger, um die  
 Glückwünsche anläßlich der glücklichen Errettung des  
 Prinzen von Wales zu übermitteln.

Belgrad, 6. April. König Alexander  
 drückte telegraphisch seine Glückwünsche an-  
 läßlich des mißlungenen Attentats auf den Prinzen  
 von Wales aus, ebenso König Milan. Der  
 Ministerpräsident G y o r g y e v i c s übermittelte  
 die Glückwünsche der Regierung dem hiesigen eng-  
 lischen Gesandten unmittelbar nach dem Eintreffen  
 der Nachricht von dem Attentate.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Volkstheater.) In Folge des großen  
 Kassenerfolges, den das Kisfaludy- und hernach das  
 Ungarische Theater mit der polnisch-jüdischen „Ofer“  
 „Sulamith“ erzielten, sah sich die Direction des  
 Volkstheaters veranlaßt, heute den „Bar-Kochba“  
 auf die Bühne zu bringen. Dieses „Stück“ hat seine  
 „Première“ in Budapest schon vor vielen Jahren in  
 irgend einem stilvoll-rituellen Gasthause auf dem  
 Stephansplatz erlebt und ist seither in den aller-  
 diversiften Chantants aufgeführt worden. Man gab  
 es heute auf den Brettern des Volkstheaters nicht  
 besser und nicht schlechter, als auf den unterchied-  
 lichen Vorstadtbrettl. Eine ernste Kritik hält das  
 Ding nicht aus, wie sich denn auch das Publikum  
 diese ihm in geschmackvollster Weise aufgedungene  
 galizische Bescheruna nicht lange gefallen lassen

dürfte. Was man einmal dem „haut gout“ zu Folge pikant gefunden hat, bekommt mit der Zeit einen unleidlichen Geruch. Das ist Alles, was wir über die heutige „Première“ zu sagen haben.

\*(Konzert.) Nach mehrjähriger Abwesenheit konnten wir heute im großen Redoutensaal wieder einmal den genialsten Herrenmeister des Klaviers, Herrn Moriz Rosenthal, vor dem Bösendorfer begrüßen. Auf seinen Kunstfahrten durch zwei Welttheile hat Rosenthal von seiner phänomenalen Virtuosität nichts verloren, dagegen wohl Einiges an künstlerischer Reife und Vertiefung gewonnen. In technischer Hinsicht schließt das Spiel des Künstlers jede Kritik aus. Man sitzt zu seinen Füßen in stamender Verblüffung, die sich zu begeisterter Bewunderung steigert. Für Rosenthal besitzt die gesammte Klavierliteratur so wenig Schwierigkeiten, daß er selbst sich stets neue, stets größere sucht, um sie mit einer spielenden Leichtigkeit, mit der höchsten Eleganz und der imponierendsten Ruhe, Sicherheit und Unfehlbarkeit zu überwinden. Was Herr Rosenthal heute mit der Wiedergabe seiner Bearbeitung des Chopinschen Dur-Waltzers, der Transkription des Davidoff'schen Cellostückes „Am Springbrunnen“, endlich mit seiner „Wiener Karneval“ betitelten Paraphrase Strauß'scher Motive geleistet hat, bedeutet einen Höhepunkt pianistischer Technik, wie ihn von allen lebenden Virtuosen nicht einer nur annähernd erreicht. Neben dem Virtuosen kamen heute allerdings der Musiker und der Poet nur in zweiter Linie zu Wort. Der Erstere in der klassisch vollendeten Wiedergabe von Mozart's A dur-Sonate, der Letztere vornehmlich in der tief empfundenen Interpretation des Schubert-Bist'schen Lindenbaumes. Im Schumann'schen „Carnaval“ ging der Pegasus mit dem Virtuosen durch. Herr Rosenthal spielte das herrliche Stück mehr auf den äußeren Effekt, wie auf den feelschen Eindruck. Derlei hat er wohl nicht nötig; es war ein Kunststück, das stärker blendet, als es erfreut. Das Konzert, welchem ein zahlreiches, vornehmes Auditorium beiwohnte, brachte dem genialen Künstler eine Reihe stürmischer, rauschender Ovationen, für welche er durch mehrere Zugaben dankte. Das Konzert Rosenthal war der glänzendste Schlußeffekt der zur Neige gehenden Saison. Hoffentlich war es nicht das Ausleuchten eines Kometen, der nur nach Jahren wiederkehrt.

\* Für die morgige Vorstellung von „Hunyadi László“, welche Oper anlässlich des Jubiläums Alexander Grel's im Opernhaus in Szene geht, gibt sich allseitig lebhaftes Interesse kund und wird dieser Abend dem Jubilar sicherlich große Ovationen bringen. Die Direktion des kön. Opernhauses hat auch Frau Bianca Bianchi ersucht, an dieser Festvorstellung mitzuwirken; doch hat die Künstlerin erklärt, zu ihrem Bedauern an der Vorstellung nicht teilnehmen zu können, da ihre Verpflichtungen sie an Hamburg fesseln. Signorini setzt Sonntag im „Troubadour“ sein Gastspiel fort. Diese Vorstellung beginnt ausnahmsweise um halb 8 Uhr Abends.

\* Das Mitglied unserer Oper, Frau Bertha Diósy, hat dieser Tage die Wolkmann'sche Komposition „Sappho“ auch in Wien in einem Konzert des „Orchestervereins für klassische Musik“ unter Hermann Grädener's Leitung zum Vortrag gebracht und bei dem Publikum und der Presse allgemeinen, lebhaften Beifall geerntet. So schreibt das „N. W. Tagblatt“: Frau Bertha Diósy, eine Primadonna der Budapester königlichen Oper, hatte sich schon gelegentlich ihres ersten Erscheinens in Wien vor zwei Jahren als eine der hervorragendsten dramatischen Sängerinnen entpuppt. In dem Vertrage der Wolkmann'schen Komposition traten ihre glänzenden Qualitäten, eine selten schöne, machtvolle Stimme, intensive Wärme, Temperament und hohe Intelligenz, noch mehr zutage als ehedem. Ihre Vorzüge müssen auf der Bühne gewiß noch reichlicher zur Geltung kommen, es wäre wünschenswerth, die geschätzte Künstlerin, die man im Konzertsaale sehr feierte, einmal auf der Bühne der Hofoper zu hören.

\* Miss Halkon, die ausgezeichnete amerikanische Soubrette, eröffnet am Ungarischen Theater nächsten Montag ein neues Gastspiel. Sie wird zunächst zweimal als Mimosa in den „Geisha“ auftreten, dann aber eine neue Rolle in der französischen Operette „Veronka“ kreiren.

\* Professor Eugen Hubay ist dieser Tage von einer größeren Konzerttournee durch Frankreich und der Schweiz zurückgekehrt und hat seine Lehrthätigkeit an der königlichen Musikakademie wieder aufgenommen. Hubay hat während seiner mehrwöchentlichen Abwesenheit in mehreren Städten Frankreichs und der Schweiz in Solo- und Orchesterkonzerten, sowie in einem Pariser Lamoureuxkonzert mit außerordentlichem Erfolge gespielt.

\* Dem Professor am Kölner Konservatorium, dem auch bei uns wohlbekanntem Cellovirtuosen Friedrich Grühmacher, wurde — wie uns geschrieben wird — vom Weimarer Ministerium die durch den Tod des Vaters des Künstlers erledigte Stelle eines großherzoglichen Hofkonzertmeisters angetragen.

\* Eleonore Dufe wird am Mittwoch, den 11. d., im Wiener Hofburgtheater zu Gunsten des Pensionsfonds der Hoftheater mit ihrem Ensemble D'Amunzio's „Sioconda“ zur Aufführung bringen. Die Künstlerin hat auf jedes Honorar verzichtet. Die diesbezüglichen Unterhandlungen wurden zwischen der General-Intendantin und dem Vertreter der Dufe, Impresario Tänzer, geführt. Eine italienische Vorstellung im Burgtheater, das ist gewiß an sich schon eine ungewöhnliche Erscheinung. Es ist auch zum ersten Male seit geraumer Zeit, daß Se. Majestät im Burgtheater eine Aufführung während der Chormoche

gestattet. Gestern Abends stattete der General-Intendant Baron Blapart der Frau Dufe einen Besuch ab, um ihr den Dank der Hoftheaterbehörde für ihre Förderung des Pensionsinstituts auszusprechen.

\* Von den Böglingen der dramatischen Theaterschule des Fräulein Seeburg wurde am vergangenen Sonntag das Lustspiel „Jugendliebe“ mit vielem Verständnis aufgeführt. Besonders zu erwähnen ist Fräulein Glajel, deren Leistungen dem anwesenden Direktor des Theaters, Herrn Wild, derart gefielen, daß er die Dame sofort für das erwähnte Theater engagierte. Ebenso wurde Herr Hans Friedrich Sonnenenthal, Nefte des Wiener Hofchauspielers, ebenfalls Schüler des Fräulein Seeburg, für das Residenztheater nach Berlin engagirt.

\* Magyar művészet. (Ungarische Kunst.) Unter diesem Titel erscheint eine neue, vornehm ausgestattete Zeitschrift, deren Redakteur Koloman Cs. Szabó ist, während die vorzügliche Erzählerin Helene Beniczky-Bajza als Hauptmitarbeiterin figurirt. Die Zeitschrift, welche monatlich publizirt wird, bringt Erzählungen, Skizzen, Abhandlungen, Kritiken u. von namhaften Schriftstellern und hübsche Illustrationen hervorragender Künstler. Die Zeitschrift kostet 12 Kronen jährlich, 1 Krone per Nummer.

Offener Sprechsaal. Schutzmarke. Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Künftig in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eparles. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Guber Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutmangel, Nerven- und Hautkrankheiten u. c. So haben in allen Mineralwassergeschäften, Apotheken und Drogerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Hazai Leszámitoló- és Takarékszövetkezet Budapest, VI., Teréz-körút 5. Die IV. Jahresgruppe beginnt am 15. März 1900. Gewährt Darlehen zu günstigen Bedingungen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Wichtige Mittheilung! Ich bringe dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich dem verstorbenen Herrn Buchwald Elek in Budapest, vom Tage der Begründung seines Schuggeschäftes an bis zum Verlaufe desselben, sämtliche Schugwaaren, sowohl Markenarbeiten, wie auch Lagerwaare lieferte und erlaube höflich, nunmehr alle Aufträge direkt an meine Firma: HERMANN SONNENFELD, WIEN, L., Erdlsgasse 2, f. t. Privat-Inhaber (gegründet 1860) gelangen zu lassen. Bei Bestellung bitte ich um Einfindung eines Musterbuches. Versandt gegen Nachnahme. Für reelle Waare bürgt das 40jährige Renommée meiner Firma.

Gegen Influenza. Ist ein vorzügliches Heilmittel wie Verhütungsmittel das entbitterte Chinin, genannt Echinin. Zu haben in jeder Apotheke. 7105

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Beginn der Saison am 1. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt Dr. Polgár Emil. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österreichischen Landtage. Wien, 6. April. Im niederösterreichischen Landtag stellten heute die Abgeordneten Dfner und Genossen folgende Anfrage an den Statthalter:

Die lügenhaften Blutbeischuldigungen gegen die Juden sind in Bullen der Päpste Innozenz IV., Gregor X., Martin V., Michael V. und Paul III., in einer ganzen Reihe königlicher Edikte und Dekrete, von vielen theologischen Fakultäten, namhaften Kirchenfürsten und ausgezeichneten christlichen Gelehrten als Lüge erkannt und erklärt worden. (Schneider: Weiß's a Geld braucht hamn, die Päpste!) Der Orientalistenkongreß zu Rom im Oktober 1899 hat auf Antrag des Kirchenrathes Professor Kautsch die Beischuldigung einstimmig als „schlecht hin unsinnig und des zu Ende gehenden XIX. Jahrhunderts unwürdig“ erklärt. Nichtsdestoweniger wird sie von böswilligen Personen immer wieder erneuert, und das Volk zu Verwirrung, die Gemüther zu verwirren und durch diese Verwirrung ihre eigennützigen, ehrgeizigen und gehässigen Zwecke zu verfolgen. Ihre Untreue haben bereits zahlreiche Verbrechen gegen Personen und Eigenthum hervorgerufen. Die Strafe traf aber immer nur die Verführten, wogegen die Urheber ungepönt ihr Unwesen trieben. Die Befertigten stellen die Anfrage an Se. Erzellenz: Ist die Regierung endlich geneigt, gegenüber diesen gemeinschädlichen Verfassungen die nötige Energie aufzubieten, insbesondere aber deren Urheber auf das schärfste zu beaufsichtigen?

Unterschieden ist die Anfrage von den Abgeordneten Dfner, Philippovich, Kronawetter, Noske, Ritschelt und Blach.

Prag, 6. April. (Landtag.) Der Antrag Jaros auf Abänderung des Wehrgesetzes zum Zwecke von Erleichterungen beim Militärdienste für Landwirthe wird nach längerer Debatte der Landeskultur-Kommission zugewiesen. Sämtliche Redner unterstützten den Antrag. Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Antrages Pacak betreffend die Gleichberechtigung der czechischen Sprache bei den Gerichten und Aemtern in Böhmen.

Zara, 6. April. Im Landtag beantragte Abgeordneter Bianchini, der Landtag möge die Regierung auffordern, eine Eisenbahnverbindung Dalmatiens mit der Monarchie über Kroatien herzustellen.

Wiener Gemeinderath.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Lueger erschien heute mit den beiden Vizebürgermeistern in der Gemeinderathssitzung, angethan mit den goldenen Ketten, und nahm den Gemeinderäthen die nach dem neuen Statut vorgeschriebene Angelobung ab. Es waren 79 antimilitarische Gemeinderäthe anwesend. Sodann erstattete Lueger dem Gemeinderath Bericht über die Audienz beim Monarchen, in welcher er für die Sanktion des neuen Statuts dankte und bemerkte, er habe den Eindruck empfangen, daß „Se. Majestät uns in voller Huld und Gnade zugehan sei“. Es verlaute, daß heuer auch der vierte Wahlkörper zur Urne gerufen werden soll, in welchem Falle die jetzt fehlenden Mandate ergänzt würden.

München, 6. April. (Privat-Telegramm.) Fürst Ferdinand von Bulgarien wird sich, wie es heißt, mit der Großfürstin Helene verloben. (Diese Verlobung ist wiederholt angezeigt und ebenso oft dementirt worden. — Anm. d. Red.)

Frankfurt a. M., 6. April. (Privat-Telegramm.) Die „Frfr. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der Tod Dsman Paschas ist dem Sultan sehr nahe gegangen. Als Nachfolger zum Oberstmarshall ist Gdhem Pascha, gewesener Oberkommandirender im griechisch-türkischen Krieg, ein Schwager des türkischen Botschafters in Berlin, in Aussicht genommen. — Der russische Botschafter in Konstantinopel reist Ende nächster Woche nach Petersburg, um während des Besuchs des bulgarischen Fürsten anwesend zu sein.

Paris, 6. April. Die Kammer verhandelte über den Gesetzentwurf betreffend die Unterstellung der Kolonialarmee unter das Kriegsministerium. Der erste Artikel, welcher diese Unterstellung ausspricht, wurde angenommen und darauf das ganze Gesetz mit 400 gegen 31 Stimmen votirt.

London, 6. April. „Reuter's Office“ meldet aus Afrika (Goldküste) vom 5. d.: In Aschanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphendrähte sind zerschnitten, die Verbindungen unterbrochen. Von hier begeben sich starke Abtheilungen Hauffas nach dem Innern. Die Lage erscheint ernst. Der Gouverneur und seine Gemahlin befinden sich in Kumaiji.

Kopenhagen, 6. April. (Privat-Telegramm.) Das Czarenpaar wird im Juli in Dänemark eintreffen und einen Monat dort bleiben.

Wien, 6. April. Erzherzogin Elisabeth reiste heute Abends zu mehrwöchentlichem Aufente

San... halte... je st... zehnjähr... fittenpo... einen... Darz... Der T... Hebert... gram... dere... Zwischen... schlagen... aus... ver... aus... Castle... welcher... ist zwe... Transp... unte... Die B... der im... einem... gefüllte... Härten... blic... beschlo... Berfam... in a l... begann... Unio... träge... Gesamt... Die he... endigte... steigeru... Serie... Markt... Kurse... Die B... gen an... schon h... flaut. B... Börse... Kred... Fran... Disk... Deut... nal 1... Laur... 220.50... Bu d... I. Ung... Goldrent... Koneire... Dittaba... Schu... II. Deft... Notizen... Silberren... Goldrent... Koneire... Staats... III. Fre... Bulg. Be... Geschäft... IV. Au... Budapest... Temes... V. Rfan... Innerst... Haupt... Raubes... Ung... Bob... Hgr. u. 9... Ung. Lot... Ung. Hyp... Rom... P... Die Au... vertheil...

andtag. r österreic... die Abgeord... ende Anfrage... ut bejchuld... find in Bullen... X., Martin V... ganzen Reihe... elen theologisc... und ausgezeich... erkannt und er... a Geld braucht... fangreß zu Rom... rüchensratheß... umig als "Schle... den XIX. Jahr... dertoweniger w... wird erneuert, u... zu verwirren und... igen, ehrezeitigen... Ihre Umtriebe... en Personen und... traf aber immer... ber ungehört ihr... die Anträge an... lich geneigt, ge... ungen die mößige... deren Urheber... on den Abgeord... ton a weiter... Der Antrag... eßes zum Zweck... Militärv... rieb nach längerer... bewiesen. Sammt... Nächste Sitzung... die erste Lesung... die Gleich... en Sprache... beantragte Ab... möge die Regier... erbindung... rchie über... th. egramm.) e mit den beiden... Gemeindeg... goldenen... en die nach dem... dung ab. Es... ammelnd. So... Bericht über... n, in welcher er... dankte und be... n, daß "Se... und Canada... heuer auch der... den soll, in weß... Mandate... at: Tele... von Bul... mit der Groß... heße Verlobung... oft dementirt... ivate Tele... aus Kon... n Pascha S... als Nachfolger... da, geweihter... tischen Krieg... in Berlin... die Vorkämpfer... Woche nach... es bulgarischen... mer verhan... die Un... a larme e... rium. Der... ng auspricht... ganze Geles... office" meldet... n schanti... en Feinde... Telegraphen... ungen unter... Abtheilungen... scheint erst... befinden sich... at: Tele... im Juli in... Monat dort... i f a be t... hem Aufste...

holte nach Meran. Gestern stattete ihr S. M. A. je stät einen Abchiedsbesuch ab.  
Wien, 6. April. Am 2. April verfuhrte der neunzehnjährige Schlosserlehrling Horacek an der untersten polizeilichen Kontrolle stehenden Marie Zipel einen Mord durch Erwürgen, wurde jedoch durch die Taschentuchfeste der Quartiersfrau daran verhindert. Der Täter wurde über die gestern erfolgte Anzeige der Nebenfallenen heute verhaftet.  
Hamburg, 6. April. (Privat-Telegramm.) Vier galizische Auswanderer wurden auf der Fahrt verhaftet. Zwischen den Stationen Hameln und Ninteln geprügelten sie mit einem fünften Genossen in Streit, schlugen denselben und warfen ihn dann aus dem Zuge. Der Arme blieb tödlich verletzt auf dem Geleise liegen.  
London, 6. April. "Reuter's Office" meldet aus Kapstadt vom heutigen: Der der Union Castle-Linie gehörige Dampfer "Mexican", welcher am 1. d. von Kapstadt abgegangen war, ist zwei Tagereisen von Kapstadt entfernt mit einem Transportschiffe zusammengestoßen und untergegangen.  
London, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die Polizei jagdet nach einem Unbekannten, der im Waschraum einer hiesigen Schänke ein mit einem Explosionsstoff und Zündschnüren gefülltes Paket zurückließ.  
Brüssel, 6. April. Die hiesigen Sezer erklärten sich mit den 700 im Auslande gebliebenen Genossen solidarisch und beschloßen in einer heute im Volkshause abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Ausstand in allen Druckereien. Derselbe hat heute begonnen.  
Wien, 6. April. Die Generalversammlung der Union-Baugesellschaft genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes auf Verteilung einer Gesamtdividende von 6 Gulden.  
Paris, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann schwach. Nach beendigter Realisirung auf den meisten Gebieten Kurssteigerung. Lürten fest. Serie B —, Serie C 26.85, Serie D 23.25. Banken und Eisenbahnen fest. Marktluß sehr fest. Mineralien ruhig, weichende Kurse. (N. Fr. Pr.)  
London, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die Börse war rundum bewegt auf Realisirungen angeht der Medioprolongation, die für Mineralien heute begann. Amerikaner blieben matt. Mineralien flaut. Keine Banbewegung. Diskont 3 1/2. (N. Fr. Pr.)  
Berlin, 6. April. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 226.—, Lombarden 28.25, Franzosen 136.25, Buschthraden —, Diskont 191.25, Handelsgef. 165.75, Deutsche 204.25, Dresdener 158.62, National 141.—, Breslauer Diskont 118.50, Laura 280.12, Bochumer 278.75, Gelsen 220.50, Harpener 237.—, Dannebaum —,

Hibernia 251.75, Consolidation 400.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 73.12, Italiener 94.75, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon 89.25, Kanada 97.62, Northern 62.75, Hamburger Packet 130.—, Norddeutscher Lloyd 129.50, Edison —, Gr.-B. Pferdeh. 233.75, Transvaal 216.75, Caro 186.10, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 140.87, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Truht —, Rubel —, Nordstern 273.10, Phönix 223.—, Wismark 333.75.  
Frankfurt, 6. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.10, österr.-ungar. Staatsbahn 126.25, Südbahn 28.25, Deutsche Bank —, Diskont 191.10, Dresdener Bank 159.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 220.60, Harpener 237.75, Hibernia 251.75, Laurabütte —, italienische Rente 94.60, vierprozentige ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österr. Goldrente —, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, Fest.  
Hamburg, 6. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.90, Oesterreichische Kreditaktien 225.90, 1860er Lose 138.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.75, Südbahn 28.25, Italiener 94.25, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 97.60. Ruhig.  
Paris, 6. April. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 157.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.30, vierprozentige ung. Goldrente 97.80, österr. Länderbank —, Banque de Paris 117.50, dreiprozentige franz. Rente 101.35, Italiener 94.35, Ottomanbank 579.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2 Prozentige Rente 103.25, Oesterreichische Bodenkredit 1280.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 334.—, Fest.  
Berlin, 6. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 150.10, per September 147.50, Roggen per Mai 144.75, per September 142.25, Hafer per Mai 130.—, per Juli 132.25, Kübböl per Mai 56.50, per Oktor 56.75, Spiritus per loco 70 Am. Konsumsteuer 49.—.  
Wien, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.80, gelber Weizen loco 14.70, Roggen loco 13.80, Hafer loco 12.40, neuer —, Reps loco —, Spiritus mit — Am. Konsumsteuer per April —, mit — Am. Konsumsteuer per April —, Mais per 100 Kilo 13.50.  
Paris, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.20, per Mai 20.55, per vier Monate vom Mai 20.95, per vier letzten Monate 21.80. — Roggen per laufenden Monat 13.90, per Mai 14.15, per vier Monate vom Mai 14.25, per vier letzten Monate 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.75, per Mai 27.—, per vier Monate vom Mai 27.45, per vier letzten Monate 28.75. — Kübböl per laufenden Monat 64.75, per Mai 65.—, per vier Monate vom Mai 65.—, per vier letzten Monate 63.—. — Spiritus per laufenden Monat 38.50, per

Mai 38.50, per vier Monate vom Mai 38.50, per vier letzten Monate 37.25. — Rohzucker 880—900 Brutto 30.50, 880—900 Brutto und darüber 31.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 31.25, per Mai 31 1/2, per vier Monate vom Mai 31 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2. — Raffinade 103.— bis 103.50. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl träge, Kübböl fest, Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker fest. — Wetter: Schön.  
Newyork, 6. April. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 80 1/2, Winter 80 1/2, per Mai 73 1/2, per Juli 73 1/2, per September 74 1/2. — Mais: loco 47 1/2, per Mai 45.75. — Hafer: loco 22.25. — Roggen: F. O. B. 63.75. — Mehl: 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75. — Petroleum: in Newyork 9.70, in Philadelphia 9.90, Raffined in Cases 11.10. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen und Mais stetig.  
Chicago, 6. April. (Schluß.) Weizen per Mai 66.75, per Juli 68 1/2, per September 68.75, per April 24 1/2, per Mai 24 1/2, Roggen: per Mai 66.—.

Wasserstand. 6. April. Table with columns for location (e.g., Danau, Wien, Pest), water level (Centimeter), and status (e.g., +, <, >).

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft

Bu dapesther Börseurkse. 6. April. Large table with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Wechsel, and various bank notes.

# GÜNSTIGE GELEGENHEIT!

In Folge günstigen Ankaufes von verschiedenen Waaren in grossen Posten gegen baare Kasse, werden jetzt alle verzeichneten Artikel zu den hier notirten, besonders billigen Preisen sowohl en gros als auch en détail abgegeben in den allgemein bekannten

## grossen Waaren-Lokalitäten

Budapest, Deák-gasse Nr. 7 **Vajda Mór** Budapest, Deák-gasse Nr. 7

Damen-Kleiderstoffe, doppeltbreit, in den modernsten Farben, per Meter jetzt . . . . . 25 kr.

Damentuch, doppeltbreit, in den elegantesten Farben, per Meter jetzt . . . . . 48 kr.

Englische Kostüm-Stoffe, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter jetzt . . . . . 70 kr.

Englische Velvet-Samnte für ganze Kleider und zum Aufputz, in sämtlichen Farben, per Meter jetzt nur . . . . . 55 kr.

Gutter-Satin in allen Farben, jetzt per Mtr. 12 kr.

Echte Prager Damen-Glaceder-Handschuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität in allen Farben, per Paar nur . . . . . 87 kr.

Herren-Hemden aus echt Schroll'schem Chiffon, nach Maß angefertigt, jetzt nur per St. . . . . fl. 1.50

Herren-Unterhosen, leberfeste dauerhafte Qualität, 6 Stück jetzt nur . . . . . fl. 5.50

Dattist-Taschentücher, feine Qualität, mit weissem Fond und farbigen Guirland-Designs, reizende Ausföhrung, in Folge Ankaufes eines grossen Quantums jetzt nur per Duzend . . . . . fl. 1.85

Grosse Leintücher, ohne Naht, aus echter Garnleimwand, fertig gefäunt, leberfeste, dauerhafte Qualität, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, per Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.-

Leinen-Taschentücher in Karton, mit weissem Fond und farbiger Bordüre, per Duz. jetzt nur fl. 1.85

Hausleimwand, leberfeste dauerhafte Qualität, zu jedem Zwecke geeignet, 1 Stück (30 Ellen) jetzt fl. 4.50

Ranevas für Bettzeug (echtfarbig), in den schönsten Farben und Designs, 1 Stück (30 Ellen) jetzt fl. 4.80

Echte Rumburger Webe, für bekannte echte Qualität wird garantiert, 1 Stück, 54 Ellen, jetzt fl. 19.-

Leinen-Damast-Speise-Garnitur, für 6 Personen (1 Tischuch, 6 große Servietten), in der bekannt guten Qualität, jetzt nur . . . . . fl. 3.-

Leinen-Damast-Pöfster, abgepaßt, 1/100 Ctmr. groß, schwere Qualität, wunderschöne Kranz- und Kleeblatt-Designs, per Stück jetzt nur fl. 1.25

Damenhemden, wunderschöne Herzfagon, reich mit breiter Stickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepußt, von ausgezeichnete Niesleinwand, 6 Stück zusammen fl. 5.50

Damen-Corsets, reich mit Stickerei gepußt, 6 Stück jetzt nur . . . . . fl. 5.-

Damen-Hosen, reich mit Stickerei gepußt, 6 Stück jetzt nur . . . . . fl. 5.-

Damenhemden aus ausgezeichnete Creas-Leimwand in Herz- oder Brustfagon, mit Stickerei gepußt, per Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.20

Damenhemden mit echter handgestickter Brust, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausföhrung, auch mit Ajour-Stickerei und durchschnitlich nur per Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.85

Damen-Corsets aus echt Schroll'schem Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Fagon, komplette Größe, per Stück, jetzt nur . . . . . fl. 1.20

Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert, komplette Größe, jetzt nur . . . . . fl. 1.50 per St.

Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang, jetzt nur . . . . . fl. 3.50 per St. 120 Cm. breit und 180 Cm. lang, jetzt nur . . . . . 4.20 Mit leichter weicher Watte gefüllt. "

Seiden Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewichte, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang, jetzt nur fl. 7.50 per St.

Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück jetzt nur . . . . . fl. 1.85

Matrasen aus festem, luntgestreiftem Grasl, Stängelig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht, jetzt fl. 5.50 Eintheilig, richtige Länge und Breite, jetzt fl. 4.50

Echte Gesundheits-Flanell-Bettdecken, reizend schöne Farbenzusammenstellungen, 145 Ctm. breit, 190 Ctm. lang, jetzt nur per Stück . . . . . fl. 1.30

Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbenstellungen, 150 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, per Stück jetzt nur fl. 3.20

Flanell-Standtücher, vorzüglich weiche Qualität, in den schönsten Farben, per Stück jetzt nur . . . . . 8 kr.

Spitzen- und Stoff-Vorhänge in grosser Auswahl fl. 1.80 per Fenster und aufwärts.

### Bestes israel. Kochbuch

von Wwe. Marie Kauders. Prämiert auf den Kochkunst-Ausstellungen zu Frankfurt a. M., Hannover, Stettin, Hamburg, Magdeburg, Wien, Prag und Triest mit gold. u. silb. Medaillen. Dritte Auflage, enthaltend 800 Orig.-Rezepte, 306 Seiten (darunter viele vorzügl. bewährte Rezepte zur Osterküche). Preis brosch. fl. -.90, gebd. fl. 1.-, eleg. gebd. fl. 1.10. Franko gegen vorherige Einfindung des Betrages vom Verleger Jak. B. Brandeis in Prag, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

CHEMISCHES INSTITUT DER KU UNIVERSITÄT

**KRISTÁLY**

SZT. LUCASBADER BERGQUELLE

IST EIN SEHR REINES DOPPELT KOHLENSAURES MINERALWASSER

ZU HABEN IN SPEZEREILADEN, CASHAUSERN UND WAGGON-RESTAURANTS



### Meine Herren u. Ihr Damen!

Sie wollen schön geformte u. langandauernde Fußbekleidung kaufen. Versuchen Sie, Ihren Einkauf bei mir zu befragen, ich lasse den Preis nach Belieben, denn mein Lager ist überhäuft. Provinzbestellungen werden versendet schöner als selbst gewählt.



- Für Herren:**
- Glatte Kalbslederschuhe aus einem Stück . . . . . fl. 3.20
  - Gemslederohren, ringsum Kalbslederbesatz . . . . . fl. 3.20
  - Kalblederne Schnürschuhe, eleg. Form . . . . . fl. 3.50
  - Schnürschuhe, Damenschuhleder, ringsum Wachslederbesatz . . . . . fl. 4.-
  - Modern farbige amerik. Schnürschuhe . . . . . fl. 4.-
  - Kellnerschuhe aus feinem Leder . . . . . fl. 2.50

- Für Damen:**
- Gemslederne Zug- oder Schnürschuhe . . . . . fl. 3.10
  - Modern farbige Schnürschuhe . . . . . fl. 3.10
  - Farbige amerik. glatte Kalbsleder-Schnürschuhe . . . . . fl. 3.50
- Preiscontante mit mehrere 100 Abbildungen versendet gratis und franko. Nichtkonvenirendes nehme retour.
- AGULÁR DÁVID, Budapest, VI., Deákplatz 6.**

**KAFFEE.**

Spezialitäten von der Firma **Fratelli Deisinger** aus Triest oder Fiume direkt von den Seeschiffen.

- 5 Kilogramm Mysore . . . . . fl. 9.56
- 5 " " Ceylon . . . . . fl. 8.33
- 5 " " Arabs-Mocca orig. . . . . fl. 8.08
- 5 " " Neigherry, stark . . . . . fl. 7.84

Thee 1/4 Kg. in China-Schachtel kann zum Kaffee gepack werden. — Für die Echtheit der Abstammung sämtlicher Waaren bieten wir volle Garantie. — Ein Postfach kann von 2 oder 3 Kaffeeforten zusammengestellt werden. — Die Preise verstehen sich verzollt, franko, ohne jede andere Spejen.

Preisblatt gratis.

**Anzeige.**

Bechre mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein

**PHOTOGRAPHISCHES ATELIER**

eröffnet habe, und empfehle dasselbe der gef. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums.

Verfertige allerlei ins photographische Fach schlagende Arbeiten in modern künstlicher Ausföhrung bei mässigen Preisen.

Für gute und dauerhafte Arbeit garantire ich.

Gratis-Gebrauch der separat zu diesem Zwecke in grosser Auswahl bereiteten verschiedenen Kostüme.

Die Silber werden auf Wunsch sofort geliefert.

**RIVOLI** Photographisches Atelier, BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut Nr. 30 (Szecesszió-ház).

**TUCHRESTE**

zu allen Zwecken, welche in Folge des grossen Verjandtes Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu Spottpreisen verkauft bei

**Joh. Stikarovszky,**

Budapest, V., Erzsébet-tér 16.

Von Resten werden keine Muster versendet.



\* (Insolvenz.) Aus Stuhlweissenburg wird uns telegraphirt: Die Passiven der hiesigen insolventen Firma Ignaz Herzog betragen für Waaren 300,000 K. und für Hypotheken 120,000 K.; dieselbe bietet einen Ausgleich mit 30 Prozent an.

\* (Die vom Handelsministerium ernannten Sachreferenten) machten heute beim Handelsminister Alexander Hegedüs ihre Aufwartung. In deren Namen dankte Dr. Alexander Bekés für die auszeichnende Mission, deren sie sich sämmtliche mit allen ihren Fähigkeiten würdig zu zeigen bestrebt sein werden. Handelsminister Hegedüs eiferte die Referenten an, daß sie bemüht seien, im Auslande vom ungarischen Gesichtspunkte aus die ökonomischen Verhältnisse zu beobachten und durch ihre getreuen Berichte der ungarischen Volkswirtschaft Nutzen zu schaffen. Er habe sich bemüht, die Referenten in ihrer Wirksamkeit nicht zu binden, er habe jedoch den Rahmen bestimmt, innerhalb dessen es von den Referenten abhängt, welchen Werth das von ihnen entworfene Bild haben soll. Wenn dieselben in Folge des neuen Wirkungskreises etwa Mißverständnissen ausgesetzt sein sollten, möge dies nicht abschreckend wirken. Der Handelsminister verabschiedete sich hierauf in herzlichster Weise von jedem einzelnen Referenten.

\* (Eine staatliche chemische Versuchstation in Fiume.) Die Kontrolle des Weinimports nach Fiume wurde in unserer Hafenstadt eine chemische Versuchstation unter Leitung des Oberchemikers Alois König vom Ackerbauministerium errichtet. Die Station wird sich auch mit den Fälschungen anderer Produkte zu befassen haben und es wurde dieselben Preistarife wie in anderen chemischen Instituten für die vorzunehmenden Untersuchungen aufgestellt.

\* (Die österreichische Enquete über die Kohlenpreise) wurde heute in Wien vom Handelsminister Freiherrn v. Call eröffnet. In der Eröffnungsrede führte der Minister unter Anderem aus: In Folge des lange währenden Stresses hatte besonders die böhmische Industrie den erforderlichen Brennstoff zu sehr erhöhten Preisen sich nur mit Mühe beschafft. Trotz des Abschlusses des Ausstandes und trotz der Wiederaufnahme der vollen Förderung in den meisten Kohlengruben trat eine namhafte — nach allerdings nicht ganz beglaubigten Angaben 50 Prozent übersteigende — Preiserhöhung für böhmische Braunkohle ein. Ich verkenne nicht, daß eine solche, wenn auch nur als bloßer Vermittlungsversuch anzusehende Initiative prinzipiellen Bedenken begegnen kann, insofern nämlich prima facie die Ansicht Beachtung verdient, daß, da es sich bei der vorliegenden Frage um private Interessengegenstände handelt, die Ausgleichung derselben den zunächst Beteiligten allein überlassen bleiben sollte. Die ausschließliche Geltendmachung dieses Gesichtspunktes wäre aber der Bedeutung der Sache nicht angemessen. Denn sollten die laut gewordenen Klagen sich als berechtigt erweisen, so könnten die Konsequenzen dieser Schädigung sich nicht bloß für den einzelnen Unternehmer, und zwar für die Kohlengewerke sowohl wie für den Konsumenten und für Tausende von Arbeitern geltend machen, sondern sie würden auch öffentliche Interessen, wie die Steuerkraft der Unternehmungen, die Bilanz unseres Außenhandels u. s. w. in Mitleidenschaft ziehen. Hierin liegt ohne Zweifel eine genügende Legitimation für die von der Regierung zunächst eingenommene Haltung, eine Haltung, die ich dahin präzisieren möchte, daß die Regierung, geleitet von dem aufrichtigen Wunsche, die entstandenen Differenzen auszugleichen, beiden Parteien ihre bons offices anbietet, ihnen eine gegenseitige offene Aussprache auf neutralem Boden und im Weisheit neutraler Mittelspersonen ermöglicht. Von der Einsicht und dem Gemeinfinne jener Kreise, welche die Kohlenproduktion und den Kohlenhandel vertreten, ist zu erwarten, daß sie den Bedürfnissen der heimischen Konsumenten Rechnung tragen und unter Verzicht auf die volle Ausnutzung einer vielleicht vorübergehenden Konjunktur, ihre Anforderungen angemessen einschränken. Interessant ist es, daß der Verein der Montan-Eisen- und Maschinen-Industriellen Oesterreichs keinen Vertreter zu der Enquete entsendet hat und dies u. A. damit motivirte, daß die Enquete schon aus dem Grunde erfolglos bleiben müsse, weil für die Preisbildung von Kohle ebenso wie für andere Industrieerzeugnisse nur das Gesetz von Angebot und Nachfrage maßgebend bleiben müsse. — Wie uns telegraphirt wird, gelangten bisher die industriellen Experten zum Worte. Sie besprachen übereinstimmend die schädliche Wirkung der Erhöhung der Kohlenpreise auf die Industrie, drückten jedoch die Meinung aus, daß die Preisbestimmung der freien Konkurrenz überlassen werde. Mehrere Industrielle beklagten die Nichterhaltung der abgeschlossenen Kohlenlieferungsverträge seitens der Gewerke. Zwei Gewerksvertreter widerlegten diesen Vorwurf.

\* (Der Börsenrath) hat angeordnet, daß von heute angefangen die Aktien der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft per Coupon = 150 Kronen zu handeln und zu notiren sind.

\* (Ueber den Stand der gemeinsamen schwedischen Staatsschuld) liegt folgender Ausweis vor: Ende März waren Fünfer- und Fünfzigertaatsnoten im Betrage von 124,142,900 fl. im Verkehr. Von diesem Betrage sind auf gemeinsame Kosten einzulösen 112 Millionen Gulden und ausschließlich durch das österreichische Finanzministerium 12,142,900 fl.

\* (Königl. ung. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Personen- und Gepäckstarifes auf der Kun-Est.-Märton-Szentjer Lokalbahn.) Auf dieser Lokalbahn tritt am 1. Mai l. J. ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, durch welchen der am 1. Juni 1897 ins Leben getretene Tarif außer Kraft gesetzt wird. Der neue Tarif ist in dem Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Csengerygasse Nr. 33) für 20 Heller erhältlich.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen:

Leon Starck, Herrenmode- und Schuhwaarenhändler in Lemberg, Karl Ludwigstraße; Brodfeld u. Goldner, Handelsfirma in Stanislaw; Giza Rosenfeld, Kaufmann in Székelyhid; Ludwig Mayer, Handelsmann in Ziersdorf; Anton Donat (früher Donat u. Tjyva), Kaufmann in Nachod; Hans Schrammel, Kaufmann in Wien, XVIII., Genzgaß Nr. 42; Manó Roth, Kaufmann in Debrecse; Anton Hoffmann, Uhrmacher in Niederroschitz; Moriz Rosenberger, prot. Kaufmann in Gostowiz; Samuel Rechner, Kaufmann in Popovaca.

Wien, 6. April. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 40 K. 60 H. Geld bis 41 K. zu verzeichnen.

\* (Wiener Fruchtbörse vom 6. April.) (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der schwächeren fremden Berichte war hier die Tendenz fest, weil aus Ungarn neuerdings Regelmeldungen einliefen. Wesentlich fester war namentlich Roggen, da die Roggenstaaten Schaden gelitten haben sollen. Außerdem ist prompter Roggen für die Provinzen gefragt, das Angebot sehr referirt. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 81 H. bis 7 K. 85 H., Weizen per Herbst zu 7 K. 97 H. bis 8 K. 2 H., Roggen per Mai-Juni zu 6 K. 97 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 3 H. bis 7 K. 7 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 75 H. bis 6 K. 74 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 81 H., Raps per August-September notirte zu 13 K. 25 H. bis 13 K. 35 H.

Budapest, 5. April. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkostenviehmarktes. — Vorrath am 5. April 446 Stück, neuer Auftrieb 884 Stück, Gesamtauftrieb 1290 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 815 Stück, noch zurückgeblieben 485 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 72 H., bis 76 H., 120—180 Kilogr. schwere 98 H. bis 104 H., 220—280 Kilogr. schwere 96 H. bis 104 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 H. bis 104 H., 400—500 Kilogr. schwere 88 H. bis 94 H.

Steinbruch, 6. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 4. April 33,338 Stück. Am 5. April wurden 614 Stück zugetrieben und 327 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. April ein Stand von 33,625 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 94 H. bis 98 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 104 H. bis 105 H., mittlere von 102 H. bis 103 H., leichte von 102 H. bis 103 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 101 H. bis 102 H. Serbische, schwere von 101 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H.

Prag, 6. April. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 27 K. 15 H., per Oktober-Dezember 25 K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 6. April. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 32 Pf., per Mai 10 M. 40 Pf., per August 10 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 6. April.

An der heutigen Börse stieg nenerlich der Kurs der Brüxer Kohlenaktien stürmisch. Dieser Bewegung folgten die anderen Kohlenpapiere in langsamem Tempo nach. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 25p., 99.90; 1864er Lose, 136.50; 1868er Lose, 200.90; 1870er Lose, 397.50; 1872er Lose, 397.50; 1874er Lose, 397.50; 1876er Lose, 397.50; 1878er Lose, 397.50; 1880er Lose, 397.50; 1882er Lose, 397.50; 1884er Lose, 397.50; 1886er Lose, 397.50; 1888er Lose, 397.50; 1890er Lose, 397.50; 1892er Lose, 397.50; 1894er Lose, 397.50; 1896er Lose, 397.50; 1898er Lose, 397.50; 1900er Lose, 397.50.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1854er Lose, 164.—; 1856er Lose, 164.—; 1858er Lose, 164.—; 1860er Lose, 164.—; 1862er Lose, 164.—; 1864er Lose, 164.—; 1866er Lose, 164.—; 1868er Lose, 164.—; 1870er Lose, 164.—; 1872er Lose, 164.—; 1874er Lose, 164.—; 1876er Lose, 164.—; 1878er Lose, 164.—; 1880er Lose, 164.—; 1882er Lose, 164.—; 1884er Lose, 164.—; 1886er Lose, 164.—; 1888er Lose, 164.—; 1890er Lose, 164.—; 1892er Lose, 164.—; 1894er Lose, 164.—; 1896er Lose, 164.—; 1898er Lose, 164.—; 1900er Lose, 164.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 227.50, ungarische Kreditaktien 181.50, Anglobank-Aktien 123, Bankverein 134.25, Unionbank 150.50, Länderbank 115.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 133.60, Lombarden 25.50, Elbethalbahn 122.75, Nordwestbahn 118.50, Rima-Murányer 213.75, Tabakaktien 160.75, Alpine 264.25, Mairente 99.30, ungarische Kronenrente 93.70, Türkenlose 121, Markt 118.67 per Kasse, 118.57 per Ultimo, Napoleonbor 19.27.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaufhebung in der Provinz. Des Kaufmanns Markus Laufer in Döblau.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 6. April. Die heutige Börse zeigte eine freundlichere Haltung. Von internationalen Werthen profitirten Staatsbahnaktien im Kurse, von heimischen Termineffekten notiren Rima-Murányer Aktien höher. Im Anschlusse an die feste Tendenz des Wiener Marktes für Kohlenwerthe waren Salgó-Tarjánier Aktien gesucht und erzielten eine Kursanhebung. Der Gesamtverkehr war reger. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung, die Tendenz war etwas fester.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 723.50 bis 724, Budapester Straßenbahnaktien zu 654.50 bis 655, österreichische Kreditaktien zu 726.20 bis 727.40, Südbahnaktien zu 124 bis 124.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634.50 bis 639.50, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 650 bis 652.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische allgemeine Sparkassenaktien zu 570, Draßsche Ziegeleiaktien zu 380, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 652 bis 672. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 724.50 bis 725.50, österreichische Kreditaktien zu 727.60 bis 728.80, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 621 bis 628.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 655, Südbahnaktien zu 124.50 bis 125.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 639.50 bis 641. — Zur Erklärung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.20. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz befestigt. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 728, 727.20 und 728.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 640, 642.80 und 642.20, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 625.50, 625, 626.80 und 626.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute schwächer. Bei mäßigem Ausgabet und begrenzter Kaufkraft wurden 12,000 Metersentner Weizen aus dem Markte genommen, die unveränderte Preise erzielten. — In Roggen betrug der Umsatz 2600 Metersentner zu 6.50 bis 6.60 per drei Monate. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß- 300 Mtr. 80 K. zu K. 8.25, 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.25, 200 Mtr. 79.5 K. zu K. 8.30, 200 Mtr. 79.8 K. zu K. 8.27 1/2, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 8.15, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 8.15 (belegt), 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.25, 200 Mtr. 79 K. zu K. 8.12 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.05, 100 Mtr. 79 K. zu K. 8.05, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 8.05, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 8.02 1/2, 3000 Mtr. 76.8 K. zu K. 8.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 79 K. zu K. 8, 200 Mtr. 79 K. zu K. 7.85, 400 Mtr. 78 K. und 600 Mtr. 77 K. zu K. 7.95, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.80 (gelb), 100 Mtr. 77 K. und 100 Mtr. 76 K. zu K. 7.75, 100 Mtr. 73.3 K. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 100 Mtr. 76.5 K. zu K. 7.77 1/2, per drei Monate. — Obergerungarischer: 500 Mtr. 76.5 K. zu K. 7.80, per drei Monate. — Magazinswaare: 1800 Mtr. 76 K. zu K. 7.75, 1450 Mtr. 75.6 K. zu K. 7.70, Beides per drei Monate.

Roggen: 2500 Mtr. zu K. 6.60, 100 Mtr. zu K. 6.50, per drei Monate.

Termine: Trotz billigerem Amerika Tendenz behauptet. Preise nach anfänglichem Rückgang zum Schluß fester und einige Heller höher. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.60, K. 7.58, K. 7.61 und K. 7.60, Weizen per Mai zu K. 7.67, K. 7.65 und K. 7.66, Weizen per Oktober zu K. 7.81, K. 7.79 und K. 7.81, Mais per Mai zu K. 5.51 bis K. 5.49, Hafer per April zu K. 5, Roggen per April zu K. 6.56, K. 6.64 und K. 6.61, Roggen per Oktober zu K. 6.66 bis K. 6.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.60 bis K. 7.62, Weizen per Mai zu K. 7.66 bis K. 7.68, Weizen per Oktober zu K. 7.81 bis K. 7.85, Mais per Mai zu K. 5.49 bis K. 5.51, Hafer per April zu K. 5 bis K. 5.02, Roggen per April zu K. 6.62 bis K. 6.66, Roggen per Oktober zu K. 6.72 bis K. 6.75. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.62, K. 7.63 Waare, Weizen per Mai zu K. 7.67, K. 7.68 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.84, K. 7.85 Waare, Mais per Mai zu K. 5.50, K. 5.51 Waare, Hafer per April zu K. 5, K. 5.02 Waare, Roggen per April zu K. 6.65, K. 6.67 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.74, K. 6.75 Waare.

Gekündigt wurden 2000 Mtr. Weizen und 500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 11. April. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per April . . . . . K. 7.60 Roggen per April . . . . . K. 6.67 Hafer per April . . . . . K. 5.01

Produktengeschäft. Der Markt war auch heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtware K. 56.50, Geld, K. 57.— Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige K. 47.— Geld, K. 48.— Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare, geräuchert Kronen 52.— Geld, Kronen 53.— Waare. — Pfundmen: 1899er Ujance-Dualität: bosnische K. 16.50, K. 17.— Waare, 100stüdtige K. 21.50, K. 22.— Waare, 85stüdtige K. 28.— Geld, K. 28.25, Waare, serbische 1899er Ujance-Dualität K. 15.— Geld, K. 15.50, Waare, serbische 100stüdtige K. 21.50, K. 22.—

**(Ansolvenz.)** Aus Stuhlweissenburg wird uns telegraphisch: Die Passiven der hiesigen insolventen Firma Ignaz Herzog betragen für Waaren 300,000 K. und für Hypotheken 120,000 K.; dieselbe bietet einen Ausgleich mit 30 Prozent an.

**(Die vom Handelsministerium ernannten Referenten)** machten heute beim Handelsminister Alexander Hegedüs ihre Anwartsung. In deren Namen dankte Dr. Alexander Bekéssy für die auszeichnende Mission, deren sie sich sämtlich mit allen ihren Fähigkeiten würdig zu zeigen bestrebt sein werden. Handelsminister Hegedüs eiferte die Referenten an, daß sie bemüht seien, im Auslande vom ungarischen Gesichtspunkte aus die ökonomischen Verhältnisse zu beobachten und durch ihre getreuen Berichte der ungarischen Volkswirtschaft Nutzen zu schaffen. Er habe sich bemüht, die Referenten in ihrer Wirksamkeit nicht zu binden, er habe jedoch den Rahmen bestimmt, innerhalb dessen es von den Referenten abhängt, welchen Werth das von ihnen entworfene Bild haben soll. Wenn dieselben in Folge des neuen Wirkungskreises etwa Mißverständnisse ausgelegt sein sollten, möge dies nicht abschreckend wirken. Der Handelsminister verabschiedete sich hierauf in herzlichster Weise von jedem einzelnen Referenten.

**(Eine staatliche chemische Versuchstation in Fiume.)** Behufs Kontrollirung des Weinimports nach Fiume wurde in unserer Hafenstadt eine chemische Versuchstation unter Leitung des Oberchemikers Alois Könyöki vom Ackerbauministerium errichtet. Die Station wird sich auch mit den Fälschungen anderer Produkte zu befassen haben und es wurde dieselben Preistarife wie in anderen chemischen Instituten für die vorzunehmenden Untersuchungen aufgestellt.

**(Die österreichische Enquete über die Kohlenpreise)** wurde heute in Wien vom Handelsminister Freiherrn v. Call eröffnet. In der Eröffnungsrede führte der Minister unter Anderem aus: „In Folge des lange währenden Sturzes hatte besonders die böhmische Industrie den erforderlichen Brennstoff zu sehr erhöhten Preisen sich nur mit Mühe beschafft. Trotz des Abchlusses des Ausstandes und trotz der Wiederaufnahme der vollen Förderung in den meisten Kohlengruben trat eine namhafte — nach allerdings nicht ganz beglaubigten Angaben 50 Prozent übersteigende — Preiserhöhung für böhmische Braunkohle ein. Ich verkenne nicht, daß eine solche, wenn auch nur als bloßer Vermittlungsversuch anzusehende Initiative prinzipiellen Bedenken begegnen kann, insofern nämlich prima facie die Ansicht Beachtung verdient, daß, da es sich bei der vorliegenden Frage um private Interessengegenstände handelt, die Ausgleichung derselben den zunächst Beteiligten allein überlassen bleiben sollte. Die ausschließliche Geltendmachung dieses Gesichtspunktes wäre aber der Bedeutung der Sache nicht angemessen. Denn sollten die laut gewordenen Klagen sich als berechtigt erweisen, so könnten die Konsequenzen dieser Schädigung sich nicht bloß für den einzelnen Unternehmer, und zwar für die Kohlengewerke sowohl wie für den Konsumenten und für Tausende von Arbeitern geltend machen, sondern sie würden auch öffentliche Interessen, wie die Steuerkraft der Unternehmungen, die Bilanz unseres Außenhandels u. s. w. in Mitleidenschaft ziehen. Hierin liegt ohne Zweifel eine genügende Legitimation für die von der Regierung zunächst eingenommene Haltung, eine Haltung, die ich dahin präzisieren möchte, daß die Regierung, geleitet von dem aufrichtigen Wunsche, die entstandenen Differenzen auszugleichen, beiden Parteien ihre bons offices anbietet, ihnen eine gegenseitige offene Aussprache auf neutralem Boden und im Beisein neutraler Mittelspersonen ermöglicht. Von der Einsicht und dem Gemeinfinne jener Kreise, welche die Kohlenproduktion und den Kohlenhandel vertreten, ist zu erwarten, daß sie den Bedürfnissen der heimischen Konsumenten Rechnung tragen und unter Verzicht auf die volle Ausnützung einer vielleicht vorübergehenden Konjunktur, ihre Anforderungen angemessen einschränken.“ Interessant ist es, daß der Verein der Montan-Eisen- und Maschinen-Industriellen Oesterreichs seinen Vertreter zu der Enquete entsendet hat und dies u. A. damit motivirte, daß die Enquete schon aus dem Grunde erfolglos bleiben müsse, weil für die Preisbildung von Kohle ebenso wie für andere Industrieerzeugnisse nur das Gesetz von Angebot und Nachfrage maßgebend bleiben müsse. — Wie uns telegraphisch wird, gelangten bisher die industriellen Experten zum Worte. Sie besprachen übereinstimmend die schädliche Wirkung der Erhöhung der Kohlenpreise auf die Industrie, drückten jedoch die Meinung aus, daß die Preisbestimmung der freien Konkurrenz überlassen werde. Mehrere Industrielle beklagten die Nichterhaltung der abgeschlossenen Kohlenlieferungsverträge seitens der Gewerke. Zwei Gewerksvertreter widerlegten diesen Vorwurf.

**(Der Börsenrath)** hat angeordnet, daß von heute angefangen die Aktien der ersten ungarischen allgemeinen Asekuranz-Gesellschaft per Coupon = 150 Kronen zu handeln und zu notiren sind.

**(Ueber den Stand der gemeinsamen schwedischen Staatsschuld)** liegt folgender Ausweis vor: Ende März waren Fünfer- und Fünziggerstaatsnoten im Verkehr von 124.142,900 fl. im Verkehr. Von diesem Betrage sind auf gemeinsame Kosten einzulösen 112 Millionen Gulden und ausschließlich durch das österreichische Finanzministerium 12.142,900 fl.

**(Königl. ung. Staatsbahnen.)** (Einführung eines neuen Personen- und Gepäckstarifes auf der Kun-Est.-Märton-Szentker Lokalbahn.) Auf dieser Lokalbahn tritt am 1. Mai l. J. ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, durch welchen der am 1. Juni 1897 ins Leben getretene Tarif außer Kraft gesetzt wird. Der neue Tarif ist in dem Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Csengerygasse Nr. 33) für 20 Heller erhältlich.

**(Ansolvenzen.)** Der Wiener Kredit- und Verleihen veröffentlicht folgende Ansolvenzen:

Leon Stark, Herrenmode- und Schuhwaarenhändler in Lemberg, Karl Ludwigstraße; Brodfeld u. Soltner, Handelsfirma in Stanislaw; Géza Rosenfeld, Kaufmann in Székelyhid; Ludwig Mayer, Handelsmann in Ziersdorf; Anton Donat (früher Donat u. Tykva), Kaufmann in Nachod; Hans Schrammel, Kaufmann in Wien, XVIII, Gensgasse Nr. 42; Mand Roth, Kaufmann in Devese; Anton Hoffmann, Uhrmacher in Niederrochitz; Moriz Rosenberger, prot. Kaufmann in Sejkowitz; Samuel Rechner, Kaufmann in Popovaca.

**Wien, 6. April. (Spiritus.)** Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 40 K. 60 H. Geld bis 41 K. zu verzeichnen.

**(Wiener Fruchtbörse vom 6. April.)** (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der schwächeren fremden Berichte war hier die Tendenz fest, weil aus Ungarn neuerdings Regenmeldungen einliefen. Wesentlich fester war namentlich Roggen, da die Roggenlaaten Schaden gelitten haben sollen. Außerdem ist prompter Roggen für die Provinzen gefragt, das Angebot sehr referirt. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 81 H. bis 7 K. 85 H., Weizen per Herbst zu 7 K. 97 H. bis 8 K. 2 H., Roggen per Mai-Juni zu 6 K. 97 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 8 H. bis 7 K. 7 H., Hafer per Herbst zu 6 K. 75 H. bis 6 K. 74 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 81 H., Raps per August-September notirte zu 13 K. 25 H. bis 13 K. 35 H.

**Budapest, 5. April. (Original-Bericht.)** Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Portenovicmarktes. — Vorrath am 5. April 446 Stück, neuer Auftrieb 884 Stück, Gesamtauftrieb 1290 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 815 Stück, noch zurückgeblieben 485 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spannfertel 72 H. bis 76 H., 120—180 Kilogr. schwere 98 H. bis 104 H., 220—280 Kilogr. schwere 96 H. bis 104 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 H. bis 104 H., 400—500 Kilogr. schwere 88 H. bis 94 H.

**Steinbruch, 6. April. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorstehendhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 4. April 33,338 Stück. Am 5. April wurden 614 Stück zugetrieben und 327 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. April ein Stand von 33,625 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische Prima: Alle schwere von 94 H. bis 98 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 104 H. bis 105 H., mittlere von 102 H. bis 103 H., leichte von 102 H. bis 103 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 101 H. bis 102 H. Serbische, schwere von 101 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H.

**Prag, 6. April. (Privat-Telegramm.)** Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 27 K. 15 H. per Oktober-Dezember 25 K. — Tendenz: Stetig.

**Hamburg, 6. April. (Privat-Telegramm.)** Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 32 Pf., per Mai 10 M. 40 Pf., per August 10 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 Pf. — Tendenz: Stetig.

**Wiener Börse vom 6. April.**

Am heutigen Börse stieg neuerlich der Kurs der Brüder Kohlenaktien stürmisch. Dieser Bewegung folgten die anderen Kohlenpapiere in langsamerem Tempo nach. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Offenbahnakt., ung. 25p.	99.90	1864er Lose	136.50
4p. ung. Goldrente	97.80	1864er Lose	136.50
ung. Kronenrente	98.70	Aktienlose	200.90
Öbrent., ungar.	92.70	Zinsenlose	397.50
Öbrent.-Prämien	99.60	Defterr.-ung. Bank	126.80
4p. österr. Goldrente	98.55	Defterr. Kreditbank	227.30
4p. österr. Silberrente	99.20	ung. Kreditbank	181.50
4p. österr. Papierrente	99.30	Östkomptebant, ung.	122.—
Defterr. Kronenrente	99.30	Anglo-österr. Bank	122.50
Rachau-Deberberger Bahn	25.50	Bankverein	134.50
Südbahn	133.60	20 Frances-Städte	19.27
Defterr.-ung. Staatsbahn	133.60	Gomborner Wechsel	242.90
Rail Ludwigsbahn	133.60	Wingubanten	11.41
Elbthalbahn	122.50	Deutsche Wechsel	118.65
Donau-Dampfschiff-Ges.	73.25	Alpine Montanaktien	264.—
ung. Prämienlose	165.25	Zabakaktien	161.—
Ehrentlose	139.80		

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose	164.—	Innsbruder Lose	65.—
Berchtholds-Nordbahn	233.—	Stalauer Lose	65.—
Lemberg-Germontzer	133.25	Saibacher Lose	48.—
Nordwestbahn	122.50	Diner Lose	134.—
Bobentkredit-Aktien	253.75	Hälffy-Lose	131.50
Östkomptebant, n. öst.	148.—	Kreuzlose, österr.	42.50
Unionbank	150.25	Industriell-Lose	65.—
Pariser Wechsel	96.40	Salm-Lose	172.50
Petersburger	95.65	Salguburger Lose	56.—
Schweizer Plätze	95.65	St.-Genoths-Lose	182.—
20 Markt-Städte	23.69	Stantsauer Lose	130.—
Russische Imperials	—	Zürcher Lose	370.—
Englische Sovereigns	24.22	Walstein-Lose	160.—
Donau-Reg.-Lose	256.75	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	96.—
Serbentlose	75.—	Defterr. Bobentkredit 4p.	95.40
Wiener Kommunal-Lose	388.—	Gomborn	28.—
Clary	131.—	Salgó-Tarjánier Stein	324.—
Donau-Dampfschiff-Lose	335.—		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 227.50, ungarische Kreditaktien 181.50, Anglobank-Aktien 123, Bankverein 134.25, Unionbank 150.50, Länderbant 115.25, österr.-ungarische Staatsbahn 133.60, Lombarden 25.50, Elbthalbahn 122.75, Nordwestbahn 118.50, Rima-Murá-mer 313.75, Tabakaktien 160.75, Alpine 264.25, Mairente 99.30, ungarische Kronenrente 93.70, Türkenlose 121, Markt 118.67 per Kasse, 118.57 per Ultimo, Napoleon-

**Auszug aus dem „Bözlöny.“**  
**Konturkaufhebung in der Provinz. Des Kaufmanns Markus Laufer in Döflauy.**

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 6. April. Die heutige Börse zeigte eine freundlichere Haltung. Von internationalen Werthen profitirten Staatsbahnaktien im Kurse, von heimischen Termineffekten notiren Rima-Muráner Aktien höher. Im Anschlusse an die feste Tendenz des Wiener Marktes für Kohlenwerthe waren Salgó-Tarjánier Aktien gesucht und erzielten eine Kursavance. Der Gesamtverkehr war reger. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung, die Tendenz war etwas fester.

An der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 723.50 bis 724, Budapest Straßensbahnaktien zu 654.50 bis 655, österreichische Kreditaktien zu 726.20 bis 727.40, Südbahnaktien zu 124 bis 124.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634.50 bis 639.50, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 650 bis 652.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische allgemeine Sparkassaktien zu 570, Draische Ziegeleaktien zu 380, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 652 bis 672. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 724.50 bis 725.50, österreichische Kreditaktien zu 727.60 bis 728.80, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 621 bis 626.50, Budapest Straßensbahnaktien zu 655, Südbahnaktien zu 124.50 bis 122.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 639.50 bis 641. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.20. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz befestigt. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 728, 727.20 und 728.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 640, 642.80 und 642.20, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 625.50, 625, 626.80 und 626.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.20.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr in effektivem Weizen war heute schwächer. Bei mäßigem Ausbebot und begrenzter Kauflust wurden 12,000 Meterzentner Weizen aus dem Markte genommen, die unveränderte Preise erzielten. — In Roggen betrug der Umsatz 2600 Meterzentner zu 6.50 bis 6.60 per drei Monate. Es wurden verkauft:

Weizen, T heiß 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.25, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.25, 200 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.30, 200 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 8.27 1/2, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.15, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.15 (belegt), 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.25, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.12 1/2, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.02 1/2, 3000 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 8.20, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 7.85, 400 Mztr. 78 Kg. und 600 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.95, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.80 (gelb), 100 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.75, 100 Mztr. 73.3 Kg. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.77 1/2, per drei Monate. — Oberungarischer: 500 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate. — Magazinwaare: 1800 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.75, 1450 Mztr. 75.6 Kg. zu K. 7.70, Weides per drei Monate.

Roggen: 2500 Mztr. zu K. 6.60, 100 Mztr. zu K. 6.50, per drei Monate.

Termine: Trotz billigerem Amerika Tendenz behauptet. Preise nach anfänglichem Rückgang zum Schluss fester und einige Heller höher. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.60, K. 7.58, K. 7.61 und K. 7.60, Weizen per Mai zu K. 7.67, K. 7.65 und K. 7.66, Weizen per Oktober zu K. 7.81, K. 7.79 und K. 7.81, Mais per Mai zu K. 5.51 bis K. 5.49, Hafer per April zu K. 5, Roggen per April zu K. 6.56, K. 6.64 und K. 6.61, Roggen per Oktober zu K. 6.66 bis K. 6.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.60 bis K. 7.62, Weizen per Mai zu K. 7.66 bis K. 7.68, Weizen per Oktober zu K. 7.81 bis K. 7.85, Mais per Mai zu K. 5.49 bis K. 5.51, Hafer per April zu K. 5 bis K. 5.02, Roggen per April zu K. 6.62 bis K. 6.66, Roggen per Oktober zu K. 6.72 bis K. 6.75. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.62 Geld, K. 7.63 Waare, Weizen per Mai zu K. 7.67 Geld, K. 7.68 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.84 Geld, K. 7.85 Waare, Mais per Mai zu K. 5.50 Geld, K. 5.51 Waare, Hafer per April zu K. 5 Geld, K. 5.02 Waare, Roggen per April zu K. 6.65 Geld, K. 6.67 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.74 Geld, K. 6.75 Waare.

Gekündigt wurden 2000 Mztr. Weizen und 500 Mztr. Roggen zur Uebernahme per 11. April.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt:

Weizen per April . . . . . K. 7.60  
Roggen per April . . . . . K. 6.67  
Hafer per April . . . . . K. 5.01

**Produktengeschäft.** Der Markt war auch heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtware K. 56.50 Geld, K. 57.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige K. 47.— Geld, K. 48.— Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare, geräuchert Kronen 52.— Geld, Kronen 53.— Waare, — Pfälzern: 1899er Usance-Qualität: bösnische K. 16.50 Geld, K. 17.— Waare, 100stüdtige K. 21.50 Geld, K. 22.— Waare, 85stüdtige K. 28.— Geld, K. 28.25 Waare, jeerbische 1899er Usance-Qualität K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, serbische 100stüdtige K. 21.50 Geld, K. 22.—

„Közlöny.“  
er Provinz. Des Kauf-  
plány.

**Effektenbörse.**  
Die heutige Börse  
Von internationalen  
aktien im Kurse, von  
Rima-Murányer Aktien  
Tendenz des Wiener  
Salgó-Tarjánier Aktien  
vance. Der Gesamt-  
rse schloß in ruhiger  
fester.  
rden gehandelt: Un-  
bis 724, Budapest  
bis 655, österreichische  
0, Südbahnaktien zu  
ische Staatsbahnaktien  
rjänier Kohlenbergbau-

se kamen in Verkehr:  
en zu 570, Drafsche  
rjänier Kohlenbergbau-  
Lieferung wurden  
ktien zu 724.50 bis  
zu 727.60 bis 728.80  
zu 621 bis 626.50,  
655, Südbahnaktien  
ungarische Staatsbahn-  
für Erklärungs-  
editaktien zu 728.20,  
stellung in österreichi-  
K. bis 5 K., auf acht  
April 14 K. bis 16 K.  
sich die Tendenz be-  
reichische Kreditaktien  
österreichisch-ungarische  
und 642.20, Rima-  
5.50, 625, 626.80 und  
ische Kreditaktien zu

erkehr in effektivem  
ei mäßigem Ausgabet  
12,000 Meterzentner  
men, die unveränderte  
n betrug der Umsatz  
per drei Monate.

str. 80 Kq. zu K. 8.25,  
Mstr. 79.5 Kq. zu  
8.27 1/2, 100 Mstr.  
5 Kq. zu K. 8.15  
25, 200 Mstr. 79 Kq.  
K. 8.05, 100 Mstr.  
Kq. zu K. 8.05, 100  
Mstr. 77.5 Kq. zu  
K. 8.20, Mtes per  
n: 200 Mstr. 79 Kq.  
85, 400 Mstr. 78 Kq.  
100 Mstr. 78 Kq. zu  
nd 100 Mstr. 76 Kq.  
K. 7.50, Mtes per  
r: 100 Mstr. 76.5  
-berungarische  
80, per drei Monate.  
Mstr. 76 Kq. zu  
7.70, Weides per drei

K. 6.60, 100 Mstr. zu

in Amerika Tendenz  
Rückgang zum Schluß  
Bormittags  
pril zu K. 7.60,  
zen per Mai zu  
zen per Okto-  
Mais per Mai  
er April zu K. 5,  
K. 6.64 und K. 6.61,  
6.66 bis K. 6.72. —  
lt: Weizen per  
Weizen per Mai  
per Oktober zu  
i zu K. 5.49 bis  
i K. 5 bis K. 5.02,  
bis K. 6.66, Rog-  
2 bis K. 6.75. —  
April zu K. 7.62  
Mai zu K. 7.67  
per Oktober zu  
is per Mai zu  
er per April zu  
en per April zu  
gen per Okto-  
e.

Weizen und 500  
11. April.

iquidations-  
A. 7.60  
A. 6.67  
A. 5.01  
t war auch heute  
Schweinesett,  
-Waare, Sped,  
K. 47.— Geld,  
dreifüßige K. 49.—  
Kronen 52.— Geld,  
u men: 1899er  
0 Geld, K. 17.—  
K. 22.— Waare,  
25 Waare, jer-  
-Geld, K. 15.50  
0 Geld, K. 22.—

Waare, 85füßige K. 27.25 Geld, K. 27.75 Waare. —
Pflaumennus (effektiver Waare): slavonisches
1899er K. 18.25 Geld, K. 18.50 Waare, serbisches 1899er
K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Klebsaat:
Suzerne ungarische 1899er K. 36.— Geld, K. 46.—
Waare, Rothflee kleinfröner 1899er K. 48.— Geld,
K. 56.— Waare, mittelfröner 1899er K. 58.— Geld,
K. 64.— Waare, großfröner 1899er K. 66.— Geld,
K. 70.— Waare.
Die amtlichen Getreidenotierungen der
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:
Heiß: Weizen Boden:
75 Kq. K. 7.50—7.60 K. 7.20—7.40
76 " " 7.60—7.95 " 7.35—7.55
77 " " 7.65—8.— " 7.40—7.70
78 " " 7.75—8.10 " 7.60—7.90
79 " " 7.80—8.15 " 7.65—7.95
80 " " 8.—8.20 " 7.90—8.05
81 " " 8.05—8.30 " 7.95—8.05

Weißenburger:	Banater:
75 Kq. K. 7.40—7.45 K. 7.30—7.50	
76 " " 7.45—7.70 " 7.40—7.55	
77 " " 7.50—7.75 " 7.40—7.60	
78 " " 7.65—7.80 " 7.55—7.70	
79 " " 7.70—7.95 " 7.60—7.85	
80 " " 7.95—8.05 " 7.85—8.—	
81 " " 8.—8.15 " ————	
Bäckstaer:	
72 Kq. K. 7.10—7.30	
73 " " 7.20—7.60	
74 " " 7.35—7.70	
75 " " 7.55—7.85	
Roggen Ia . . . . . K. 6.35—6.55	
Roggen, Mittel . . . . . K. 6.15—6.30	
Gerste, Futter, Ia . . . . . K. 5.65—5.70	
Gerste, Futter, IIa . . . . . K. 5.45—5.55	
Sirje . . . . . K. 5.—5.30	
Safer Ia . . . . . K. 5.35—5.45	

Safer, Mittel . . . . . K. 5.—5.30
Mais, Anländer . . . . . K. 5.25—5.45
Mais, Serbischer . . . . . K. ————
Siquantiu . . . . . K. ————
Kohlreps . . . . . K. 12.50—13.05
Termine:
Weizen per April . . . . . K. 7.60—7.61
Weizen per Mai . . . . . K. 7.66—7.67
Weizen per Oktober . . . . . K. 7.80—7.81
Roggen per April . . . . . K. 6.67—6.68
Roggen per Oktober . . . . . K. 6.69—6.71
Mais per Mai . . . . . K. 5.49—5.50
Mais per Juli . . . . . K. 5.59—5.60
Safer per April . . . . . K. 5.01—5.03
Safer per Oktober . . . . . K. 5.40—5.42
Kohlreps per August . . . . . K. 12.95—13.05
Budapest, 6. April. (Spiritus.) Rohspiritus
notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

**„NUR BEIM BUDAPESTER BÜRGER“**  
IV., Kecskesté-utca 9, I. Stock,  
Nach Maass in separater Abtheilung  
bekommt man von HERRSCHAFTEN abgelegte Herrenkleider,  
Ueberzieher, Sacco-Anzüge, Jaquets, Fracks, Salondrä, Hosen, alles in  
elegantem Façon zu überraschend billigen Preisen.  
Sacco-Anzug . . . . . fl. 16.— Haje . . . . . fl. 5.—  
Ueberzieher . . . . . fl. 12.— Livreen . . . . . fl. 15.—  
bei freier Wahl der Stoffe aus reiner WOLLE:  
Spencer-Anzüge (Groom) in allen Farben a 9 fl. Abgelegte Herrenkleider werden gekauft oder  
zu höchsten Preisen in Umtausch genommen.  
**GRÖSSTE KLEIDER-LEIH-ANSTALT BUDAPESTS.**



**SZIGETI LAJOS, Riemer, Sattler u. Taschner.**  
K. u. I. Hoflieferant, Erzherzog Josef u. Fürst Coburg-  
scher Hoflieferant.  
Budapest, Muzeum-körut Nr. 10.  
**Ausverkauf wegen Auflassung des Geschäftes.**  
Mein seit 22 Jahren bestehendes Riemer- u. Sattler-  
Geschäft, welches sich des besten Rufes erfreut, lasse ich  
auf. Mit dem Resultate meines langjährigen Fleißes ziehe  
ich mich zurück, u. aus diesem Anlasse verkaufe ich mein  
Riesenlager, welches aus soliden u. geschmackvollen Waaren  
besteht, zum Herstellungspreise, selbst auch unter dem  
sollte ich mit meinen soliden Waaren meine alten guten  
Kunden nochmals bedienen. Zur Orientierung über die  
Größe meines Lagers will ich nur einige Artikel aufzählen:  
Kutsch-Herbedegehirtre auf 250 Pferde, darunter leichte  
Jücker, ungarische, Kummel mit verschiedenen Beschlägen,  
vier- und zweispännige in schwerer u. leichter Ausführung,  
Sattelzeug auf 240 Pferde, Kavallerie, Infanterie, Civil-,  
Herren-, Damen- und Kinder-Sattelzeuge, Stall-Halftern,  
Gurten, Decken, Reith- und Kutschreitpeitschen, Gerden und  
Stöcke, Reitstoffer aus kräftigem Schweinsleder, sehr  
empfehlenswerthe Hand- und Seitentaschen, Herren- und  
Damen-Accessoire, eingerichtete Taschen, Cigarren- und  
Cigarettentaschen, Börsen für Papier- und Silbergeld in  
großer Auswahl von allen erwähnten Artikeln. Illustrierten  
Preiscurant für Civil u. Militär versende franco.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung  
suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen  
Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt  
des Spezialisten  
**Univ. Med. Dr. J. Czinczár**  
heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise,  
ohne die geringste Berufshinderung, sowohl bei  
Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harn-  
röhrenentzündung, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harn-  
beschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen  
von Jugendmühen, Mammeschwäche, Hautgeschwüre u.  
jedwede Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler nach  
den allernuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.  
**Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
Ordination: Vormittags 10—1, Nachmittags 3—7 Uhr.  
Separate Wartesäle. Separater Ein- und Ausgang.  
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

**Gegründet 1887. Gegründet 1887.**

**Ständige große Möbel-Ausstellung.**

Ausschließlich nur ungarische Kunst-Industrie-Produkte, wofür wir garantiren, ebenso unsere tapezierten Möbel eigener  
Erzeugung, empfehlen wir dem p. t. möbelaufenden Publikum. Große Auswahl in massiven und modernen Stils, in  
**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und in Salon-Einrichtungen**, wie auch einzelne Möbelfstücke  
von einfacher bis zur feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz überflügelnde billige Preise. Wir ersuchen das p. t.  
Publikum im eigenen Interesse, die Gelegenheit zu ergreifen, um seinen Bedarf an Möbeln bei uns anzuschaffen.  
Mit patriotischem Gruß  
**PATYI TESTVÉREK, ausschliesslich nur VIII. Bez., Kerepesi-ut**  
Nr. 9a, neben Hotel Pannonia.  
Großes Möbel-Album wird gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken franco zugesendet.

**BITTE**  
יון כשר של פסח  
von 40 kr. per Liter aufwärts.  
**KLOPFER MANO**  
Klein Bernát Tokaj-hegyaljai borpinczézének képviselője  
**VI., Vasvári Pál-utca 5. sz.,**  
a „TALMUD EGYLET“ házában.  
יון על ארבע כוסות  
meine Bekannten und einem p. t. Publikum um rechtzei-  
tliche Bestellung, damit Jedem sein Bedarf pünktlich  
ins Haus gestellt werden kann.  
**Echter, unverfälschter**  
**SLIVOVITZ u. WEINTREBER.**

**Ungarische Industrie!**

Die Sonn- und Regenschirm-Fabrik, die an Solidität und Billigkeit die aus-  
ländischen Fabrikate übertrifft, empfiehlt zur heu-  
rigen Saison ihre Nouveautés in **Sonnen-  
schirmen und Entont-cas** in allen  
Modifarben, so auch **Spitzschirmen**,  
**reiches Lager in Silbergriffen** für  
Damen und Herren en gros und en détail.  
Modernisierungen, Ueberzüge, sowie alle Repara-  
turen werden prompt und billigst ausgeführt.  
Provinzaufträge werden aufs gewissenhafteste  
effektuiert. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden  
Rabatt.  
**Schein Mór,**  
vaterländische Schirmfabrik  
BUDAPEST,  
V., Wienergasse 8.

**Jodbad Darkau.**

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Rajchau-  
Oberberger und Nordbahn (Defier.-Schlesien).  
**Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.**  
Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.  
Für das „Kinderheim“ werden für Kinder ohne Begleitung  
Vormerkungen entgegengenommen. — Prospekte gratis.  
Saison 15. Mai bis Oktober.  
**Dr. WILHELM DEGRÉ, alleiniger Chef-Arzt,**  
bis 15. Mai: I., Wipplingerstraße Nr. 10.

**ZUR BEACHTUNG!**  
für  
**Radfahrer.**  
Durch den Ankauf großer Quantitäten von  
**Fahrrädern**  
bester Fabrikate bin ich in der angenehmen Lage  
dieselben zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.  
Gleichzeitig beehre mich anzuzeigen, daß meine  
Fahrradschule Tattersall „Velodrom“ den gan-  
zen Tag zu Verfügung des p. t. Publikums eröffnet ist.  
Lichtungsvoll  
**KARL HERBSTER,**  
Budapest, Károly-körut 9.

**SPEZEREIWAREN**  
של פסח  
UNTER  
**ORTHODOXER**  
AUFSICHT  
IN REICHTER AUSWAHL  
UND BILLIGST BEI  
**RECHNITZER LAJOS**  
SPEZEREIHANDLUNG  
BUDAPEST, Königsgasse 14  
NEBEN DER TOROK'SCHEN APOTHEKE

Vier goldene Medaillen.  
**Chokolade**  
**Küfferle**  
billiger als alle ausländischen  
Chokoladen bei feinerer Qualität  
Budapest, Waitznergasse Nr. 16.  
Depots in allen Spezereiwaren- und Delika-  
teisenhandlungen.  
**Jos. Küfferle & Co.**

# Redoute-Verpachtung.

Das in Kronstadt, Siebenbürgen, befindliche Redouten-Gebäude ist vom 1. Juni d. J. an zu verpachten.

Das Gebäude enthält:

Geräumige Keller, grossen Eiskeller, im Parterre ein 160 m<sup>2</sup> grosses Kaffeehaus und eine ebenso grosse Restauration sammt den erforderlichen Nebenlokalitäten und Garderoben: im I. Stock einen 400 m<sup>2</sup> grossen Saal — den grössten in Kronstadt — sammt ca 260 m<sup>2</sup> grossen Nebenlokalitäten, als: Speisesaal, Konditorei, Garderobe, Toilettezimmer, und den sonstigen erforderlichen Nebenräumen.

Die Speiselokalitäten im I. Stock werden mittelst Aufzugs aus der Restauration bedient und sind überdies mit der Restauration durch eine direkte Stiege verbunden.

Im II. Stockwerke bequeme Wohnung für den Pächter.

Die Redoute besitzt Hochquellenwasserleitung, Kanal, Gasbeleuchtung, Ventilation und ist den modernsten Ansprüchen entsprechend hergestellt.

Die Redoute liegt im Mittelpunkte der Stadt, in verkehrreicher Strasse.

Kronstadt ist eine Stadt von 36.000 Einwohnern, Sitz der Komitatsbehörde, des Gerichtshofes, der Finanzdirektion u. s. w., hat eine grössere Garnison, bedeutenden Handel und Industrie und wegen seiner berühmt schönen Lage besonders im Sommer einen grossen Fremdenverkehr.

Der Redoute gegenüber ist kein derzeit bestehendes Lokal konkurrenzfähig, in derselben werden nahezu ausschliesslich alle Konzerte, Bälle, Liedertafeln, Versammlungen, Hochzeiten, Soirées u. s. w. abgehalten und wird der grosse Saal, in welchem sich eine komplette Bühne befindet, da Kronstadt kein Theater besitzt, auch zu Theatervorstellungen benützt.

Die Verpachtung der Redoute erfolgt mittelst schriftlicher Offertverhandlung und sind Offerte

**bis 1. Mai 1900, Vormittags 12 Uhr**

im Bureau der Eigentümerin, Kronstadt, Klostersgasse 1/3 zu überreichen oder an dasselbe einzusenden.

Den geehrten Herren Pachtliebhabern werden über Verlangen die Offertbedingungen, der Pachtvertrag u. s. w. zugesendet und beliebige Auskunft erteilt von der Eigentümerin

**KRONSTÄDTER ALLGEMEINE SPARKASSE.**

## Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

# „Nordsee“

Direktion für Oesterreich: WIEN, II., Nordwestbahnhof.

Zur Charwoche empfehlen wir unsere täglich frisch aus See in Kühlwaggons eintreffenden lebend frischen

## SEEFISCHE

als: Schellfisch, Cabliau, Schollen (Bludern), Seelachs, Lengfisch, Austerfisch, Heilbutt, Lachs, Steinbutt, Rothzungen, Seezungen (Soles), Seezarpfen u. zu

## billigsten Tagespreisen.

Verfandt nach allen Bahnhöfen in reichlicher Verpackung unter Garantie guter Ankunft unter Nachnahme des Betrages.

Preislisten und Kochbücher gratis.

Ferner empfehlen

geischten Seelachs in Stüdel per Kilo 65 fr.

„ Schellfisch „ „ 60 fr.

Marinierte Delikatess-Fischcotelette in Dosen

à circa 8 Klg. fl. 3.—, à circa 4 Klg. fl. 1.80,

à circa 2 Klg. fl. —.90.

**Telegrammadresse:**

„Nordsee“ Wien, II., Nordwestbahnhof.

### Feuerfeste

## Kassen, Kassetten,

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die t. und f. privill. ungarische Kassenfabrik von

## BRÜDER HESKY, BUDAPEST,

VI., Szaboles-utca 4. sz.

Hauptniederlage für Siebenbürgen

## Remenyik Viktor,

Essen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

### 18 Zimmer

# Möbel.

Die bei dem Grafen Kovatsky in Miethe gewesene Salon-Einrichtung, wie auch von anderen Herrschaften angekaufte und neue Schlaf-, Speise-, Herren- und Kinderzimmer-Einrichtungen, Lampen, Teppiche, echte Delgemälde, Borhänge, Tische und Bettdecken werden preiswürdig verkauft. — Au werden gut erhaltene alte Möbel gekauft oder gegen neue eingetauscht.

**BUDAPEST, VI.,**

**Szerecsen-utca 1. sz.**

Ecke Váci-körút, I. St.

## Gutes Cello

und

## gute Viola

zu kaufen gesucht. Genaue Offerte an „Jahn“ Hauptpost restante.

## Vertreter

suche allerorts für eine gesellschaftlich geschützte, neue, höchst originelle und elegante Zigarettenkassette ohne Schlüssel. Käufer ist jedes Detailgeschäft, auch Private. Offerten an C. Klemm, Nonleugfabrik, Braunau i. B.

## Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Gasse, 5. B. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien u. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

## Ludwig Fischer

Gummimanufaktur, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

## Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-, Blasen-, Darm- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfüden. Behandelt Blasen- und Darmdrüsen-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# AVIS!

Beehre mich hiedurch das p. t. Publikum höfl. zu benachrichtigen, dass die in meinem Geschäfte durch den Feuerschaden nothwendig gewordenen Neuerungen bereits ganz fertiggestellt wurden.

Unter diesen Neuerungen habe ich auch für Blousen, Matinées, Negligés und Gartenkleider eine separate Konfektions-Abtheilung, welche zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden mit einem ganz separirten Probesalon versehen ist, eingerichtet. Die vom Feuer oder Wasser beschädigt gewordenen Waaren sind gänzlich ausverkauft und steht dem geehrten kaufenden Publikum ein

## ganz neu eingerichtetes, reichassortirtes Waaren-Lager zur Verfügung.

Da ich meinen Bedarf in Rohwaaren knapp nach dem Ausbruch des Feuers gedeckt habe, bin ich in der angenehmen Lage, meinen geehrten Kunden, trotz der immerwährenden Theuerung der Waaren, auch fernerhin

## mit den bisherigen niedrigeren Preisen dienen zu können.

Das geneigte Wohlwollen meiner geschätzten Kunden auch für die Zukunft erbitte ich mit vorzüglicher Hochachtung

# PREISACH VILMOS

Neurath Adolf veje, V., Bécsi-utca 9, V., Erzsébet-tér 7.

Zufolge der Umgestaltung ist der Eingang meines Geschäftes von nun an nur in der Wienergasse.

## Unser GRAMMOPHON

ist der vollkommenste und beste Apparat zur Wiedergabe von Lauten.

## Unser GRAMMOPHON

singt, deklamirt, lacht u. weint, reproduziert Chöre, Solis, Piano, Klarinette, Cymbal, alle Töne eines Orchesters in voller Reinheit und in einer Stärke, daß alle Reproduktionen in einer Entfernung von mehreren Kilometern Hunderte Personen auf einmal anstimmen können.

## Unser GRAMMOPHON

ist nicht nur ein Unterhaltungs-Gegenstand für Familien, sondern dient zur Aufstellung in Vergnügungs-Lokalitäten, Restaurants und Cafés als leichte Cinnahmsquelle.

## Unser GRAMMOPHON

ist der Einzige, welcher über die größte Anzahl ungarischer Gesangs- und Musikstücke verfügt.

## Für tüchtige Agenten

bietet unser GRAMMOPHON einen sicheren Erwerb. Ueberall werden Vertreter engagirt, die auch den Verkauf unserer bisher in Europa unbekanntesten amerikanischen elektrischen Reinigungsmitel vermitteln können.

Alle Anfragen sind zu richten an:

# „HUNGARIA PHONOGRAPH“,

BUDAPEST, Erzsébet-körút 33.

## Biere,

nie gebraucht, ausgezeichnetes Fabrikat, billig zu verkaufen. Dasselbst wird auch ein Schloffer, Mechanikerlehrling aufgenommen. Adr. in der Exp. 89896

## Weine, Slivovitze,

wie auch alle Gattungen Spezerei- u. Kolonialwaaren, KRAUT, Thee, Chocolate u. פסח zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind. Um rechtzeitige Aufträge bittet hochachtungsvoll

# FRANZ BLAU,

פרץ בלוי, Budapest, VI., Mohrengasse Nr. 15, im Neubau, Ecke Laudongasse (früher Mohrengasse 13).

## bei Vogel Testverek

Kleiden von 3 Kronen aufwärts. Schürzen von 1 Krone aufwärts. Preise. neuester Façon, reiche Ausstattung und billigste Kinderkleider und Schürzen.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Geschäftsverkauf.**  
Altes, gezeigtes Selbstaaren-  
geschäft nebst Wein- u. Bier-  
Schank, welches jährlich 2500  
Gulden rein trägt, ist zu ver-  
kaufen; erforderlich 2000 fl.  
Anfragen unter „Gutes Ge-  
schäft“ an die Exp. 90092

**Kompagnon.**  
Exportgeschäft sucht mit 6000  
bis 7000 fl. einen Theilhaber.  
Einlage vollkommen gesichert.  
Adr. in der Exp. 90093

**Spezereigeschäft.**  
15 Jahre bestehend, starker  
Erfahrung, täglich bewiesene  
70 Gulden Baarlohnung, wegen  
Führung zweier Geschäfte zu  
verkaufen durch Spas Béla,  
Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau,  
Budapest, VII.,  
Akácza utca 10. szám.  
90099

**Kaffeeschank,**  
welcher noch eine bessere Zu-  
kunft hat, wovon man sich  
überzeugen kann, ist preis-  
würdig zu verkaufen. Agenten  
ausgeschlossen. Adr. in der  
Exp. 90096

**Irodába**  
kisasszony 20 korona havi  
fizetésű felvétetik. Aján-  
latok „A. B. 500“ alatt a  
kiadóba kérek. 90095

**Möbel.**  
Komplettes Barock-Speisezim-  
mer, hochlegant, zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 90094

**Bonne supérieure**  
auprès des enfants  
cherché. Adr. à l'expéd. 90131

**E. 101.**  
Ich küsse Deine süßen, aber  
ganz süßen Lippen tausend-  
mal. Sei von mir auch im  
Gedanken fest umarmt, und  
gebe mir betannt, wie es Dir  
geht. Ich hoffe, recht bald  
wieder in Deiner lieben Nähe  
zu sein, was mir sehr große  
Freude bereitet. Auf Wieder-  
sehen, Dein Arnold. 90135

**Konturs.**  
An der Jüdischgemeinde Par-  
tisanja ist die Stelle eines  
„K“ „W“ sofort zu besetzen,  
solcher darf kein „K“ sein.  
Derfelbe muß auch an den  
hohen Feiertagen „K“  
vorbeten können. Jahresge-  
halt 600 Kronen, für 5-8  
Kinder, Anfänger, Religion  
100 Kronen, ferner wird ga-  
rantirt an Nebeneinkommen  
100 Kronen. Reflektanten  
wollen ihre von 3 Rabbinen  
gefertigten „K“ und  
sonstige Zeugnisse, wie auch  
Familienstand sammt Alter  
an Gefertigten einbringen.  
Ungarisch wird gewünscht.  
Ein „K“ wird be-  
vorzugt. Die Zeugnisse sind  
bis zum 15. April einzufen-  
den. Dem Acceptirten werden  
20 K. als Ueberfiedlungs-  
kosten vergütet.  
90136

**18.000 frt**  
értékű, Pestől a villamo-  
son 15 percznyire fekvő  
háza 3000 frt kölesönt  
keresek II. helyre. Leve-  
leket „N. L. 802“ jellege  
alatt a kiadóba. 89802

**Geschäftseinrich-  
tungen,** eine schwarz-golden-  
eine licht (eichengefärbert, neu)  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 89938

**Eine Glashütte  
in Gápel - Bezirk  
Illava, Kom. Tren-  
csén, Ungarn - ist  
eines Sterbefalles  
halber auf 21 Jahre  
zu verpachten. Der  
Pächter übernimmt  
gleichzeitig eine gut  
eingerichtete Land-  
wirtschaft von ca.  
1000 Joch Feld mit  
fundus instructus  
der Hütte u. Land-  
wirtschaft, verbun-  
den mit einem aus-  
gezeichneten Wirths-  
hause. Reflektanten  
wollen sich an den  
Herrn Andreas von  
Borubáth in Kassa  
bei Illava, Ungarn,  
wenden. 90143**

**100-300 Gulden**  
monatlich können Personen  
jeden Standes in allen Ori-  
schäften sicher und ehrlich  
ohne Kapital und Risiko ver-  
dienen durch Verkauf gesetzlich  
erlaubter Staatspapiere und  
Sofe. Anträge unter „Reichter  
Verdienst“ an die Annoncen-  
Expedition Julius Singer,  
Budapest, IV., Váci-utca 44  
90072

**Dunántuli,**  
nagyforgalmu mezőváros-  
ban kitűnően bevezetett  
szállító-üzlet más vállalat  
miatt eladó. Czim a ki-  
adóban. 90146

**Wenig gebrauchte,  
in ganz  
gutem Zustande  
befindliche  
Fairbanks-  
Brückenwaage**  
mit 2500 Kgr. Tragkraft ist  
zu günstigem Preise zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 25929

**26jähriger,**  
gebild., sehr solider, lediger  
Herr, Christ, sucht Vertrauens-  
posten, oder als Sekretär zu  
altem Herrn u. Mit sicherem  
Erbe. Gesf. Anfragen unter  
„Osternüberreicherung 50“  
Agram, Hauptpostlagernd.  
90142

**Kitinó partie**  
kinálkozok azon elegáns,  
jómodu (főleg keresztény)  
uraknak, kik hajlandók  
az azonnali bemutatásra;  
kimerítő, nem anonyim le-  
veleket. „Diszkret magán-  
hivatalnok“ jellege alatt a  
kiadó továbbít. 90085

**Monatzimmer.**  
Privatbeamter sucht per 15.  
April in der Nähe der Karls-  
kaserne, bei kinderloser Fa-  
milie, anständig möblirtes,  
lichtes und reines Monatzim-  
mer, event. mit bürgerlicher  
Verpflegung zu möglichem Preise.  
Anträge nur mit Preisangabe  
unter „Pünktlich“ an die Exp.  
90007

**Junger Komptoirist**  
wird in einem  
**Klassenlotterie-**  
Geschäft (Samstag gesperrt)  
sofort aufgenommen. Derselbe  
muß des Ungarischen und  
Deutschen vollständig mächtig  
sein und eine schöne, geläufige  
Handchrift haben. Offerte in  
beiden Sprachen mit Angabe  
der bisherigen Stellungen u.  
der Gehaltsansprüche unter  
„Kint und Fleißig 080“ an  
die Exp. 90080

**Avis!**  
für Steppdecken-Fabrikanten,  
welche Maschinenarbeit haben  
wollen und keine haben, der  
wende sich an mich. Offerte  
unter „Maschinist 727“ an  
die Exp. 89727

**Kapitalist**  
betheiligt sich bis 300,000  
Kronen an nachweisbar lukra-  
tivem hervorragenden Indu-  
strie-Unternehmen. Anträge  
unter „300,000“ an die Exp.  
erbeten. 90132

**Buchhalter,**  
erste Kraft, gedieg. deutsch-  
ung. Korrespondent, routinirt,  
selbstständig, sucht Posten auch  
in der  
**Weinbranche.**  
Gesf. Anträge erbeten unter  
„Tüchtig 027“ an die Exp.  
90027

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Kindergärtnerinnen,  
deutsche, ung. u. franz. Bon-  
nen jeder Nationalität em-  
pfehlen und placirt gewiss-  
haft Lehrkräfteagentur Krauß  
(Relecti) J., Váci-körut 1.  
25918

**Verkäuferin**  
für ein Damen- und Herren-  
modegeschäft wird sofort ac-  
ceptirt. Die bereits in Kon-  
fektionsgeschäften servirt,  
werden bevorzugt. Adr. in der  
Exp. 90127

**Branntweingeschäft,**  
alter, gezeigter Capotten,  
lebhaftes Gegend, Eigenthümer  
besteht es 8 Jahre, ist wegen  
plötzlicher Krankheit sehr preis-  
würdig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 90125

**Deutsche, perfekt**  
im Französischen, zu Kindern  
gelehrt. Adr. in der Exp.  
90130

**Ein Musiker**  
möchte gegen Mittagstisch oder  
kleine Bezahlung in Violin  
Unterricht erteilen. Gesf. Of-  
ferte unter „Musiker“ an die  
Exp. 89930

**Eine bordeaux**  
Blüschgarnitur, ein Truaneau  
mit Marmorplatte u. 2 Meter  
hohen Spiegel, ein Wasch-  
tisch mit Spiegel u. Marmor-  
platte, sowie mehrere Möbel-  
stücke sind wegen Abreise so-  
fort zu verkaufen. IX. Bez.,  
Viola-utca 37/b, 2. em.,  
ajtó 41. 90134

**In einer**  
Liqueurfabrik wird ein Verschie-  
ber mit 200 fl. Kaution auf-  
genommen. Adr. in der Exp.  
90136

**2 Teppich-Speise-**  
divane um jeden annehmbaren  
Preis zu verkaufen. Deuch  
János, Tapezierer, Große  
Feldgasse 28. 90117

**Unternehmung.**  
**Ein Grabsteingeschäft,**  
am besten Posten Ungarns, welches für Wiederverkäufer  
und Private arbeitet, daher bestimmte Abnehmer hat,  
wird sammt jeglichem Waarenbestand und Inventar um  
**15.000 Gulden sofort verkauft.**  
Bei einem halbwegs größeren Betriebe kann eine große  
notenländische Grabstein-Industrie werden. Inhaber  
dieses weiß auch für einen nicht entfernt liegenden  
schwarzen Steinbruch und einen hellblauen Marmor-  
bruch, welche eröffnet werden können, Verkäufer. Gesf.  
Zuschriften unter „Grabsteingeschäft 15,000“  
an die Expedition erbeten.

**Lohnender**  
**„Mercur“**  
váltóüzleti  
résztársaság  
**BUDAPEST,**  
**Arany János-**  
**utca 31.**

**Verdienst** bietet sich für  
redogewandte, anständige  
Personen, die sich in  
ihrem stabilen Wohnorte  
mit dem Verkaufe von  
Losen und Staatspapieren  
gegen Ratenzahlungen im  
Sinne des G.-A. XXXI v.  
J. 1883 befassen wollen.  
Anfragen zu richten an

**EIS**  
für die Provinzkonsumenten  
in ganzen Wagonladungen prompt oder für ganz-  
jährige Lieferung offeriren zu möglichem Preise  
**Budapester Eiswerke**  
**RADVÁNSZKY & Komp.,**  
**SOROKSÁRERSTRASSE**  
Telephon 53-68. Telephon 53-68.

## Budapester grösstes Damenkleider-Waarenhaus, BRUCK ZSIGMOND.

VIII., Kerepesi-ut 75 (Ecke), neben Hotel „Erzherzog Josef“. Filiale: Várház-körut 12.

**Frühjahrs-Kragen.**  
Aus engl. Tuch gefertigt, in  
dunkelblau, schwarz, drapp  
fl. 1.50, 1.90.  
Dieselben verziert fl. 2.50,  
3.25.

**Frühjahrs-Jacken.**  
Aus reinem Schafwolltuch in  
neuester Façon gefertigt, in  
drapp, blau und schwarz, mit  
farbigem Atlas gefüttert und  
mit Noiree gepußt und ver-  
schmürt fl. 5.50, 6.50.  
Dieselben werden aus dem  
feinsten Perdin gefertigt,  
mit farbigem Atlasfutter,  
wie auch mit reicher Applika-  
tion fl. 8, 9, 10, 11.  
Bei Provinzbestellung genügt  
obere Weite anzugeben.

**Frühjahrs-Sammt-Kragen**  
mit Atlas gefüttert, mit  
Bändern und Gaze, der  
Kragen reichlich gepußt  
fl. 4.50, 5.50, 7.50.  
Derselbe in schwarzem Sam-  
magan und Ramage fl. 4.50,  
5.50, ganz lang fl. 7.50.

**Schwarze Sammt-Crepp**  
lang, mit Bändern und  
Gaze wie auch mit Perl reich  
gepußt fl. 8.50, 9.50.  
Schwarze Spitzenkragen sehr  
reich mit Bändern und Perlen  
gepußt fl. 6.50, 8 u. aufw.

**Neueste**  
Serpentin-Kragen aus #  
englischem Tuch in allen rei-  
zenden Farben und Serpen-  
tine-Volants mit Franzen ge-  
pußt fl. 5.50, 6.50.  
Ganz lange, 85 Ctm. bis  
95 Ctm. Doubletuch-Kragen  
fl. 8, 9, 12.

**Ein kompl. Waschkleid,**  
licht oder dunkel fl. 1.90  
**1 Wasch-Voilkleid** in  
reizenden Dessins, mit Bolan,  
Spitzen u. Schnüren gepußt  
fl. 2.50-3.50, mit Ser-  
pentinhoch fl. 4.  
Tausende Stücke gute Wasch-  
schürzen per St. 19 fr., in  
weißem Hour-Battist per St.  
25 fr., Wirthschafts-Schürze  
35, 40, 50, 60 fr.

**Frühjahrs-Neuheit.**  
Paletots, aus den feinsten  
farbigen Perdin gefertigt,  
schwarz drapp, blau, ganz  
lang mit Serpentin-Volants  
und mit farbigem Atlas gefüt-  
tert fl. 6.50, 7.50, 10.

**Kinderkleider.**  
in mehreren 1000 Stücken  
stets lagernd, aus Wasch- und  
Schafwollstoffen, Kartoufkleider  
bis zu 3 Jahren von 45 fr.  
aufwärts. Stoffkleider reich  
mit Seiden und Schnüren  
gepußt für:  
1-2jährig. fl. 1.50  
2-3 " " 2.20  
4-5 " " 4.50  
6-7 " " 6.25  
8-12 " " 7.-  
und aufwärts.

**Strassenkleider.**  
Aus den allerneuesten Früh-  
jahrsstoffen in allen Farben,  
mit Schnüren u. Seiden reich  
gepußt, laut jeweiligem Mode-  
blatt angegebene Façon nach  
Maß gefertigt fl. 8.50,  
11.50, 12.-

**Reizende Stoff-Schösse**  
durchaus gefüttert, sorgfältig  
ausgestattet, stets Tausende  
Stücke am Lager in tegethoff,  
drapp, bordeau, schwarz, grün  
u. grau fl. 3, 3.50.  
Schwarze u. tegethoff Alpaca-  
Lüster-Schösse (wie Seide) in  
der neuesten Façon gefertigt  
fl. 4.50, 5.50.  
Dieselben mit Serpentin-Vo-  
lants fl. 6.50, 7.50.

**Stammend?**  
1 Waschkleid in lichten und dunkeln Farben, Schoss und  
Hemdblouse fl. 1.90.  
Waschkleid in lichten und dunkeln Farben, mit Blouse und  
Schoss fl. 1.90  
Strassenkleid aus Stoff in Matrasenfaçon, tegethoff, bordeau u.  
grün, reich verziert fl. 3.80, 4.50.  
Strassenkleid aus Stoff, reich mit Seiden- und Schnürappa-  
tion gepußt, elegant ausgestattet fl. 7.50.

**Strassenkleider**  
aus schwarz, tegethoff, glattem  
Alpaca-Lüster (wie Seide),  
nach neuester Façon verfer-  
tigt, fl. 14, fl. 16.

**Mode - Hemdblousen.**  
Seiden - Hemdblousen, rosa,  
blau, drapp fl. 4.50, 5.50,  
6.50.  
Seiden-Hemdblousen aus dem  
feinsten Brocat in rosa, blau,  
schwarz und in vielen reiz-  
enden Farben, sorgfältig aus-  
gestattet fl. 8, 9, 10, 12.  
Hemdblous aus weißem Bique  
mit weißer Stickerei fl. 2.20,  
Hemdblous aus Hofseide-  
imitation mit Seidenstickerei  
fl. 2.50, 2.80.  
Hemdblous aus Cosmanofer  
wasch Voil fl. 1.90, 2.20.  
Hemdblous aus Klett in rei-  
zenden Farben, rosa, blau,  
bordeau u. schwarz fl. 2.20,  
2.50. Hemdblous aus Wasch-  
voil fl. -.98, 1.40.

**Schwarze Seiden-**  
brocat- oder Merveillex-Klei-  
der mit Seidenspitzen, Perl-  
Applikationen gepußt fl. 20  
bis fl. 25 und aufwärts.  
Schwarze Seidenbrocat-Schö-  
h in Serpentin-Façon fl. 9.50.

**Schlafröcke**  
aus Primaqualität-Stoffen in  
allen Farben verfertigt  
fl. 7.50, 8.50.

**Wasch - Schlafröcke**  
aus Cosmanofer Voil fl. 3.50  
4.50. Dasselbe in Matiné-  
Façon mit Volants, Spitzen,  
Schnüren u. gepußt fl. 4.50,  
5.50.  
Battistkleider aus französischem  
Battist verfertigt, mit Volants  
u. Spitzen gepußt, Serpentin-  
Schöf fl. 4.50, 5.50.  
Weißes Hour-Battist - Gele-  
genheitskleid mit Bolant,  
Spitzen u. Stickereien gepußt  
fl. 5.50, 6.50.

**Bruck's Glocken-**  
façon-Schösse aus eng-  
lischem Stoff fl. 1.90.

Bei brieflicher Bestellung genügt Oberweite,  
Halsweite, Ärmellänge u. Schosslänge anzugeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effectuirt.  
Nichtentsprechendes retourgenommen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Kleinere

u. größere Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichten-, Kastanien- u. Nussbaumalleen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 90127

**Billagründeverkauf.** Nachdem die auf der Klotild-Kolonie des Erzherzogs Josef in Pils-Csaba bisher parzellierten und theilweise mit schönen Willen bebauten 2000 Parzellen zum größten Theile bereits verkauft, sind neuerdings am schönsten Orte, unmittelbar neben der Bahnhofsstation, in einer Höhe von 250 Metern liegende, mit Gehweg umflossene 150 Grundstücke parzellirt worden. In 10-20 Metern Tiefe überall ausgezeichnetes Trinkwasser. Im Hintergrunde 1000 hoch u. alter Eichenwald, vom 1. Mai angefangen verbesserte und beschleunigte Fahrordnung. Näheres in Budapest beim Bevollmächtigten Herrn Dr. József Galvits, Király-utca 19, und bei Herrn József Dezsöfi, Börsenmarkt-gasse 19, oder in Pils-Csaba bei der Gutsleitung. 25857

**6-8000 négyzetméter nagyságu telket keresek megvételre**  
a következő vasutállomások mellett, vagy azok közvetlen közelében: Budaeörs, Kelenföld, Üröm, Dunakesz, Rákos, Kőbánya, Angyalföld, Szt. Lőrincz. Ajánlatok a pontos fekvés, nagyság és ár megjelölésével „Telek 8000“ jelige alatt a kiadóba küldendők. Közzététő kizárva. 89734

**Hausverkauf.** In der unmittelbaren Nähe der Centralbahn sind 2 Häuser für 20,000 fl. zu verkaufen; zum Kauf werden fl. 5000 benötigt, der Rest mit 5% Adr. in der Exp. 25753

**Stlokal** mit allem Komfort ausgestattet, alter Branntweinshant u. Spezereigeschäftslokal, ist zu sehr mäßiger Zinsmiete sofort zu vergeben; ferner sind einige zwei- u. dreizimmerige **Gassenwohnungen** mit allem Komfort ausgestattet per 1. Mai zu vermieten. Alles Nähere im Hause Podmaniczky-utca 63, beim Hausbesorger. 25867

**Galanterie-** und Spielwarengeschäft, gut eingeführt, lebhafter Posten, billiger Zins, ist Abreise halber sammt Waare, Einrichtung und Portal billig zu übergeben. Nötziges Kapital 1000-1500 fl. Adr. Exp. 89757

**Große Geschäftslokalität,** bischer Wirthschaft, mit großem Keller, ist zu vermieten VI., Sziv-utca 50. Dieselbe eignet sich außer zu einem Wirthschaftsgeschäfte als Fabrikniederlage, große Werkstätte, Fabrik oder dergl. Vermittler wird honorirt. Daselbst sind auch Wohnungen von 1, 2, 3 Zimmern und Zugehör zu vermieten. Auskunft erteilt die Hausbesorgerin. 90036

**Elegante Wohnung,** 3 Gassenzimmer, Balkon und Nebenräume Arenastrasse (Stadtwaldgasse) um 500 Gulden Jahreszins per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 25866

**Budakalászon** egy ház kerttel sürgösen jutányosan eladó. Czim a kiadóban. 90121

## Ein elegantes

**Nhren- u. Juwelen-**geschäft ist zu übernehmen, bis dahin werden die vorräthigen in dieses Fach einschlägigen Artikel zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Pick Bernát, József-körút 77. 25734

**Wohnungen** zu 1, 2, 3 Zimmern und Zugehör sind zu vermieten VI., Sziv-utca 50. Auskunft erteilt die Hausmeisterin. 90037

**Nellöerstraße 62** ein ebenerdiges Wohnhaus mit großem Hof, großer Werkstätte, per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Anton Fleischmann, Kisfaludygasse Nr. 40. 89866

**1 Gassenwohnung,** mit elektrischer Beleuchtung, aus zwei Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Dienstoffentzimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Kiojet bestehend, für ein Quartal.

**1 Hofwohnung** per sofort und mehrere kleinere Hofwohnungen für Mai billig zu vermieten.

**VI. Bajza-utca 23.** 25884

**Gelegenheitskauf.** Wegen Familienverhältnisse ist in Kelenföld, knapp an dem Kelenfölder Bahnhof und einige Minuten von der elektrischen Bahn entfernt — daher mit enormer Zukunft — ein schöner Baugrund, circa 3000 Quadrat-Klafter groß, sowohl zu Fabrikanlagen als auch zum Parcelliren vorzüglich geeignet — dringend auch mit günstigen Zahlungsmodalitäten und mit wenig Geld zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Samuel Straffer, Eötvös-tér 2. 89887

**Elegante Gassenwohnungen** sind per 1. Mai im Neubau **Vörösmarty-utca 14** zu vermieten. 89684

**Möblirtes Zimmer.** Ein, eventuell zwei Zimmer für anständige Dame, mit ganzer Verpflegung, in Ofen, mit Gartenbenützung per sofort gesucht. Offerte unter „Garten 934“ an die Exp. erbeten. 25934

**Ein schönes,** möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten. Eötvös-utca 26/B. sz., 2. em. 12. ajtó. 90124

**Hotelverpachtung.** In einem Komitatsort gutes Hotel zu jedem Preis abzugeben krankheitshalber. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter „Hotel 2500“ an die Exp. 25900

**Photographie.** Atelier Provinzialstadt, Konkurrenz und Plagiat keine, billig zu verkaufen oder verpachten. Näheres im photographischen Atelier Nellöerstraße 34, 1. Stock. 90001

**Ein neues,** sehr gut gebautes Herrschaftshaus, eventuell als Geschäftshaus oder kleine Fabrik verwendbar, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 90071

**Wohnung** zu vermieten. Wegen plötzlicher Abreise, auch für Kanglei geeignet, 1. Stock, 3 Gassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, von der Partei pro 1. Mai (300 fl.) zu vermieten. Daselbst sind auch die Möbel zu verkaufen. Széchenyi-tér 6, 1. St., Th. 9. 90084

## Zu vermieten

nachfolgende, beim **Wohnungs-**Ver-mietungs-Unter-nehmen, **Andrássy-ut 51,** neu angemeldete Lokalitäten: **Jahreswohnungen:** Erzsébet-tér 6, Cshaus, 3. St. 3 Gassenz. mit allem Zugehör 750 fl., 1 Gass., 1 Hofj. mit Zugehör 450 fl. per Mai. Nador-utca 18, 3. St. 3 Gassenz. Vor-, Diener-, Badez., Küche, Speis u. f. w. 800 fl. per Mai. Krisztina-körút 9, der ganze erste Stock, 4 Gass., 1 Hof-, 2 Vor-, Diener-, Badez., Balkon, Küche, Speis u. f. w. 720 fl. sofort mit Zinsnachschuß von der Partei. Muzem-körút 27, 1. St. 3 Gass., 2 Hof-, Vor-, Diener-, Badez., 2 Balkone, Küche, Speis u. f. w. 860 fl. sofort mit Zinsnachschuß von der Partei. Izabella-u. 91, 1. St. 2 Gassenz. u. Zugehör 380 fl., 1 Parterre-Gassenz. und Zugehör 200 fl. per Mai. Damjanich-u. 47. Neubau, größer und kleinere mit allem Komfort ausgest. Wohnungen billig per Mai, außerdem zweckmäßige Kellerlokale. **Sommerwoh-nungen:** Balaton-Füred, Auwilla, 2 Gassenz., Vorz., Küche, Veranda u. f. w. 300 fl. per Juni; näheres Horváth, Lipótkörút 3. Szent-Lőrincz, ehem. Sényay-Kostell, 16 möbl. Zimmer, alle nothw. Nebenlokalitäten, Badezimmer, Wasserl., Stall, gr. Park, Wohnverh. Winter und Sommer bewohnbar, ganz oder theilw. billig zu vermieten. **Möbl. Zimmer** Arany-János-u. 31, 3. St. 17, großes, eleg. möbl. sep. Gassenzimmer, eventuell auch Verpfleg. sof. billig. **Gewölb-, Fabrik-** und andere Lokalitäten. Das Haus Katona József-u. 15 ist für Fabrikzwecke für mehrere Jahre zu verpachten durch Eigenth. Bruck Manó, Murányi-u. 46. Für alle Zwecke pass. Fabriklokalität Kerepesi-ut 66 per Mai vermietbar durch Beck Ödön daselbst. Große Werkstätten, Magazine, Keller, Stallungen, gr. Hof u. f. w. k. Sorok-sári-ut 14, ganz oder theilweise sofort. Nador-u. 18, großes Gewölblokal sofort, 480 fl. Erzsébet-tér 6, Cshaus, sehr großes Geschäftslokal mit beton. Lagerkeller, bef. geeignet für Großisten, 2500 fl. per Mai. Außerdem über

**2 Häuser** im 8. Bezirk und eine Villa im Anna-telep sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 90118

**Familienhaus** mit kleinem Geschäftslokal in Engelsfeld neben Rákosi rendező pályaudvar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90012

**Parterrehaus,** ein Theil noch 8 Jahre steuerfrei, trägt 4500 fl. Zins, 322 Quadratklaster groß, gegen steuerfreies Haus zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 90111

**Egy üzlet-**helyiség augusztus 1-ére a Váci-körút nyugoti vas-pálya körül koresteketik. Czim a kiadóban. 90015

**Sommerwohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Veranda, sehr nahe und schön gelegen, eventuell auch möblirt. Adr. in der Exp. 90108

**Május 1-re kiadó Bulyovszky-u. 5** (Déliab-utca sarkán) egy csinos 6 szobás lakás korthasználatl. Bővebbet ugyanott. 90102

**Dunai balkon-**lakás 700 frtért augusztus 1-ére kiadó, Várkert-rak-part 21. szám alatt, mely áll: 4 szoba, fürdő-, cse-léd- és előszobával fénysen kiállítva. 25928

**Wohnung** in der Nähe des Lustspiel-theaters, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche u. f. w. per sofort, für 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 90097

**Középiszkolai** tantárgyakból elismert leg-jobb módszer szerint tanít kitűnő philologus és matematikus. Előkészít polgáriiskolai vizsgák letévesére, egyéves önkön-teszi szolgálatra jogosító vizsgára, kereskedelmi, reálistiskolai és gymnasi-umi érettségire

**Goitein Henrik,** Budapest, VI., Teréz-körút 32, II. emelet 14. 90128

**Irógépet,** 2 iróasztali és 2 utcaiz Auer-vagy másféle lé-geszczslámpát eszt. karok-kal együtt veszek. 2 iv és 2 reform villanylámpát karokkal vagy a nélkül eladok, eszt. fentiekre ki-cserélem. Czim a kiadó-ban. 25917

**Tüchtiger Buchhalter,** der auch die Korrespondenz versehen kann, wird sofort angenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Emanuel Wertheimer, Verbó, zu richten. 25923

**Geschäftsverkauf.** Elegantes Glasgeschäft, großer ung. Provinzialstadt, alter, guter Posten, Detailverkehr Minimum 15 Wille, vortheilhaft abzugeben. Uebernahme er-forderlich nur 1000 fl., Rest Uebererfommen. Vermittlung honorirt. Anträge unter „Lu-tratio“ an die Exp. 90140

**Möbel.** Schlaf-, Speise- und Salon-garnitur, Teppichboden, Schreibtisch, Schiebertasten, sowie verschiedene Möbelfstücke staunend billig zu verkaufen. Andrássy-ut 37, földsz. 10. 90122

**Möbel.** In gutem Zustande ist eine Garnitur zu verkaufen. IV., Váci-utca 55. 90105

## Astra.

Kérünk még 40 kr. be-külden, mire a hirdeté-sét közölni fogjuk.

**Ein gut** geherdes Spezereigeschäft mit sehr gutem Branntweinshant, langjähriger Posten, mit Woh-nung, billiger Zins, umringt von Fabriken, billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 90077

**Kurzes Klavier,** sehr gut erhalten, 250 fl.; ausl. Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs re-nommirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger Garantie am ganzen Budapest Platz am solidesten anzuschaffen im Musterklavier-salon Kerekestik, Batynerboulevard 21 (Ipar-udvar). 25907

**Asztalos Julia,** Andrássy-ut 51, I. Stock, placirt musikalische, sprach-enkundige Lehrkräfte, Kinder-gärtnerinnen, Gesellschafterinnen, Bonnen, intell. Lady-Haus-hälterinnen. 90075

**Azonnali meg-vételre** keresek egy kisebbszéri, bármily szakmába vágó üzletet, lakással, helyben jó forgalmu helyen. Pon-tos czimmel részletes ajánlatok „P. S. 073“ alatt a kiadóba kérek. 90073

**Segéd** az uri divat szakmából felvétetik. Czim a kiadó-ban. 90079

**Bonne,** Deutsche, wird gesucht zu 4 Kindern. Adr. in der Exp. 90081

**Fraulein** mit guter Handschrift und Bureaupraxis findet dauernde Anstellung. Offerte unter „M. B. 083“ an die Exp. 90083

**Neue, elegante** Galerie-Stellagen mit Bullen und Kassa, auch Portal sofort billig zu verkaufen. Offerte unter „Portal 082“ an die Exp. 90082

**Jene reizende** schwarze Dame, welche in Begleitung einer zweiten Dame und eines Herrn am 5. April, Abends, das Restaurant Hotel Metropole besuchte, wird von dem vis-à-vis gefessenen Herrn gebeten, wann und wo ehrbares Wiedersehen möglich. Antwort erbeten unter „Ta-batière 62“, poste restante Hauptpost. 90069

**Elegante englische Jaquets** für Mädchen jeden Alters werden in meinen Werkstätten in exquisitester Ausführung zu sehr mäßigen Preisen ver-fertigt.

**Madame Heufeld, Knaben- u. Mädchen-Kleider-Konfektion,** Budapest, IV., Deák Fe-rencz-utca 17, 1. em. 90068

**Kranken-Rollwagen** gesucht, wenig gebraucht, mit separaten beweglichen Fußtheilen. Adr. in der Exp. 90067

**Wiener Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen. Weil, Dob-utca 3, 1. St., Thür 12. 90076

**Praktikant,** der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird ge-sucht. Offerte unter „R. B. 106“ an die Exp. 90106

**Butor.** Szalon, hálószoza, kre-dencz, börszékek, czim-balom és szőnyegbutorok olesön eladók. Czim a ki-adóban. 90045

## Welch!

Elisabethring. Ihre Annonce veröffentlichten wir nicht.

**Evi jövödelem** 8-10 ezer forint. A fő-városban egy jó forgalmu és kitünöen berendezett **nyomda és papir-zacsckögyár** részszere keresek egy társat 4000-5000 frt tökével. Levelek „Fényes jövö“ jelige alatt a kiadóba ké-retnek. 90043

**Agent,** bei Wirthsen, Spezereihändler, Greislern 18 Jahre bestens eingeführt, möchte Gegen-stände mitnehmen in diesem Fach. Anträge unter „Fleißig 088“ an die Exp. 90088

**Dampfmühl für Dampf-mühlen, Brennereien, chemische Fabriken** ac. ac., mit guten Referenzen, sucht Stelle. Adresse Csapfa Ferencz, Szent-Endre, Dampfmühle. 90086

**Bäckerei,** langjähriger Posten, eventuell auch für Brod badende Müller zu vergeben. Adr. in der Exp. 90089

**Möbel.** Ein elegantes, komplettes Speisezimmer u. dierste Mö-bel im besten Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90087

**Adressen-schreiber in czechischer** Sprache offerirt sich für Mas-fenlotterie. Adr. in der Exp. 90042

**Kompagnon** zur Errichtung eines Delika-tesengeschäftes mit mindestens 300 fl. Kapital, da ich auch soviel hergebe, wird promptig gesucht. Bewerber müssen fach-kundig und ledig sein. Geff. Anträge unter Chiffre „Bri-der“ an die Exp. 90104

**Üzlethelyiség** szép kirakattal és szép mellékkellyiséggel, a város legforgalmasabb helyén, május 1-ére átadó. Ugy-nökök díjaztatnak. Czim a kiadóban. 90101

**Deutsches Fräulein** aus Schlesien, Jär., sucht Stellung in seinem Hause zu einem oder zu zwei Kindern oder als Gesellschafterin. Adr. in der Exp. 90112

**Ein mattes Schlafzimmer,** gut erhalten, Tisch u. Sessel billig zu verkaufen. Alajten-gasse 57, IV. Stiege, 2. St., Th. 39. 90116

**400 koronát adok** annak, aki nekem, fiatal osalados gazdának meg-felelő állást szerez. Eddig több nagy gazdaságban működtem. Pár ezer for-rintnyi biztosítékot nyujt-hatok. Czim a kiadóban. 90113

**Französin** sucht englischen Unterricht ge-gen französischen. Geff. Zu-schriften unter „Sérieuse 110“ an die Exp. 90110

**Bühnenausbildung** in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Mei-ninger Hofbühne. Verbunden: Uebungsübne, Engagements-vertretung. Adr. in der Exp. 90070

**Hausmeister,** welche rein und ordnungs-liebend sind, werden gesucht für ein schönes, reines, stoc-kholmes Haus. Offerte unter „Schwarz 947“ an die Exp. 89947

## (Telephon.)

**anferin** und Herren-wird sofort ac-cerets in Kon-ten servirt. Adr. in der Exp. 90127

**ungefähr,** ter Caposten, d. Eigenthümer ihre, ist wegen theit sehr preis-kaufen. Adr. in der Exp. 90125

**, perfekt** en, zu Kindern in der Exp. 90130

**Musiker** Rittagsloft oder ng in Violin-klende. Geff. Of-fizier“ an die Exp. 89930

**orbeauy** ein Trumeau tte u. 2 Meter el, ein Wafsch-el u. Marmor-ehere Möbel-ehere Abreise so-en. IX. Bez., 7/b, 2. em., 90134

**iner** rd ein Verschlei-kaution auf-t. in der Exp. 90136

**Speise-** annehmbaren-ufen. Deucht-erter, Große 90117

**menten** oder für ganz-figem Preise

**werke**

**omp.,** RASSE. hon 53-68.

**OND.**

**rze Seiden-**Merveilleur-Alci-densiphen, Perl-geputzt fl. 20 und aufwärts. idenbrocat-Schöf-Ragon fl. 9.50.

**afträge** alitäts-Stoffen in-ben verfertigt 50, 8.50.

**Schlafträge** der Voil fl. 3.50 elbe in Ratinee-Volants, Spitzen, gepuht fl. 4.50, 5.50.

aus französischem thät, mit Volants-puht, Serpentin-4.50, 5.50.

ur-Battist - Cele- mit Volant, tidereien gepuht 0, 6.50.

**Glocken-**össe aus eng-öfl fl. 1.90.

**Kabatt.** chaft effektuirt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gattergasse 6. 89596

**Ügynökök keresetnek helyben lakó előfizetők gyűjtésére.** Telefon Hirmondó, Kerepesi-ut 22. sz. 25851

**Echte Trencsener OSTER-VOROVICSKA**  
NDD HW  
versteht in rituell verlässlicher OSTERQUALITÄT mit 70 Kr. per Liter, 3 1/2 Liter Demjon franko Post per Nachnahme d. B. fl. 3.60. St. D. W. zu gleichen Preisen. Wiederverkäufeln entsprechend billiger. Voroviczkabrennerei J. H. Kellermann, Trencsén-Eszoblaho. 25815

**Mädchen oder Mann gesucht**  
zur Verfertigung von Blüstenarbeiten per sofort. Ständiges Jahresengagement.Adr. in der Exp. 89925

**Geübte Buntstickerinnen**  
für Stückerbeit  
Nur wirklich Verlässliche mögen sich melden. Adr. in der Exp. 89924

**Siehermeister.**  
Ein tüchtiger, energischer Siehermeister, in mittleren Jahren, für eine Sieherei in Siebenbürgen sofort gesucht. Offerte mit Gehalts-Ansprüchen, Referenzen und Zeit des Eintritts unter „A. 3. 900“ an die Exp. 25806

**Ein junges Ehepaar** sucht eine Hausmeisterstelle, der Mann ist Maurer, versteht auch Installation und Wasserleitung. Adr. in der Exp. 89950

**Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen** liefere ich allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salon-einrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatten. Klein Ghula, Möbelgeschäft VII., Erzsébetkörut 36. sz. 25846

**Geschenkt!**  
beinahe werden die noch vorhandenen Damen-Verhandelschuhe zu 70, 80, 90 Kr. per Paar. Größere Mädchen- u. Knaben-Handschuhe zu 50—60 Kr. per Paar bei **Franz S.**, Handschuhmacher, Budapest, V., Nagykörut-utca 3, 1. Stod. 25883

**Fahrräder.**  
Ein Herren- u. 1 Damenfahrrad, ganz neu, sind wegen plötzlicher Abreise billig zu verkaufen. Adresse Csenger-gasse 58, Hausmeister. 25499

**Ügyes gépvarrónó**  
kerestetik Monasztéri és Kuzmik utóda, IV., Váci-utca 12. 25901

**Egy nagyobb vidéki városban,** közel a fővároshoz, megyszék helye, egy jó forgalmu kis szálló.  
5 szobával, nagy étterem, kávéház és megfelelő melékkelhelyiséggel elegánsan berendezve szabad kézből eladó. Évi forgalom 20—25.000 fr. Czim a kiadóban. 90059

**Egy ügyes Wheeler-Wilson gépvarrónó** azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 90018

**Besseren Häusern,** die neben der ungarischen Sprache auch Deutsch auf deutsche Bildung legen, empfiehlt sich befähigter junger Mann zum freien Unterricht reiferer Kinder in deutscher Literatur, deutscher Deklamation, Stilistik, richtigem Sprechen. Adr. in der Exp. 89995

**Billige Gelddarlehen** für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankanstalt **J. C. Feld, VII.,** Erzsébetkörut 18. Sprechstunden von 10—1/2 und von 2—5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 89451

**Konkurs.**  
Die istr. Gemeinde zu Csaszartóktés (Pester Komitat) benötigt für 1. Mai einen guten Vorbeter, Schöher, Bodet, der auch mit 4 Kindern Religion zu unterrichten hat. Gehalt: Wochenlohn 12 Kronen, Wohnung, 20 Kronen auf Heizung und Osterbrot, wie auch etwas Schchita. Respektanten wollen auf Probevortrag erscheinen, Acceptirter bekommt auch Ueberzahlung vergütet. 25906

**Bischele**  
sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90017

**Gutgehendes**  
Kurz- u. Manufakturwaarengeschäft sammt kompletter Einrichtung, Gas u. ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90040

**Ein junger, tüchtiger Buchhandlungsgehilfe,** mit der einfachen Buchhaltung vertraut, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Beischluss der Photographie und Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Sigmund Winter's** Buchhandlung und Buchdruckerei, Nagykörut. 25899

**1 Kasse** billig zu verkaufen. Mosonyi-utca 1, I. St., Th. 10. 90016

**Vertreter,** beziehungsweise Repräsentanten und **Agenten** werden unter vorzüglichen Bedingungen engagirt. Nach kurzer Probe fixe Anstellung. Näheres zu erfragen Budapest, V., Erzsébet-tér 1, 1. Stod, Thür 3. Provinz auch brieflich. Nur intelligente, verlässliche Herren (event. Damen) wollen sich melden. 25777

**Zichten**  
in meiner Besseher Baumschule, verschulte 80—100 Cm. hoch, 10 Stück 8 fl., 100 St. 70 fl., 100—130 Cm. hoch, 10 St. 10 fl., 100 St. 90 fl. Preisvergleichnis über Obst- und Ziergehölze gratis und franko. **Perz Armin,** Budapest. 25819

**Kaufe en bloc**  
Geschäfte und Waare jeder Branche vom Kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Diskretion. Fodor, István-tér 1. 89773

**Klavier,**  
70tätig, von gutem Meister, ist um 100 fl. zu verkaufen. Kanoldergasse 13, II. Stod Nr. 38, nächst der Kellertafelne. 25913

**Kaufe Verfahrants-Zettel,** altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 25141

**Voroviczka NDD HW** und **Slivowiz**  
nur in exquisiten hochfeinen Qualitäten, 1899er à 1 Kr. 40 H., alter 1895er à 1 Kr. 60 H. per Liter. Täglicher Postversand in Demjons von 3 L. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb** in Janofalu, Post Tökés-Ujfalú, Oberungarn. Von 25 Litern aufwärts. Spezialofferte Beträge unter 40 Kronen werden ausnahmslos nachgenommen. Kostproben werden nicht geschickt. 25565

**Sport-Spiele, Turngeräthe** und Nege billig in der Spagat- und Seilerwaaren-Niederlage **Sesler Antal,** Budapest, IV., Karls-gasse 1, Geschäftskofal 12. Offerte, Preislisten gratis. 25769

**Möbel.**  
Gebrachte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnnseinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke kaufe jedes Quantum. Hochlegante Schlaf-, Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. **Spitzer Lipót,** Király-utca 3, 1. Stod. 25674

**Neuheiten in Anichts-Postkarten.**  
Dieren-Postarten feinsten Ausführung, sowie Neuheiten in Künstler-, Genre-, Gemälde- und Blumenarten zu billigsten Engrös-Preisen bei **Josef Blau,** Karls-gasse. 25869

**Büchliches Lokal** sammt Portal Kerepesi-ut 36, ist sofort zu vermieten, eventuell auch nur bis November. 89957

**Ich liefere echten Voroviczka** per Liter 70 Kr. **Slivowiz** per Liter 60 Kr. **Sehteren** auch NDD HW um 5 Kr. per Liter. Von 25 L. aufwärts entsprechend billiger. Obige Preise exklusiv Gefäßen ab hier per Nachnahme. **Ed. Epstein,** Voroviczka- und Slivowiz-Brennerei in Szucsán, Rajshau-Oderb. Bahnhafion. 89724

**Echter Trencsener**  
Voroviczka NDD HW zu haben bei **Bernhard Schwarcz,** Orvodagasse 22, per Liter 1 fl., ins Haus gestellt 1 fl. 10 Kr. Slivowiz um den selben Preis. 89737

**Sofort**  
in Oberungarn zu verpachten 10 Zimmer, 1 Keller, 1 Küche, 1 Holzhammer mit fast sämtlicher Kaffeehaus-einrichtung am Hauptplatz, ohne Schankrecht. Respektanten haben 400—600 Gulden Kaution zu erlegen. Offerte unter „Nr. 311“ an die Exp. zu richten. 90144

**Geschäftseinrichtungen** für Waaren wird für Juweliers, Droguir- u. Eisengüter, 16 Meter, Kupfergeschirr für Kaffeehaus sehr billig zu verkaufen bei **Wittmann Frigyes,** Andrassy-ut 12. 25916

**Kereskedök és iparosok banktársasága m. sz.**  
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulanten Bedingungen **Personalkredit** von 200 K. bis 15.000 K. **Portefeuillekredit** von 1000 K. bis 15.000 K. **Antubulationskredit** auf Budapest leerer Gründe und Häuser. **Vorschüsse auf Werthpapiere.** Die Antheilscheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem 13. März Bestände des Institutes wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben. Für die Direktion **Gabor Kohz,** 88712 Präsident.

**Goldarbeiter-**  
Werkzeuge sind sofort zu verkaufen. Adr. Exp. 89968

**Geschäftswagen,** einpännig, leicht, gedekt, taubellos, wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 25888

**Vizsgázott ügyes** masszirozó ajánlja magát házakhoz, egy masszirozás 60 krajczár. Czim a kiadóban. 89909

**Eisfästen.**  
Beim Herannahen der Saison erlaube ich mir meine p. t. Kunden höflich aufmerksam zu machen, daß sie ihre Bestellungen je eher aufgeben möchten, weil ich später — wo die Bestellungen massenhaft einlangen — nicht in der Lage sein könnte, diese prompt zu effectuieren. Preis-courante auf Verlangen gratis. **Josef Stiller,** Budapest, VII., Nagydófa-utca 22. 25829

**Geld auf Lose und Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövály,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 24869

**Klavier,** kurz, fast neu, vorzüglicher Ton, elegante Ausstattung, um 260 fl. zu verkaufen mit schriftlicher Garantie in Ober-Klauiervalon, Waignergasse Nr. 28, Cshaus. 25912

**Spezereigeschäft** mit Trafit und Branntweinschank verbunden, 30jähriger Expofiten, in der Hauptstadt, wo 20.000 Arbeiter wohnen, durch den Eigentümer dringend zu verkaufen. Tageslohnung 90 fl. Adr. in der Exp. 90147

**Ein gebildetes** Fräulein, mit Deutsch, Ungarisch, Französisch, etwas Klavier, Handarbeiten, sucht Stelle als Erziehlerin oder Gesellschaftlerin. Anträge unter „Klotilde“ an die Exp. 90123

**Spezereigeschäft** (kleinere), in belebtester Arbeitergegend, sehr viel Schnapslohnung, mit 70 Kronen Tageslohnung, großer, anstehender Wohnung, 450 Gulden Hauszins, wird als besonderer Gelegenheitskauf inkl. Waaren um 800 Gulden verkauft durch **Frend u. Komp.,** Budapest, Klauzalgasse Nr. 5. 90120

**The Berlitz School** of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung.** Uebersetzungen werden besorgt.

**4 fl. Ueberzieher,** 3 fl. Franz. Josephs-Kod 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 Kr. Hofe **Wolksthümlische Abtheilung** (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 25849

**Provinz-Hotel** 1. Ranges, Frequenz stark vernachlässigt, wird eine anständige, thätige Dame als **Stubenfrau** auf Prozentualbetheiligung sofort engagirt. Kaution genügen 2—300 fl. Offerte mit Referenzangabe unter „Sofort 300“ an die Exp. 90100

**Schuh-Ausverkauf.** Feine Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.— bis fl. 5.—, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellungen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 90114

**Schöne Spezerei-,** Greiskerei, Branntwein, Trafit, Galanterie- und Wirthschafts-Einrichtung, sowie Bierapparat, Eisfästen und Turner'sche Wohnmöbel sind auch stückweise billig zu verkaufen. **Winter Samuel,** Jlabellagasse 29. 90145

**Spezereigeschäft** in der Hauptstadt, mit Delikatessen und Getränten verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt, mit 90 fl. Tageslohnung, von welcher sich ein ernter Käufer wochenlang überzeugen kann, sehr elegant eingerichtet, der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 10 Jahren, ist en bloc um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. **Zuckerbäckergeschäft** in der Hauptstadt, mit drei Dejen, sehr praktisch eingerichtet, Engrös- und Detailgeschäft, auf frequenter Straße gelegen, mit eingeführtem Kundenkreis und sehr billigen Zins, ist abreisefähiger um jeden annehmbaren Preis zu übergeben.

**Kaffeeschank,** am besten Punkt der Hauptstadt, mit Billard, welches den Zins trägt, wo zum Kaffee 60 Liter Milch konsumirt werden, ist um 250 fl. zu haben. Näheres durch **Diöfi & Gold,** Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rákóczi-gasse 30. Telephon 53—69. 90138

**Diplomirte** Französin für die Nachmittage wird zu einem 14-jährigen Mädchen acceptirt. Offerte unter „L. M.“ an die Exp. 89824

**Ueberspielle**  
Klaviere werden eingetauscht gegen moderne, ganz kurze Rignon-Stückflügel und Pianinos von berühmten Meistern, die Aufzahlung kann in monatlichen Raten erfolgen. Adressen ersuchen an Ober-Klauiervalon, Waignergasse Nr. 28, Cshaus, gefl. zu richten. 25914

**Verfahrants-Zettel** kaufe zu hohem Preis. **Verkaufe Blöthige Silber-Gebetecke** 5 Kr. per Gr., Leuchter, Girandoles, Tischschüssel, Tassen 5 1/2 Kr., in Barock u. figur. Stil 7 Kr. per Gr. 14karat. **Gold-Serrenketten** mit Stein-Dréloque 85 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebetecke fl. 6.50. Speisesevice kompl. für 12 Pers. fl. 138, auch gegen Raten. **A.B. Grünberger's Erben,** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, **Parisbazar.** Preis-courante gratis u. franko.

**Spezereigeschäft.** Ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf, das Geschäft ist als gesundes in Budapest allbetannt, in der belebtesten und frequentesten Gasse, mit sicherem Kundenkreis, der jetzige Eigentümer besitzt es schon 10 Jahre, Tageslohnung 100 fl., von was man sich vollkommen überzeugen kann, ist wegen Zurückziehens vom Geschäfte sehr billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital zur Uebernahme 1800—2000 fl. Näheres Komora és Szirmák, Dohány-utca 82. 90119

**Villagarten-Verkauf** im Schwabenberg ist ein schöner, schattiger Garten mit Lauben, circa 1800 Quadrat-faßter, mit Wasserleitung und Meierwohnung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Exp. 90141

**Schöne Geschäftseinrichtung,** für Schuhmacher oder Optiker vorzüglich geeignet, mit entsprechender Galerie, auf welcher 4—5 Arbeiter arbeiten können, 4 1/2 Meter lang, weiß getrichen, lackirt und vergolbet, ganz zerlegbar, ist sofort zu verkaufen und am 20. d. zu übernehmen. Näheres Váci-utca 10, im Niederberggeschäft. 25915

**Hausmeister,** welcher schon als solcher thätig gewesen, kinderloses Ehepaar, für ein größeres dreistöckiges Haus gesucht. Offerte unter „Hausmeister“ sind einzusenden an die Annonc-Expeditio N. B. Goldberger, Budapest, Waignergasse Nr. 20. 25927

**Wirthschafts-geschäft** im Stadtwalden, auf dem schönsten und belebtesten Platz, eines der ältesten und besten Geschäfte, wo im vorigen Jahre 320 Hecto Bier konsumirt wurden, wird direkt vom Hauseigentümer aus vollkommen eingerichtet in Pacht gegeben für 500 fl. Jahres Pacht; ferner **Hotel** in größerer Provinzstadt, nahe Budapest, Bahn- und Schiffstation, alleinstehendes Geschäft dort, einer der belebtesten Sommeraufenthaltsorte der Budapester, besteht aus 6 Passagierzimmern, Kaffeehaus, Restauration, großer Tanzsaal, schöner Garten u. wird Eigentümers Familienzwangigkeiten halber um einen noch nie dagewesenen Spottpreis verkauft. Solch ein Gelegenheitskauf kommt selten vor. Näheres bei **Julius Niemetz,** Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 90149

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. April 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 79. szám.  
**Homokzátanyok.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Gyula.

Tarnay Tádé Ujházi  
Zsuzsanna, neje Helvey  
Vezekényi Achilles Zilahi  
Szendrey Melinda Csillag  
Liány Géza Ivánfi  
Liányné, neje Alszegei I.  
Fejér Ákos Dezső  
Látkovszky Nádai  
Nemesy Ede Egressy  
Adorjáni Hetényi  
Genosik Barnabás Latabár  
Kezdeté 7 órákor.

## Vigszínház.

Délután 3 órákor:  
A Vigszínház színésziskolájának nyilvános gyakorlati vizsgálója.

## Angolosan.

Vigjáték 2 felvonásban. Irta Görner. Fordította Komlósi. Utána:

## Bohém-élet.

Ballett némajáték. Szervezte és betanította Mazzantini L. Este fél 8 órákor:

## Szeccszó.

Szatirikus korpék 5 felvonásban. Irta Lavedan. Fordította Ambrus Zoltán.

Gostardné Hunyady M.  
Paul Gostard Fenyvessi  
Labosse Szerényi  
Labossné Mátyásné  
Alice, leányuk Varsányi  
Buraný festő Tapolcai  
Bobette Langlois Lánzy I.  
Riquiqui, modell Almási  
Gamba, detektiv Gyöző  
Rendőrbiztos Gyöngyi  
Jakob, komornyik Bárdi  
Róza, komorna Munkácsi

## Reperoire des Nationaltheaters.

Sonntag Nachm. „Faust“, Abends „Homokzátanyok“ (Ab. susp.)

Reperoire der kön. ung. Oper. Sonntag „A troubadour“ (Ab. susp.)

Reperoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachmittags „A Valtoncsalád“, Abends „Pajkos férjek“.

Reperoire des Volkstheater. Sonntag Nachm. „Felső Klári“, Abends „A csillag fia“.

Reperoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „Az asszonyregement“, Abends „A Kleopátra“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffaeöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Gastspiel der biblischen Operetten-Gesellschaft unter Direktion Ch. WOLFSTHAL und M. WEINBERG.  
Heute, präzise 9 Uhr:

# SULAMITH.

Ferner Auftreten der neu engagierten großartigen Spezialitäten u. zw.:  
**Original Frank GRIGORI-Truppe,**  
die großartigen spanischen Akrobaten mit italischnen Spielen.

# LA ET DO

die vorzüglichsten französischen Straßenjäger.  
**Melan Lili,** die reisende Wiener Soubrrette.  
**Phänomenal! Phänomenal!**  
**Mr. GEORG WAGENBACH,** Damen-Imitator.  
**Frl. MIMI JÁSZAI,** Opernsängerin.  
**Mlle La belle MARIA ZARINA,** Darstellerin moderner sensationistischer Tableaux.  
Morgen, Sonntag Nachmittagsvorstellung bei halben Preisen.  
Arten im Vorverkauf bei A. Weis, Gratzmarkt, Anfang 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Glänzende Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Hupprecht.

☞ **Egész éjjel nyitva:** ☜

# „ELITE“ kávéház

Kerepesi-ut 20. szám.  
Délután **KATONAZENE** naponta.  
Este cigányzene  
**FARKAS PALI** kitünő zenekara által.  
☞ **Egész éjjel nyitva:** ☜  
Tisztelettel  
**Lauko és Hevesi,** kávéosk.

## Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 57. szám.  
Diszeloadás Erkel Sándor nak, a M. Kir. Operaház főzeneigazgatójának 40 éves művészi jubileuma alkalmával

## Hunyadi László.

Nagy opera 4 szakaszban.  
Zenéjét szerette Erkel F.  
V. László magy. király Kiss  
Czillei Ulrik Szendrői  
Hunyadi László Arányi  
Hunyadi Mátyás Payer  
Gara, nádor Ney D.  
Mária, leánya Szilágyiné  
Erzsébet Fenyő  
Rozgonyi Mihályi  
Egy hölgy Berts  
Egy nemes Gonda  
Kezdeté 7 órákor.

## Népszínház.

**A csillag fia.**  
(Bar-Koohba.)  
Keleti daljáték négy felvonásban. Irta és zenéjét szerette Goldfaden Abraham.  
Kezdeté 7 órákor.

## Magyar színház.

Ábrányiné Wein Margit asszony vendégfellépéssel  
**A KLEOPÁTRA.**  
Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerette Verő Gy.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia színház.

Jézus élete a szentföldön.  
Irta Dr. Erdő Béla.  
Kezdeté fél 8 órákor.

# FOLIES CAPRICE COLOSSEUM

9 órákor Heute 9 Uhr  
**Ő nem tud francziául.**  
10 órákor 10 Uhr  
**BLONDE BESTIEN.**  
11 órákor 11 Uhr  
**„LORELEI“.**

## WOHLMUTH'S Grand Café-Chantant „Marokko“

Váci-körút 11. szám, Andrássy-ut sarok.  
Art. Direktor: **KOVÁCS F. SÁNDOR.**  
Täglich grosse

## Variétévorstellung

12 Damen, 4 Herren. **Entrée frei.**  
Am zahlreichsten Besuch bittet  
Wohlmuth Adolf, Direktor u. Caféier.

## In den Ofner Redouten-Lokalitäten

## MILITÄR-KONZERT

des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 68 Freiherr v. Reichert.  
Leitungsboll  
**Josef Wild,**  
Restaurateur der Ofner Redoute.

## Grand Café-Chantant „Stephanie“

Kerepeserstrasse 73.  
Artifischer Direktor: **WILLI HELM.**  
Ginzig in ihrer Art! Ohne Konkurrenz!  
**ROSA KLUG**

die unstrittig beste jüdisch-polnische Sängerin.  
Durchschlagender Erfolg des Jungs und Tanz.  
**TRIO KLUG.**  
Ausserdem Auftreten nur Kräfte ersten Ranges.  
8 Damen, 5 Herren.  
Anfang 8 Uhr. Civile Preise. **Entrée frei**  
Leitungsboll Koch Sándor, Caféier.

## TEPPICH-VERKAUF.

In Folge kolossal angehäuften Lagers arrangire ich einen **grossartigen**  
**Grösste Auswahl zu ausserordentlich reducirten Preisen**  
in allen Sorten  
**Lauf- und abgepassten**  
Teppichen Möbelstoffen  
Möbel-Crettonnes Spitzenvorhängen  
Stoffvorhängen Applicationsvorhängen  
Moussellinen Pfänderkotzen  
Plaids Wagen- u. Reisedecken

## JOANNOVITS DÖME

IV., Váci-utca 25 (Ecke Stadt-hausplatz).  
Gegründet **1820.**  
Echte Perser u. Smyrna-Teppiche.

## Grosses Kostümfest u. Juxbazar.

Vorzügl. Zigeuner-Kapelle.  
**Französisches Orchester.**  
Eröffnung 10 Uhr. Musik bis 5 Uhr Früh.

## GASTHAUS-LOKALITÄTEN

zum „ROTHEN APFEL“  
neu renovirt eröffnet habe.

Meine langjährige Thätigkeit als Wirth setzt mich in die angenehme Lage, den Anforderungen meiner Gäste nach jeder Richtung hin zu entsprechen, und werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung guter Getränke u. schmackhafter Speisen, Mittags u. Abends, mir Ihre Gunst zu erwerben.

Mittags 2 Uhr frische Küche.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**VINZENZ WEISZ,** Restaurateur, Jägergasse Nr. 6.  
Samstag und Sonntag Schrammel-Konzert.

## Frühjahrs-Saison 1900!

Stets grosses Lager aller Sorten Mode-Waschstoffe, u. zw.:

Englische Wasch-Leinen in reizenden modernsten Dessins, per Meter ... 15 fr.

Seiden-Stamine, garantirt wasserdicht, für Blousen und Negligés, per Meter ... 28 fr.

Cretone, riesige Auswahl in den modernsten Dessins, per Meter 16, 25, 34 und 45 fr.

Französische Battiste in modernster Ausführung, per Meter ... 30 fr.

Volle de laine, herrliche Dessins neuesten Genres, per Meter ... 40 fr.

Englische Zephyre und franz. Atlas-Satine, stets reiche Auswahl in bester, modernster Ausführung zu billigsten Preisen.

Echte Prager Glacehandschuhe, 4 Knopf, ganz weiche Qualität, probirbar, per Paar 85 fr.

## FISCHER D. és TÁRSAI BUDAPEST, IV., Váci-utca 26

(früher Nr. 3),  
in dem ehemaligen Brüder Hirsch'schen Geschäftslokal.

Gute, solide Bedienung. Provinz-Aufträge werden gewissenhaftest (gegen Nachnahme) angeführt. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht, auf Wunsch auch das Geld retournirt.

## DAMEN Glaswaren

kaufen  
billigt bei der  
Ersten Ungar. Glasfabriks-Actien-Gesellschaft,  
BUDAPEST, V., Ferencz József tér 8,  
Béla-utca sarkán.

al".  
ct. (Telephon).  
rjakant-  
e zu hohem Preis.  
ufe Blöthige  
r-Gebstecke  
r, Leuchter, Giran-  
schiffeln, Tassen  
n Barock- u. figur.  
per Gr. 14karat.  
Verrenketten  
Brelouque 85 fr. per  
Auswahl Uhren u.  
6 Paar Gebstecke  
preisfervice kompl.  
Perf. fl. 138.  
egen Katen.  
nberger's Erben,  
ausplatz 9,1.St.23,  
risbazar.  
nte gratis u. franco.  
reigefächelt.  
niemals dagewe-  
senheitskauf, das  
als gefundes in  
Ubetannt, in der  
und frquentesten  
stherem Kunden-  
stige Eigenthümer  
schon 10 Jahre,  
a 100 fl., von  
sich vollkommen  
kann, ist wegen  
s vom Geschäft  
zu verkaufen. Er-  
Kapital zur Ueber-  
2000 fl. Nähe-  
ra és Szirmák,  
caza 82. 90119  
ten-Verkauf  
benberg ist ein  
ttiger Garten mit  
a 1800 Quadrat-  
Wasserleitung und  
ung unter günsti-  
gungen zu ver-  
eres Exp. 90141  
Geschäfts-  
ichtung,  
acher oder Opti-  
ch geeignet, mit  
er Galerie, auf  
5 Arbeiter arbeit-  
4 1/2 Meter lang,  
den, ladirt und  
anz zerlegbar, ist  
rfaufen und am  
bernehmen. Nähe-  
utoza 10, im  
ft. 25915  
smeister,  
on als solcher  
esen, kinderlos  
ir ein größeres  
s Haus gesucht.  
„Hausmeister“  
den an die An-  
dition A. B.  
Budapest, Waiz-  
20. 25927  
eschant,  
eingerrichtet, auf  
ten Plage Buda-  
jeder beliebigen  
familie sichere  
t billigem Preis,  
der Abreise halber  
verkauft; ferner  
sgechäft  
ldnen, auf dem  
belebtesten Platz,  
leiten und beiten  
so im vorigen  
detto Bier konsum-  
wird direkt vom  
amer aus voll-  
erichtet in Nacht  
500 fl. Jahres  
t; ferner  
otel  
rovinzstadt, nahe  
ahn- und Schiff-  
ntliegendes Ge-  
tiner der belie-  
meraufenthalt.  
dapest, besteht  
affagerzimmern,  
Restauratoin,  
aal, schöner Gar-  
Eigenthümers  
igkeiten halber  
ch nie dagewe-  
preis verkauft.  
Gelegenheitskauf  
vor. Näheres bei  
netz, Geschäft-  
Verkaufsbureau,  
t 22. 90149

Allerlei.

(Fürstliche Doppelgänger.) Vom Prinzen von Wales sind zwei Doppelgänger bekannt, von denen der eine zu den reichsten und angesehensten Kaufleuten der City gehörte und den seine Ähnlichkeit mit dem Prinzen nach Bedlam ins Irrenhaus gebracht hat. Es wurde nämlich allmählich zur fixen Idee bei ihm, daß er der wirkliche Prinz sei, der Prinz von Wales aber ein Ufurpator, der ihm seine Rechte streitig machte. Gines Tages drang er denn auch in den Palast von Sandringham ein, was ihm nicht allzu schwer fallen konnte, da ihn Jeder von den Wachen bis hinauf zu den Dienern und Kammerherren für den wirklichen Prinzen hielt. Die Wachen präsentierten, die Diener verneigten sich, nur — der erste Kammerdiener wich entsetzt zurück, denn der Prinz von Wales, den er eben dort in jenem Zimmer verlassen hatte, kam ihm da plötzlich von jener anderen Seite entgegen. In demselben Augenblick ging denn auch die Thüre des Arbeitszimmers auf der wirkliche Prinz von Wales trat heraus, der andere aber stürzte auf ihn zu, und wer weiß, was geschehen wäre, wenn der Kammerdiener sich nicht schnell entschlossen zwischen seinen Herrn und dessen Ebenbild geworfen hätte. Der Schluß der Affaire aber war — Bedlam, das Irrenhaus. Ein noch berühmterer Doppelgänger des Prinzen von Wales war ein in Kalkutta in der indischen Armee dienender Soldat, der bei der Leibkompanie des Prinzen stand, als dieser seine indische Reise machte. Der Mann, der ihm selber so ähnlich sah, fiel dem Prinzen natürlich auf, und dieser erkundigte sich eingehend nach dessen Verhältnissen. Da stellte sich nun eine ganz eigentümliche Sache heraus: Der Soldat war zwar ebenso in Indien geboren wie dessen Vater, der Großvater aber war ein Mechaniker aus Hannover gewesen, der stets von seiner Verwandtschaft mit Georg II. gesprochen hatte, ohne dieselbe jedoch beweisen zu können. In seinem Enkel nun erstand endlich der vollgiltige Beweis für die Richtigkeit der Ansprüche des alten, längst verstorbenen Mannes, denn, wie der Prinz selbst sagte, „solch eine Ähnlichkeit läßt keinen Zweifel übrig“. Der Doppelgänger des Prinzen ist gegenwärtig Oberst in seinem Regimente und allgemein in der Armee als „der falsche Prinz“ bekannt. In seinem Generalkonjunktur in Triest, dem Freiherrn von U t t e r o t h, hatte Kaiser W i l h e l m I. einen Doppelgänger von frappanter Ähnlichkeit, und seltsamerweise hatte in derselben Stadt noch ein anderes gekröntes Haupt einen Doppelgänger, nämlich König V i c t o r E m a n u e l von Italien. Dessen Doppelgänger war ein Schuster, auf dessen Schuhniederlage denn auch in großen Buchstaben stand: „Zum König von Italien“. Daß Kaiser N a p o l e o n III. mehrere Doppelgänger hatte, ist bekannt; aber auch der g r o ß e N a p o l e o n hatte einen Doppelgänger, der ihm geradezu zum Verwechseln ähnlich sah. Es war dies der Schauspieler B o h e r, den Kaiser N i k o l a u s einst, als er ihn in Petersburg bei einem Gastspiel sah, bat, ein Napoleonskostüm anzulegen und ihn so „zu seiner Frau“ zu begleiten. „Der Kaiserin fehnlichster Wunsch war nämlich stets“, so erklärte der Czar, „den Kaiser zu sehen. Jetzt kann ihr Wunsch nun erfüllt werden.“ Und Arm in Arm traten der russische Kaiser und der französische Schauspieler in das Boudoir der Kaiserin ein, die ganz erschreckt aufsprang, und auf die Beiden wie auf eine Erscheinung aus der Geisterwelt starrte. Czar N i k o l a u s aber lachte herzlich und klärte seine Gemahlin bald darüber auf, wer unter der Maske des großen Kaisers stecke.

(Aus der Geschichte des Pariser Odéon.) Das jetzt durch den Einzug der Comédie Française in den Vordergrund gerückt ist, werden in französischen Blättern interessante Einzelheiten erzählt. Das alte Theater hatte mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Zeitungen druckten immer von Neuem die Scherze, die über seine entfernte Lage und die Leere seiner Bänke gemacht wurden. Berühmt war die Anekdote von dem Engländer, der im „Hotel Maurice“ abstieg, einen Reisewagen mit Proviantkörben und geladenen Revolvern gegen die Diebe auf der Chaussee bestellte und sich erkundigte, wie viel Poststationen es zwischen Paris und dem Odéon gäbe. Ebenso citierte man gern die Witze, die sich der Sekretär des Theaters, ein alter Schauspieler Namens Salvador, gegen das arme Theater erlaubte. Gines Tages, als man ihn fragte: „Wer spielt denn heute den Misanthrop im Odéon?“, antwortete er ohne Zögern: „Der Kaffier.“ Eine andere Antwort von Salvador war nicht weniger sprichwörtlich geworden: „Ist das Odéon sehr besucht?“ — „Ja, aber niemals am Abend.“ Jeden Freitag waren die Direktoren verpflichtet, zu hohen Preisen Vorstellungen mit nur klassischem Repertoire zu geben. Im Orchester und im Balkon hörten die spärlichen Zuschauer, die fast alle auf Freibillets saßen, in erschöpfter Haltung dem Geschurr der Alexandriner zu. Im Parterre schlummerte jauch das kleine Häuflein der Clique. Die leeren Logen sahen aus wie ein gähnender Abgrund. Und vor diesem trübsten Publikum verbreitete die Tragödie in abgeblähter Dekoration die Langeweile in seinem Sprühregen. Die wenigen Zuschauer, Freunde des Hauses, die in dem Viertel wohnten, verbrachten dort eine beschauliche Ruhepause nach dem Abendessen, indem sie etwas Cornelle oder Racine hörten, wie man im Café ein kleines Glas Anislikör schlürft. In der ersten Reihe des Parterres, nahe am Kontabas, denn damals existierte dort ein Orchester, saß stets ein Mann mit struppigem Bart und langem steifen Haar. Er that den Schauspieler und Schauspielerinnen niemals die Ehre an, auf die Bühne zu sehen, denn während der ganzen Vorstellung sah er mit einem Schülereifer auf den Knien und schrieb mit zitternden Händen. Er war der Dichter Jean Du Boys, der aus Noth zum Roman-Feuilleton übergegangen war, und, um Feuer und Licht zu sparen, seine „Abtschrift“ im Theater machte, ohne auch nur ein einziges Mal sich durch die Vorgänge auf der Bühne ablenken zu lassen.

(Rafael's „Sistina“.) Sehr interessante Schriftstücke, welche den Verkauf von Rafael's Bild „Madonna Sistina“ an die Dresdener Galerie betreffen, veröffentlicht Karl Wörmann im Repertorium für Kunstwissenschaft. Diese Schriftstücke, welche zum Theile aus der Biblioteca comunale zu Piacenza, theils aus der dortigen bischöflichen Bibliothek stammen, sind die ersten bisher bekannt gewordenen Urkunden aus Piacenza selbst, welche über den Verkauf des Bildes aus dem Kloster San Sisto in Piacenza nach Dresden berichten. Danach ging der Plan zu dem Verkaufe des Bildes von den Mönchen des Klosters selbst aus, die, durch Noth und Mängel gezwungen, die Erlaubnis hiezu vom Papste Benedict XIV. erbitten. Dieser gab zwar einen zustimmenden Bescheid, aber der Herzog von Parma ließ dem Abte und den Mönchen von San Sisto durch den Präsidenten Scribani Rossi die Veräußerung des Bildes untersagen, worauf jene sich fügten. König August III. von Sachsen aber beruhigte sich bei der Absage nicht, und es gelang seinen Bemühungen, den Herzog umzustimmen, so daß der Verkauf des Bildes gestattet wurde. Am 17. Januar

1754 war bereits der Abate Bianconi in Piacenza angekommen, um das Bild fortzuschaffen. Aber neue Schwierigkeiten erhoben sich, da die städtischen Steuerpächter von Piacenza einen Ausfuhrzoll von 27,000 Zechinen verlangten, der also mehr als das Doppelte des Kaufpreises — dieser betrug 12,000 Zechinen betragen sollte. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Steuerpächter eine bedeutend geringere Summe erhalten und die sächsische Regierung eine schon 25 Jahre vorher gemalte Kopie des Bildes bezahlen sollte, worauf Rafael's Bild fortgeschafft werden konnte. Am 24. Januar 1754 war, wie der oben genannte Präsident Scribani an die Regierung in Parma berichtete, das Bild bereits weg. Die erwähnte Kopie des Bildes hängt jetzt noch, wo einst das Rafael'sche Bild hing, nämlich zwischen den Fenstern der Schlusswand des Chors im Kloster San Sisto in Piacenza. Die mitgetheilten Urkunden sind nicht ohne Wichtigkeit für die Frage der neuerdings bewiesenen Echtheit des in der Dresdener Galerie befindlichen Bildes, wenn es für diese überhaupt noch eines Beweises bedürfte.

(Das Drama der Villa Spontini.) Wie man sich erinnern wird, ist vor wenigen Monaten über einen in Paris großes Aufsehen erregenden Mord und Selbstmord berichtet worden. In einem Anfall von plötzlichem Wahnsinn erschoss Madame Daniel Dupuis ihren Gatten, den in der Seinestadt sehr bekannt und beliebt gewesenen Künstler und Münzsammler, und tödtete dann sich selbst. Das Ehepaar wurde am folgenden Morgen in seinem Schlafzimmer in der Villa Spontini todt aufgefunden. Da keine Kinder da sind, denen die Hinterlassenschaft ohne Weiteres zugefallen wäre, wird die Tragödie jetzt noch ein vielleicht sehr langwieriges gerichtliches Nachspiel haben. Es fragt sich nämlich, wer von den beiden Gatten zuerst gestorben ist. Da der eine zu Gunsten des Anderen testirt hat, fällt das Vermögen an die Angehörigen desjenigen, der zuletzt seinen Geist aushauchte, mag es sich auch nur um einen Unterschied von wenigen Minuten gehandelt haben. Der Vater der Madame Dupuis stellt nun die Behauptung auf, daß seine Tochter später aus dem Leben geschieden sei, als ihr Gatte. Es ist erwiesen, daß sie den im festen Schlaf liegenden Mann erschoss und dann sich selbst das Leben nahm. Der andere in Betracht kommende Erbe, Architekt Dupuis, der Bruder des Ermordeten, vertheidigt dagegen die Ansicht, daß Dupuis seine Gattin überlebt habe, weil beim Auffinden der Leichen sein Körper noch warm gewesen ist, während die Leiche der Frau bereits erkaltet war. Die Angelegenheit wird in Kürze vor dem Civil-Tribunal in Paris zur Verhandlung kommen. Die Lösung der Frage dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach von den Aussagen der Experten abhängen, welche die Leichen, die demnächst exhumirt werden sollen, einer eingehenden Untersuchung unterziehen werden.

(Ein Brief der Kaiserin Eugenie) aus einer schweren Zeit ist für 500 Francs in den Besitz der Witwe Gabriel Chararava übergegangen. Er ist an die Gräfin Walewska gerichtet und vom 20. November 1870 von Chislehurst datirt. Die Kaiserin erklärt und vertheidigt ihr Verhalten seit dem 4. September 1870. „Ich weise mit Entrüstung den Gedanken zurück, mit der Regierung von Tours Beziehungen gehabt zu haben“, schreibt sie — gemeint ist die Regierung der nationalen Vertheidigung; aber sie hat die Kapitulation von Metz beschleunigt, die nur noch „eine Frage der Zeit“ war, in der Hoffnung, daß ein kurzer Waffenstillstand geschlossen würde. Weiter spricht sie von ihrer Flucht nach England. Was die Affaire des 4. — September 1870 — an betrifft, werde ich nur antworten, daß General Trochu

10.]

Der Mentor.

— Roman von J. Maivet. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Wie lange Dubois noch mit dem Grafen redete. Ich spielte inzwischen noch mit Alexander Billard; nun aber gute Nacht, Mama, ich will Dich nicht länger aufhalten!  
— Doch, erzähle mir Alles, ich höre es gerne. Ich war nur ein wenig eingeschlafen und es fröstelte mich beim Erwachen.  
— Dann nimm dieses Spizentuch um, es kleidet Dich sehr gut. Doch, was würde Dir nicht gut stehen — Du siehst immer hübsch aus. Wie weit war ich denn in meinem Berichte gekommen?  
— Der Graf kam Dir, so meintest Du, allem Anscheine nach freundlich entgegen.  
— Ja — und ich sagte, er sei gerade der Mann, welchen ich mir zum Vater gewünscht hätte. Du weißt, daß ich beispielsweise Dubois sehr gerne leiden mag, wie ich ja auch alle Ursache dazu habe — aber ich könnte mir ihn nie als Deinen Gatten vorstellen, während der Graf gerade der Mann wäre, welcher zu Dir passen würde. Ihr würdet Euch gegenseitig zuzagen; er ist nicht so alt wie er aussieht, und sein Wesen ist so einnehmend und tabellos wie das Deine. Ich begeise jetzt ganz gut, wie es gekommen, daß Du mir eigentlich immer außerhalb Deiner Sphäre zu stehen schienst. Ein Heim, wie jenes des Grafen, wäre der rechte Platz für Dich!  
— Ich fühle mich hier sehr glücklich und zufrieden, Raoul, Du aber bist ein thörichtes Junge, weil Du so überspannte Begriffe von mir hast!  
— Ich wäre viel mehr thöricht, wenn ich anders dächte. Nicht nur, daß Du die liebste und zärtlichste

Mutter der Welt genannt werden mußt, Du bist auch so durch und durch Dame, und deshalb konntest Du mir auch eine Erziehung angeeignet lassen, welche es mir ermöglicht mit allen Menschen auf einem Fuße sozialer Gleichberechtigung zu stehen. Ich stellte mir in dem Grafen einen stolzen, alten Patrizler vor, der sich alle Menschen auf Armeslänge fern zu halten versteht; nachdem ich aber nur wenige Worte mit ihm gewechselt, begriff ich, daß die Atmosphäre, in welcher er sich bewege, mir homogen sei; seine Art ist die Deine. Es lag nichts Fremdartiges, mir Neues in seinem Wesen; ich hatte die Empfindung, als ob er ganz gut in das Leben passen würde, welches wir zusammen geführt!  
— Und trotzdem wirst Du, wenn Du einmal ein neues Dasein begonnen, nicht mehr gerne zu dem alten zurückkehren!  
— Du täuschest Dich, Mama! An Deiner Seite wird mir das Leben immer lieb und angenehm sein. Ich verstehe nur nicht, weshalb Dubois auf den Einfall gekommen ist, gerade mich für diesen Posten zu bestimmen, und warum er mir das bedeutende Einkommen auswirft, über welches ich verfügen kann. Ich sagte ihm das auch, und er erklärte, wir wollen später darauf zurückkommen, deutete mir auch an, daß ich ihm Dienste erweisen könne, welche sich verhältnismäßig noch billigt stellen würden, und war im großen Ganzen genommen wirklich sehr räthselhaft!  
— Jules ist sehr praktisch; vielleicht hat er bedeutende Kapitalien auf Morigné stehen und meint, daß wenn Du bei dem jungen Grafen die Mentorrolle übernimmst, die Rückzahlung derselben mit größerer Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei!  
— Ich weiß, daß Dubois den Morignés große Gefälligkeiten erwiesen, Graf Alexander sprach mir selbst davon; Dubois aber erwähnte, es passe ihm nicht, wenn ich nur ein bezahltes Organ des gräflichen

Hauses sei. Ich müßte vielmehr meine volle Unabhängigkeit wahren, müße im Falle der Noth auftreten können, wenn man verfuhe, mich einzuschüchtern, und dürste mich um keinen Preis aus dem Gleichgewicht bringen lassen!  
— Er ist im Rechte; Du würdest sonst keinen Einfluß mehr besitzen. Du taugst nach meinem Dafürhalten sehr gut für die Stellung. Er würde kaum Jemanden in Deinem Alter finden, welcher eines solchen Vertrauenspostens so gewachsen ist!  
— Seltsam, daß sowohl der Graf als auch sein Neffe fanden, ich erinnere sie so sehr an den verstorbenen Bruder des jungen Mannes. Auch das sprach zu meinen Gunsten. Ich muß immer wieder an den Grafen denken. Sein Gesicht trägt einen so kummervollen Ausdruck zur Schau; er sieht so traurig, so unglücklich aus. Ich möchte, daß Du ihn kennen würdest. Er hat den Ruf eines Don Juan, aber ich glaube nicht, daß er ihn verdient, und bin überzeugt, er würde Dir gefallen!  
— Ich verkehre aber mit Niemandem, Du weißt, wie zurückgezogen ich lebe, ich könnte den Grafen nicht bei mir empfangen. Du mußt, wenn er auf solchen Einfall kommen sollte, ihm begreiflich machen, wie unausführbar diese Idee sei!  
— Da Du es wünschst, werde ich natürlich Deiner Weisung nachkommen, entgegnete er einigermaßen enttäuscht. Erlaubst Du auch nicht, daß ich Alexander einmal herbringe?  
— Ja, gestand Frau von Bressac zögernd zu, wenn Du es wünschst. Ist er Dir sympathisch?  
— Sehr, doch glaube ich, daß er ein äußerst tolles Leben führte. Ich hoffte, ihn auf bessere Wege zu lenken. Dubois sagte mir heute, daß ich eine gefährliche Bahn betreten habe, indem ich mich mit dem Neffen des Grafen Morigné befreundete. Er glaubt veremuthlich, daß Samedeleien aus vornehmem

mich im Stich gelassen hat, wenn nicht Schlimmeres, er ist niemals in den Tuilerien erschienen, nachdem die Kammer sich in den Besitz der Gewalt gesetzt hatte, ebenso wenig wie das Ministerium — Montauban-Palast — mit Ausnahme von drei Ministern, die auf meiner Abreise beurlaubt haben, und ich wollte erst abreisen, wenn die Tuilerien eingenommen waren.“

(Schlagrahn und Frauenfrage.) Eine Amerikanerin, Fräulein Grace M. Dodge, behauptet, den Grund dafür, daß die Frauen im Geschäftsleben noch nicht so erfolgreich wären wie die Männer, sehr genau angeben zu können. Das ist sehr schlimm für die Frauenfrage und die Frauenrechte. Nachdem uns so lange vorgepredigt wurde, daß die Frauen im Geschäftsleben brauchbarer, fähiger und erfolgreicher wären, wird auf einmal der Mangel an Erfolg erklärt und begründet. Allerdings verhöhnt die geradezu glänzende Begründung einigermaßen mit dem Mißgriff, der mit dem Zugeständnis der Erfolglosigkeit gemacht wurde. Fräulein Dodge hat es nämlich herausgefunden, daß die Schlagrahn-Bücher, jenes Konfekt, das man auch „Schneebälle“, in Amerika aber „Cream Puffs“ nennt, die ganze Schuld daran tragen. „Wenn die Frauen, die sich dem Geschäftsleben gewidmet haben, aufhören, „Schneebälle“ zu essen, dann werden sie Bedeutendes leisten, werden die Männer überflügeln, werden die wunderbarsten Erfolge zu verzeichnen haben.“ — so meint wenigstens Fräulein Dodge. In diesem Schlagrahngebäck steckt keine Kraft, meint sie, das ist kein Gehirnfutter! Durch dieses Schlagrahnargument, das sicher von schlagender Wirkung sein wird, wird mit so vielen veralteten und lächerlichen Vorurteilen und dummen Scherzen aufgeräumt werden. Man wird nicht mehr behaupten dürfen, Frauen hätten eine etwas schwache Logik, denn die kleinen Gebrechen auf dem Gebiete der strengen Logik sind jedenfalls auch nur auf die „Schneebälle“ zurückzuführen.

(Eine peinliche Heberausung) wurde kürzlich einem Pariser Familienvater durch den spekulativen Einnahmegeist seines Dienstmädchens zuteil. Der Bestreben, ein vermöglicher Kaufmann des Viertels Arts-et-Métiers, ließ tagtäglich seine beiden zwei- und dreijährigen Kinder durch die Wächterin Marie Bernot spazieren führen. Für diese Ausgänge zog sie den Kindern stets die schmutzigsten und zerfetzten Kleider an und brachte hierfür den Vorwand, daß die Kleinen beim Herumwägen im Sande, sowie beim Spielen die guten Kleider nur beschmutzen würden. Tatsächlich kleidete sie die Kinder so ärmlich, um ein ganz raffiniertes Manöver zur Ausführung zu bringen. Kaum hatte sie nämlich mit den Kleinen die Wohnung ihrer Herrschaft verlassen, so führte sie dieselben in die äußersten Vorstadtviertel. Dort ging sie mit ihnen von Haus zu Haus, sang auf den Höfen und suchte für die anscheinend verwahten Kinder das Mitleid der Bewohner wahrzunehmen. Die Kinder amüsierten sich in ihrer Unschuld köstlich dabei, die von milder Hand herabgeworfenen Geldstücke aufzufischen. Das erfindungsreiche Dienstmädchen hat nach seinem eigenen Geständnis auf diese Weise mühelos einen Nebenverdienst von 30 Francs den Tag eingeheimt. Durch ein unbedachtes Wort, welches eines der Kinder an seinen Vater richtete, kam die Sache heraus. Der über die Ausbeutung seiner Kinder nicht wenig bestürzte Vater ließ das Mädchen sofort verhaften.

(Die Feuerfischer der amerikanischen Riesenhäuser) hat schon seit Langem ein bedeutames Wort mitzureden bei der Konstruktion und Ausstattung derselben; der letztjährige Brand des großen Windjor-

Hotels in Newyork — eines vielleicht noch aus den Siebziger-Jahren stammenden Baues — hat gezeigt, wie schwierig es bei solchen Bauten ist, einen ausgebrochenen Brand auf den Entstehungsherd zu beschränken. Daß dies indessen bei den neuesten Bauten möglich ist, dafür hat in letzter Zeit eines der größten Hotels Newyorks auf echt amerikanische Weise den Beweis geliefert. Wie bekannt, besteht die innere Konstruktion aller dieser Riesenhäuser aus einem mit feuerfesten Steinen umbauten Stahlgerippe; überdies aber sind meist die den Böschvorrichtungen zur Verfügung stehenden Wassermassen so gewaltig, daß das den Gathof-Empfehlungskarten beigefügte „fire-proof“ (feuerfest) allen Anspruch auf Glaubwürdigkeit hat. Um dies etwaigen ängstlichen Gästen zu beweisen, hat man in dem achtzehn Geschosse hohen, im Jahre 1893 vollendeten New-Netherland-Hotel ein ebenso gemagtes wie drahtiges Experiment gemacht, indem man einen wirklichen Brand inszenierte. Man zeigt jetzt dort eine Reihe von Zimmern, deren gesammte Ausstattung an Fußböden, Tüfelungen, Möbeln u. s. w. ausgebrannt worden ist. Obgleich hierbei eine Gluth entwickelt wurde, welche die Gaskandelaber zum Schmelzen brachte, sind doch die darüber und darunter gelegenen Räume von dem Feuer in keiner Weise beschädigt worden.

(Offizielle Leitartikel in China.) Die chinesischen Mandarinen, die von der Regierung beauftragt sind, ihre Mitbürger über alle wichtigen politischen Ereignisse zu unterrichten, besorgen dies auf recht originelle Weise. So schreibt die chinesische, in Port Arthur erscheinende Zeitung: „Die in Port Arthur liegenden russischen Soldaten sind von der chinesischen Regierung gemietet zum Schutze des Landes gegen Japan. Die Japaner sind in der That unbesiegt, denn diese „kleinen Barbaren“ sind höchst grausam und verschlagen — Eigenschaften, die eines wohlgezogenen Menschen unwürdig sind. Zum Kampfe gegen diese „Wilden“ mußte man gleich grausame und verschlagene Barbaren anwerben. Die Russen waren von jeder die Freunde der Chinesen. Sie sind von größter Unwissenheit und verfluchen die chinesischen Schriftzeichen nicht, die die Japaner stiefend lesen. Die Russen sind ferner grob, aber im Allgemeinen gutmütig und man kann mit ihnen auskommen. Man hat ihnen sogar einige Kriegsklist beibringen müssen, um sie für den Gegner gefährlicher zu machen. Kurz und gut, Alles stände aufs beste, wenn diese „überseeschen Teufel“ nicht die schlechte Gewohnheit hätten, von uns Steuern zu erheben und die jungen Mädchen nach Rußland zu entführen. Wenn sie sich künftighin nicht besser aufführen, werden wir sie aus dem Lande jagen.“

(Brand einer Menagerie.) Aus Konstantinopel meldet man: Auf dem neuen Quai von Galata, der mit Holzbaracken, Kaffeehäusern und Buden aller Art besetzt ist, zwischen denen sich auch eine größere Menagerie befand, brach ein Feuer aus, welchem in erster Linie die Menagerie zum Opfer fiel. Die Flammen griffen, in den Holzbaracken gute Nahrung findend, mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß an ein Retten der Raubthiere nicht zu denken war. Diese stießen ein markerschütterndes Geheul aus, als sie die herannahende Gefahr fühlten, und begannen in den engen Käfigen derart zu toben, daß die Feuerwehrlente aus Furcht, die Bestien könnten noch lebendig ins Freie geraten, sich zeitweise vom Brandplatze zurückzogen. Zum Glück für die umstehenden Menschenmengen erstifteten, beziehungsweise verbrannten die Thiere, darunter ein Löwenpaar mit vier Jungen, ein Königstiger, ein Bär, sowie Affen, Wölfe etc., noch bevor die Flammen die Käfige zerstört hatten. Während des Todeskampfes der Bestien herrschte in den umliegenden Stadtvierteln eine förmliche Panik.

(Ein Peer als Mörder.) Der vor einigen Tagen in Goporia (Virginia) gelungte Mörder Brandt O'Grady hatte, wie dem „Daily Chronicle“ aus Washington telegraphirt wird, die Anwartschaft auf den Titel und die Rechte eines Peers in Groß-

britannien. Er ist ein Verwandter und direkter Erbe des Viscount O'Grady von der Grafschaft Simerick in Irland. Aus Briefen, die man bei dem Gekündigten fand, sollen diese Verwandtschaftsbeziehungen ersichtlich sein. In ein sehr sonderbares Licht wird übrigens dieser jüngste Fall von Lynchjustiz in Amerika durch eine über Newyork kommende Meldung gerückt. Nach dieser Meldung wäre O'Grady nur deshalb dem Mob, der sein Gefängnis umtobte, ausgeliefert worden, weil man die Meger unter der Volksmasse, die erst jüngst durch die Lynchjustiz an einem Neger in große Erregung versetzt worden waren, durch Opferung eines Weissen zu beschwichtigen dachte.

(Ein reicher Farmer in Stamford) — Connecticut — hat, wie amerikanische Zeitungen berichten, durch folgende Heiratssannonce in einer Stamforder Zeitung allgemeine Sensation erregt: „Ein moderner Adam, der gewillt ist, im Garten Eden zu leben, sucht sich mit einer gütigen, christlichen Dame Namens Eva zu verheirathen. Nur Frauen Namens Eva werden um Einwendungen gebeten.“ Der Mann erklärt gleichzeitig, daß die Bewerbung um seine Hand bis zum 4. Juli 1900 offen stehen und er an diesem Tage aus der Masse der Briefe und Photographien, die er erwartet, die Auswahl treffen wird, um jenes Mädchen als Gattin heimzuführen, die dem Typus der Eva, wie er sich ihn vorstellt, am meisten entspricht.

(Königin Victoria) hat, wie aus London gemeldet wird, die Absicht, demnächst die Fortsetzung ihres „Tagebuches“ zu veröffentlichen. Frühere Abschnitte sind bekanntlich in den Jahren 1867 und 1884 erschienen. Der neue Band, der schon ganz zu Ende geführt ist, soll die Erzählung von zahlreichen Ereignissen enthalten, auf die die Königin aus politischen und anderen Gründen in den ersten Bänden nicht ansprechen zu dürfen glaubte. Die Königin beschäftigt sich in dem neuen Bande besonders viel mit den Kriegen, die unter ihrer Regierung geführt wurden; sie äußert sich auch über ihre Anschauungen über den Krieg im Allgemeinen, den sie als ein Unglück, aber als eine Nothwendigkeit betrachtet. Der Ertrag der Veröffentlichung wird der Hilfskasse für die Verwundeten im südafrikanischen Kriege zugute kommen.

(Wegen Einbruchdiebstahls zum Tode verurtheilt.) Vor einigen Tagen verurtheilte der Belgische Gerichtshof erster Instanz zwei wegen wiederholter Einbruchdiebstahle angeklagte Individuen, Demeter Lics und Jilja Jovanovic, zu der schwersten Strafe, zum Tode durch Erschießen. Der Appellations-Gerichtshof bestätigte diese für ein derartiges Verbrechen unverhältnismäßig harte Strafe. Borgefesselt hätte das Todesurtheil vollzogen werden sollen. Die beiden Delinquenten wurden im Gefängnisse verurtheilt, daß König Alexander Beide begnadigt habe. Der Gerichtshof wandelte hierauf die Strafe in zwanzigjährige schweren Kerker in Ketten um.

(Der Erfinder der Ausstellungen.) Francois de Neufchâteau soll in Paris ein Denkmal gesetzt werden. Anlässlich der Weltausstellung hat sich zu diesem Zwecke bereits ein Komité gebildet. Neufchâteau, ein sehr geschätzter Schriftsteller, hatte als Minister des Innern im Jahre 1798 die Idee, den Glanz der republikanischen Feste dadurch zu erhöhen, daß er in einem Rundschreiben die Industriellen zur Ausstellung ihrer Erzeugnisse aufforderte. Die erste Ausstellung wurde am 1. Vendémiaire des Jahres VI der Republik auf dem Marsfelde eröffnet; die Zahl der Aussteller belief sich auf 110 und die Dauer des Unternehmens auf 18 Tage.

(Drei hervorragende amerikanische Zeitungen) werden während der Pariser Ausstellung in der amerikanischen Sektion tägliche Ausgaben veranstalten. Außer dem „Newyork Herald“, der schon seit langer Zeit eine tägliche Pariser Ausgabe hat, werden auch die „Newyork Times“ und das „Newyork Journal“ Tagesausgaben veranstalten.

Munde mich rasch um das Gleichgewicht der Seele bringen oder daß ich mich unzufrieden fühlen werde, wenn ich mich nach dem ausbedungenen Jahre in die früheren Verhältnisse zurückversetzt sehe. Da täuscht er sich aber, denn ich werde einfach meine Pflicht erfüllen und Alexander so behandeln, als ob er mein jüngerer Bruder wäre!

— Das ist recht, Raoul, gerade als ob er Dein jüngerer Bruder wäre, folgst Du ihn lenken und leiten, behüten und beschützen, Dich auch für ihn opfern, geduldig und umsichtig sein. Nun aber laß uns zur Ruhe gehen und von der Zukunft träumen!

— Geduld und Nachsicht allein macht es nicht aus, ich muß auch eine gewisse Festigkeit gegen ihn an den Tag legen; blinde Nachsicht kann großen Schanden zufügen. Ich weiß, daß ich eine schwere Verantwortung auf mich genommen, aber ich schreie vor derselben nicht zurück; meine Pflichten sind ja im Grunde genommen einfach. Ein junger Mensch, der zuviel Geld besitzt, kann irgeleitet werden und allerhand Thorheiten begehen, kann für eine Zeit lang seine Pflichten vergessen; übt er dieselben aber nicht aus, wenn er zum Manne herangereift ist, dann verdient er kein Mitleid von seinen Freunden!

Sie boten sich gute Nacht, aber der Tag begann bereits zu grauen, als Frau von Bressac die Augen schloß. Um ihres Sohnes willen hätte sie sich der glänzenden Aussicht freuen sollen, welche sich diesem bot, aber im Stillen klagte sie doch ein wenig, daß die bisherige Existenz mit ihrem trauten Glückseligkeit aufgehört habe. Wie lange würde es ihr werden, wenn der Abend heranbrach, ohne daß der geliebte Sohn heimkam. Er war bis jetzt ihr Einziger und Alles gewesen, und sie befürchtete, daß in der Zukunft so manche bittere Enttäuschung liegen werde. Der erste Schritt auf der neuen Lebensbahn war aber gethan und ließ sich nicht ungeschehen machen.

Der Macht der Gewohnheit Folge leistend, erwachte Raoul zur gleichen Stunde wie sonst, bedurfte es einiger Zeit, bis das Gedächtniß an die in seinem Leben vollzogene Wandlung sich wieder in ihm regte. Er brauchte ja nicht mehr zu gewohnter Stunde den Dinnibus zu erreichen, welcher ihn nach der Stadt beförderte. Er hatte eine Stunde Zeit vor sich und kleidete sich sorgfältiger an als sonst. Unwillkürlich gedachte er mit flüchtigem Bedauern der Kollegen, mit welchen er bis nun freundschaftlich und in bestem Einvernehmen verkehrt. Was er an ihnen gehabt, das mußte er, was die Zukunft bringen würde, lag düster und unklar vor ihm.

— Wer weiß, ob ich mich nicht noch nach den alten Zeiten zurücksehne, sagte er sich, während er seine Bureaukleidung verwarfte. Mir ist heute mehr denn je gleich Mladin dem Märchenprinzen zu Sinne, und wir wissen ja, was aus ihm und der Prinzessin geworden, als er die Lampe verloren. Wie oft hab' ich mich gefragt, ob ich der Treitmühle des Alltagslebens nicht müde werden würde, in welcher Andere ja doch recht zufrieden sind, und nun bin ich dem Allem mit einem Schlage entrückt.

— Es ist eine große Wandlung für Dich, Raoul, hatte seine Mutter gesagt, und ich bin fast überzeugt, daß Du nie mehr zu dem Leben von Einst zurückkehren wirst. Mich aber folgst Du stets in der gleichen Umgebung wiederfinden, bei mir soll sich nichts verändern, auch der äußere Rahmen soll sich gleich bleiben, nicht nur meine Lieb und Treue zu Dir!

— Es sei denn, daß der Zufall Dir den Grafen in den Weg führt und Du Dich doch noch in ihn verliebst, lachte Raoul. Doch Scherz bei Seite, ich soll ja nur ein Jahr lang Märchenprinz sein, und kehre dann in kleinbürgerliche Verhältnisse zurück, wenn nicht Dubois wieder eine geheimnißvolle Mission

für mich geplant hat. Mir ist dieser Mann ein Räthsel.

— Und mir nicht minder. Die Intimität seines Vaters mit dem meinen, die Jugendliebe, welche er für mich gehegt zu haben vorgibt, erklärt Vieles, aber nicht Alles.

— Ich sehe ihn als einen modernen Harun-al-Raschid an, und auch Alexander Morigne zerbricht sich über ihn den Kopf. Die gräfliche Familie wäre schon längst zugrunde gegangen, wenn er nicht immer als rettender Engel wieder aufgetreten sein würde — warum aber thut er es?

— Nicht an uns ist es, uns darüber den Kopf zu zerbrechen; wir wissen, daß er zu den besten und edelsten Menschen gehört. Ich glaube, es gibt kein einziges dunkles Blatt in der Geschichte seines Lebens. — Ich bin dessen gewiß, denn ich kenne ihn ja so genau und war so viel in seiner Gesellschaft. Gütig und vorforglich, wie er stets gegen mich gewesen, will ich gegen den Jüngling sein, welchen er meiner Obhut anvertraut!

— Wie beabsichtigst Du Deine Tage zu verbringen?

— Vor Allem dürfte es von Wichtigkeit sein, Alexander zu unterhalten. Ich muß ihn studiren und über seinen Geschmack ins Reine kommen. Das Theater soll er besuchen, so viel er sich dies verlangt; die Auslagen aber muß er einigermaßen beschränken lernen. Ich halte ihn für eine lebhaft, ruheloze Natur, die zu beherrschen nicht immer ganz leicht sein wird. Einftweilen, so lange wir noch in Paris bleiben, werde ich jeden Abend nachhause zurückkehren, aber es dürfte dies zu sehr später Stunde geschehen.

— Doch nicht allabendlich, wie ich hoffen will, warf die Mutter besorgt ein.

(Fortsetzung folgt.)

# Wirklich solide und geschmackvolle Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man anerkannt am vorteilhaftesten bei

## M. NEUMANN BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1.

Gewissenhafte Bedienung, wie bei einer soliden Firma selbstverständlich.

### Imprägnirte Futter-Runkelrüben-Samen

Stern \* Marke.



Nachdem es zu unserer Kenntniss gelangt ist, daß unsere mit der registrierten Stern \* Schutzmarke versehenen und mittelst des mit Patentschutz Nr. 88000 geschützten Verfahrens imprägnirten Futter-Runkelrüben-Samen häufig in der Weise gefälscht werden, daß einzelne Provinz-Kaufleute einige Säcke mit der Sternmarke versehenen Rübenfasern bestellen und in die leer gewordenen, die Sternmarke tragenden Säcke dann alle möglichen minderwertigen Samen füllen, hiedurch den Schein erweckend, daß diese Säcke die von uns gezüchteten und imprägnirten Futter-Rübenfasern enthalten, halten wir es für nöthig, zur Kenntniss aller Landwirthe zu bringen, daß die echten

### Imprägnirten Futter-Runkelrüben-Samen mit der Stern \* Marke

für Ungarn, Nieder- und Oberösterreich und Mähren ausschliesslich in der Samenhandlung

### EDMUND MAUTHNER

Kais. u. Kön. Hoflieferant, Budapest:

VII., Rottenbillergasse 33, VI., Andrassystrasse 23,

hältlich sind. Die von uns gezüchteten und imprägnirten Sorten, nämlich:

- Gelbe Oberndorfer, Gelbe Eckendorfer, Rothe Obendorfer, Rothe Eckendorfer, Gelbe Olivenförmige, Gelbe Mammuth, Rothe Olivenförmige, Rothe Mammuth,

welche, wie erwähnt, für Ungarn einzig und allein bei der Firma EDMUND MAUTHNER erhältlich sind, zeichnen sich besonders aus: 1. Durch stärkere Keimenergie und schnelleres, kräftigeres Aufgehen bei hoher Keimfähigkeit. 2. Durch Reinheit der Sorten in Bezug auf Form und Farbe. 3. Durch sorgfältigste Reinigung der Saat und überraschend reichen Ernteertrag.

### GUSTAV JAENSCH & Co.,

Rittergutsbesitzer u. Samenzüchter in Aschersleben, Norddeutschland.

## Es genügt

Es genügt

Es genügt

Es genügt

Die Angabe des Alters, um ein genau passendes Kinderkostüm von 4 fl. aufwärts zugestellt zu erhalten, zum Beweis höchster Leistungsfähigkeit, dass wir schon von 12 fl. an vorzügliche Herren-Anzüge und Ueberzieher vorrätig haben.

die Thatsache, dass wir Nichtgefallendes umtauschen oder das Geld zurückzahlen.

ein Blick in unsere ausgedehnten Räumlichkeiten, um sich von der Eleganz und unerreichten Billigkeit unserer Waaren zu überzeugen.

Zum

## „Englischen Schneider“

HEILMANN KOHN & Söhne

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement allerersten Ranges.

Budapest, V., Karlsring 12 Parterre und ersten Stock.

Fixe Preise.

Achten Sie gefl. auf die genaue Adresse.

1896. Millemums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt!



### WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle

### Insekten tödtendes Pulver

In Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konjumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

### Spezialität: Vollkommen giftfreies

Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

### FULGURIN

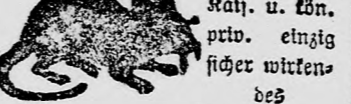


ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut tödtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Liter-Flaschen à 2 H. Alles mit Pinsel versehen.

### Schaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchem das Insekten-, Schwaben-, Motten- u. Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann.

Preis per St. 60 H.



### Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 2 K. 6 Büchsen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und an gros et en détail zu beziehen durch

### B. REISS,

Fabrik chemischer Producte, BUDAPEST,

VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!  
Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kälni Sándor, VII., Ede Röntegasse und Karting; Böhm Károly, V., Gr. Stronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vas-udvar, und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Ügyes kézileányok felvétetnek azonnal egy nőszabónál. Cím a kiadóban. 89803

## Zähne

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz. In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.



Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von

Dr. Roberts Ficher, Doktor der Chemie u. Kosm. titler, WIEN,

I., Habsburgerstrasse 4, II. St.

### Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

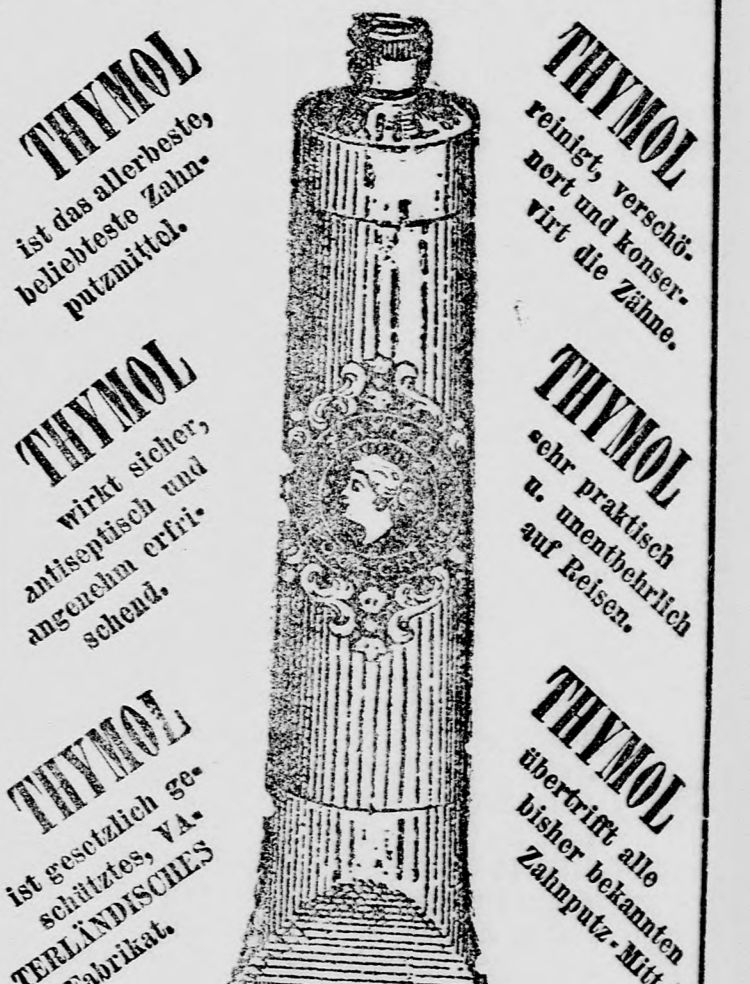
werden auf chemischen Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Prozedur ist einfach und schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Epilatoire verhält nämlich bei längerem Gebrauche die Haarwurzeln vollständig und verhindert den Nachwuchs sicher.

### Preise der Spezialitäten:

- Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzlichen Vertilgung der Haare und Verhinderung des Nachwuchses: 1 kleines Flacon . . . . . fl. 5.-, 1 großes Flacon . . . . . fl. 10.-
- Teint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc., per Stück . . . fl. 1.-
- Sommersprossen-Creme 1 Etiegel . . . . . fl. 2.-
- Ozon, im Wasser suspendirt, 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 1.25
- Blondwasser (Blondeur) 1 Flacon (1/2 Liter) . . . fl. 3.-
- „F“ Haarfarbstoff, 1 Carton Blond bis Schwarz zu fl. 1.20
- „F“ bis fl. 3.- und . . . . . fl. 5.-
- Poudre-Email, 3 Quanc, 1 Carton m. Rouge fl. 3.-
- Venus-Wasser, ohne Poudre, zur Erreichung eines schönen, zarten Teints, 1 Flacon . . . . . fl. 2.-
- Mittel gegen rote Nasen, Carton . . . . . fl. 2.-
- Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mitesser . . . . . fl. 1.50

Depot: Dr. J. v. TÖRÖK, Budapest.

### THYMOL Zahn-Creme ist ohne Gleichen!



THYMOL ist das allerbeste, beliebteste Zahnpulvermittel.

THYMOL wirkt sicher, antiseptisch und angenehm erfrischend.

THYMOL ist gesetzlich geschützt, vaterländisches Fabrikat.

THYMOL reinigt, verschleibt und konservirt die Zähne.

THYMOL sehr praktisch u. unentbehrlich auf Reisen.

THYMOL übertrifft alle bisher bekannten Zahnpulver-Mittel.

1 Tube 60 Heller. — Überall erhältlich. 6 Tuben in zierlichem Karton 3 Kr. 60 H. franko. Alleiniger Erzeuger und Hauptversand-Depot: Parfumeriefabrik SCHWARTZ hygien. Kosmet. Laboratorium BUDAPEST, Damjanichgasse Nr. 28. Fabrikniederlage und Filiale TEMESVÁR.